Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 309. **Sonnabend** den 20. Juni 1903. **97. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 20. Juni.

Im Dienste der Reaktion.

Unter den zahllosen Betrachtungen über das Wahlergebnis, welche die Presse füllen, verdient besondere Beachtung ein unter der vorstehenden Ueberschrift veröffentlichter Artikel der „Köln. Ztg.", der im wesentlichen folgendermaßen lautet:

„Die Sozialdemokratie umtanzt noch immer jubelnd die Baudelade ihres Wahlerfolgs und übersieht in ihrer Herzensfreude ganz, daß sie für den Ultramontanismus gesiegt hat und dem Zentrum die Beute in die wohlgebauten Scheuern schafft. Der ganze Jammer der Zustände im deutschen Reichstage schreibt sich ja daher, daß wir keine regierungsfähige Linke haben. Wäre die Linke politisch gereift genug, Verantwortungen zu übernehmen und sich Staatsnotwendigkeiten nicht zu versagen, so könnte man es dem Zentrum ruhig überlassen, ob es sich an der positiven Arbeit beteiligen oder im Schmollwinkel verharren will. Da jedoch auf der Linken eine öde Verdorrungspolitik herrscht, so klammert man sich bei den Fragen, die das Bedürfnis der Tagesläßung heischend aufwirft, an das Zentrum. Das Zentrum sagt zunächst nicht Ja und nicht Nein, sondern macht eine hohle Hand und wartet ab, ob etwas hineinfällt. Der Sieg der sozialdemokratischen Waffen bedeutet, daß wir wiederum auf fünf Jahre mit einem Reichstage zu rechnen haben, der durch seine unglückselige Zusammensetzung das Zentrum in die bevorzugte Lage versetzt, bei jeder wichtigen Abstimmung einen Kaufpreis zu verlangen. Die Rückwirkung auf die Volksstimmung ist klar. Der Reichstag, der das Sehnen unserer Väter nach einer freien Volksvertretung erfüllen sollte, stürzt von seinem hohen Piedestal hinab in den Staub. Entmutigt ziehen sich manche Idealisten, die sich um ihre Hoffnungen, um den stolzen Glauben an den gesunden Menschenverstand der Volksgemeinde betrogen sehen, aus dem politischen Leben zurück. Gleichzeitig greift in den Kreisen der Bildung eine stille, aber tiefe Erbitterung um sich gegen jede Regierung, die schwach genug ist, auf Kosten der geistigen Freiheit dem Zentrum Zugeständnisse zu machen. Das Aergste wird man ja immer abwehren können. Ein Gewittersturm deutscher Volksentrüstung würde jede offene und akute klerikale Mißwirtschaft hinwegfegen. Aber schwer und fast unmöglich ist es, gegen die Verseuchung anzukämpfen, die sanft und geräuschlos auf Hintertreppen einschleicht. Dabei ist es vorläufig ausgeschlossen, das Zentrum in seinem Mandatsbesitz empfindlich zu treffen. Denn die Massen, die hinter der Zentrumsfahne herziehen, stehen ziemlich abseits von dem Strome der Kultur und werden von dem Wellenschlag der Volksbewegung minder stark berührt. Faßt man allerdings größere Zeiträume ins Auge, so tritt der Erfahrungssatz in Kraft, daß eine Weltanschauung, die, verlassen von der Mehrheit der Denkenden, langsam zum Paganismus hinabsinkt, allgemach auch unter den Massen ihre Anhänger verliert. Doch das ist eine Tür, die in weiten Angeln hängt. Gewiß ist, daß die Sozialdemokratie Schuld daran hat, wenn wir in eine Zeit hineingehen, in der man sich vor klerikalkonservativen Fußangeln hüten muß. Bei der Sozialdemokratie denkt man an Männer wie Bebel und Vollmar, aber auch an die große Schar der Zigarrenarbeiter, Buchdrucker, Destillenarbeiter, welche berufen sind, die geistigen, politischen und wirtschaftlichen Interessen gewaltiger Wahlkreise zu vertreten, obschon diese persönlich vielleicht ganz achtbaren Leute kaum über den nächsten Zaun hinwegsehen. Und dabei sind gerade viele leitende Genossen in vormärzlichen Schulmeinungen erstarrt, die uns Kinder der modernen Zeit gar seltsam und fremdartig anmuten. Bei alledem hat die Sozialdemokratie sich gemausert und sie wird sich weiter mausern. Sie wird manche verstaubte Schraube in die Ecke werfen, sie wird in der Agitation manches von der unmanierlichen Roheit und Rauheit abstreifen, die heute noch abstoßend wirken. Aber sie wird eine einseitige Klassenpartei bleiben, die in schroffstem Gegensatz zu den Prinzipien des Liberalismus steht und mit ihren Scheuklappen vor allem die Arbeiter schädigt, weil sie nicht den großen und vornehmen Standpunkt zu gewinnen weiß, daß der Arbeiter auf Gedeih und Verderb mit dem Wohl und Weh des deutschen Gewerbefleißes und der deutschen Volksgemeinschaft verkettet ist. So wird denn auf lange Jahre hinaus die Sozialdemokratie die machtvollste Schutzherrin der Reaktion sein."

Die führenden Geister des Zentrums wissen das gut genug, und wenn die „Germania" für die Stichwahlen die Wahlparole „gegen die Sozialdemokratie" ausgegeben zögert und der „Löwe vom Zähringen" Wahlenthaltung im Kampfe zwischen Nationalliberalen und Zentrum in Baden empfiehlt, so geschieht dies nicht wegen des § 2 des Jesuitengesetzes, sondern aus der Einsicht heraus, daß die Sozialdemokratie die machtvollste Schutzherrin der Reaktion ist. Und trotz alledem und alledem gibt es „freisinnige" Blätter, die kein besseres Mittel zur Bekämpfung der Reaktion zu kennen vorgeben, als Förderung der Sozialdemokratie bei den Stichwahlen!

Die Miliz-Lüge.

„Gegen den Militarismus" — das ist bekanntlich eine von der Sozialdemokratie besonders gern und eifrig verwandte Kampfparole. An Stelle des stehenden Heeres soll die Miliz treten. Und Herr Bebel ist bekanntlich der „berühmte" Miliz-Matador, der für seine Idee mit Wort und Schrift unermüdlich eintritt. Man kann ruhig sagen: für „seine" Idee. Tatsache ist nämlich, daß hervorragendste sozialdemokratische Führer von der absoluten Unmöglichkeit, die Miliz einführen zu können, von jeher bis auf den heutigen Tag überzeugt gewesen sind. Von den heutigen sozialdemokratischen Führern ist es in erster Linie Max Schippel, der Unbefangenheit genug besessen hat, die Miliz-Idee öffentlich ad absurdum zu führen. In den „Sozialistischen Monatsheften", wie in der „Neuen Zeit" hat er 1899 eine Anzahl von Artikeln über diese Idee veröffentlicht. Aber innerhalb der Sozialdemokratie hat es noch eine unendlich höhere Autorität als Schippel gegeben, die die Notwendigkeit der stehenden Heere für die bestehenden Staaten durchaus anerkannt, von der Miliz-Idee gar nichts gehalten und sogar der liberalen Opposition gegenüber der Heeresorganisation in der Konfliktszeit der sechziger Jahre wegen ihres antimilitaristischen Verhaltens die schwersten Vorwürfe gemacht hat. Diese sozialdemokratische Autorität ersten Ranges ist Friedrich Engels, der einzige Sozialdemokrat, der sich anerkanntermaßen eingehend und nicht ohne Verständnis mit militärischen Fragen beschäftigt hat. Wir geben aus Engelsschen Schriften ein paar Zitate, die wir Artikeln aus dem Jahrgang 1899 der „Neuen Zeit" entnehmen.

„Die für einen Großstaat erforderliche Armeestärke richtet sich nicht nach der größeren oder geringeren Aussicht auf Staatsstreiche (wie bekanntlich die Bebel und „Genossen" immer behaupten. Anm. d. Red.), sondern nach der Größe der Armeen der anderen Großstaaten. Hat man A gesagt, so muß man auch B sagen. Nimmt man ein Mandat als preußischer Abgeordneter an, schreibt man Preußens Größe und europäische Machtstellung auf seine Fahne, so muß man auch zustimmen, daß die Mittel hergestellt werden, ohne welche von Preußens Größe und Machtstellung keine Rede sein kann. Unter den obwaltenden Umständen bleibt ihnen (den Fortschrittlern) nichts übrig, als die Armeeverstärkung in der einen oder anderen Form schließlich doch anzuerkennen und ihre Bedenken wegen Staatsstreichen für sich zu behalten."

So Engels schon im Jahre 1865. Und noch im Jahre 1895 hat Friedrich Engels geschrieben:

„Ueber Miliz und stehendes Heer ließe sich ein Langes und Breites schreiben. Wenn Frankreich und Deutschland übereinkämen, ihre Armeen allmählich in Milizheere mit gleich langer Uebungszeit zu verwandeln, so wäre die Sache fertig. . . . Aber wegen der inneren Verhältnisse können Frankreich und Deutschland sich das nicht leisten, und wenn sie es könnten, so geht's wegen Elsaß-Lothringen nicht. Und daran scheitert die ganze Miliz-Geschichte."

Max Schippel, der jetzt eben wieder in Chemnitz gewählte sozialdemokratische Abgeordnete, zieht daraus den Schluß: „Das ist wohl die bündigste Ablehnung, die man sich denken kann, und sie ist nicht einmal der Form nach eine höfliche Verneigung, wie man sie doch bei guten, alten, kleinbürgerlich-demokratischen Idealen sonst gern erweist." Und ferner stellt Schippel fest: „Engels hat für die Gegenwart nie recht an die Ueberlegenheit des Miliz-Systems geglaubt." Aber trotzdem werden wir im neuen Reichstage, wenn eine neue Militärvorlage kommt, wieder eine Rede Bebels zu gunsten des Miliz-Systems hören; die übrigen Genossen werden schweigen und trotz der Mahnung von Engels, die Mittel zu gewähren, ohne die von Preußens Größe und Machtstellung keine Rede sein könne, samt Herrn Schippel gegen die Vorlage stimmen. Wer sich etwa gegen den Willen der Häuptlinge auflehnen wollte, würde eben „hinausfliegen."

Das Chamberlainsche Reichszollvereinsprojekt

hat den Vertretern derjenigen wirtschaftlichen Kreise Englands, die in Deutschland ihren nächsten und gefährlichsten Rivalen sehen, eine willkommene Gelegenheit, im Parlament und in der Presse wieder einmal gegen Deutschland Stimmung zu machen. Zu diesem Zwecke sprach man von deutschen Uebergriffen, die sich vorläufig nur gegen eine der selbständigen Kolonien richteten, später aber auf das ganze Reichsgebiet, das Mutterland nicht ausgenommen, ausgedehnt werden würden, und die daher mit allem Nachdruck zurückgewiesen werden müßten. So hatte es den Anschein, als sollte sich die Frage eines engeren wirtschaftlichen Zusammenschlusses Englands und seiner Kolonien zu einer deutschfeindlichen Aktion großen Stiles auswachsen, zu einer gegen uns in erster Linie gerichteten wirtschaftlichen Auseinandersetzung, zu der das Deutsche Reich ohne Not den Anlaß geboten, und deren Kosten es daher durch eine Verkümmerung der deutsch-englischen Beziehungen zuerst und zumeist zu tragen hätte. Dieser durchaus irrigen und tendenziösen Auffassung der Sachlage hat der britische Kolonialsekretär selbst eine unzweifelhafte Widerlegung zu teil werden lassen müssen, indem er erklärte, daß Deutschland in voller Ausübung seines Rechtes gehandelt habe, als es Kanada in zollpolitischer Hinsicht als Mitglied des britischen Reiches nicht anerkannte, vielmehr es dem Schema der Tarifbestimmungen unterwarf, die angesichts der Vorzugsbehandlung Englands durch Kanada als eines in handelspolitischen Fragen anerkanntermaßen selbständigen Staates geboten waren. Diese Erklärung unterscheidet sich nach Ton und Inhalt in sehr erfreulicher Weise von der seither beobachteten Stellungnahme des autoritativsten Mitgliedes der britischen Regierung, aus dessen Munde bei der Introduktion der neuen handelspolitischen Aera das Wort fiel, daß Deutschland in einer Klemme gefangen werden könnte. Aehnlich sprach sich auch in der gestrigen Sitzung des Oberhauses, über die wir an anderer Stelle berichten, der Minister des Aeußern, Lord Lansdowne, aus. Wenn aber diese erfreuliche Wendung zum Bessern eingetreten ist, wenn sie die Ermöglichung eines modus vivendi in sichere Aussicht stellt, so ist dies der klaren, sachlichen, die Verhältnisse kühl abwägenden Haltung der deutschen Regierung zu danken, die es vermieden hat, sofort Gegenmaßregeln eintreten zu lassen. Sowohl für die Beurteilung der Reichszollvereinsbestrebungen in England selbst, wie auch für das voraussichtliche Ergebnis des geplanten Wechsels der Zollpolitik kann es nicht gleichgültig sein, daß das künstlich in die Angelegenheit hineingetragene Moment des Chauvinismus gegen Deutschland jetzt wieder ausgeschieden werden soll.

Der Dynastiewechsel in Serbien.

England hat seine zurückhaltende Stellung den neuen Machthabern in Serbien gegenüber noch nicht aufgegeben und dieselbe noch dadurch markiert, daß bei dem feierlichen Thronbesteigungsakte der britische Vertreter nicht anwesend sein wird. Die Angelegenheit kam gestern im Oberhause zur Sprache, worüber uns berichtet wird:

* **London**, 19. Juni. Oberhaus (Fortsetzung). Der Minister des Auswärtigen Marquis of Lansdowne drückt in der Antwort auf eine Anfrage betreffend Serbien seinen Abscheu vor den Ereignissen aus, welche Belgrad geschändet haben und sagt, die späteren Nachrichten verminderten diesen Abscheu nicht. Ein Vorschlag zu einem gemeinsamen Vorgehen der Mächte in Bezug auf die neue serbische Regierung sei der englischen Regierung nicht gemacht worden; ich glaube auch nicht, fährt der Minister fort, daß ein solcher Vorschlag von uns mit Augen andern Mächte gemacht werden könnte. Was die diplomatischen Beziehungen betrifft, so liegt unseren Gedanken nichts ferner, als mit den an den jüngsten Ereignissen beteiligten Personen die gewöhnlichen Beziehungen weiter aufrecht zu erhalten. Wir hatten nur den Wunsch, daß der englische Vertreter in Belgrad bliebe, um die englischen Interessen wahrzunehmen und dem Gang der Ereignisse aufmerksam zu folgen, aber er ist angewiesen worden, seinen Verkehr mit den Behörden streng auf das zu beschränken, was zu diesem Zweck notwendig ist und sorgfältig darauf zu achten, nichts zu tun, was als amtliche Anerkennung der vorläufigen Regierung ausgelegt werden könnte, deren Freisein von der Mitschuld an den Ereignissen jener schreckensvollen Nacht noch dargetan werden muß, oder als zwingend für die englische Regierung, eine Autorität anzuerkennen, die als Nachfolge in der Dynastie eingesetzt werden mag. Drei Mächte wenigstens, nämlich Frankreich, Deutschland und Italien (?), beobachten eine Haltung, welche der unsrigen entspricht. Die Regierung hört,

Feuilleton.

19]

Mr. Trunnell.

Seeroman von J. Hains.

Nachdruck verboten.

Johnson fühlte sich durch seine Mahlzeit so gekräftigt, daß er sich vorn mit gespreizten Beinen auf die Bootsränder stellte, den Rücken an den Mast lehnte und sich in übermütigem Scherz vermaß, uns noch vor Abend einem Segler zu erspähen.

Es dauerte auch gar nicht lange, da brüllte er aus voller Kehle: „Schiff in Sicht! Gerade voraus, Sir!"

Tschips fuhr unmutig auf.

„Was soll das!" schalt er. „Uns ist wahrhaftig nicht spaßig zu Mute! Halt's Maul, du Affe, oder ich schmeiß' dich über Bord!"

Johnson drehte sich zornig nach ihm um.

„Wer spaßt denn, du Lorbas!" rief er. „Reiß deine Schweinsaugen auf, dann braucht dir nicht erst ein andrer zu sagen, was los ist!"

„Ruhig da!" gebot ich. „Wo ist das Schiff?"

„Rechts voraus, Sir", antwortete Johnson; „es steuert gerade auf uns zu, wenn ich nicht sehr irre."

Ich stellte mich auf die Ducht und suchte die nördliche Kimmung ab. Johnson hatte recht gesehen. Es war ein Segler in Sicht, er zeigte jedoch erst einen so kleinen Teil seiner Leinwand über dem Horizont, daß ich seinen Kurs noch nicht erkennen konnte.

Alle Mann erhoben sich, reckten die Hälse und gebärdeten sich so aufgeregt, daß ich sie energisch zur Ordnung rufen mußte. Das junge Mädchen an meiner Seite aber blieb anscheinend ganz kalt und gleichgültig. Ich konnte nicht umhin, sie einigermaßen verwundert anzublicken. Sie erhob ihre sanften Augen ruhig zu den meinen.

„Ich wußte, daß das Schiff kommen würde", sagte sie. „Ich habe den ganzen Tag darum gebetet."

Zwanzig Minuten vergingen in Furcht und Hoffnung. Dann wurden die Marssegel des Fremden oberhalb der blauen Runde der Kimmung sichtbar, und nun schwanden unsre Zweifel; das Schiff war scharf an den Wind gebraßt und näherte sich uns mit großer Schnelligkeit.

„Es ist der „Pirat"!" rief der Zimmermann. „Seht doch seine Royals! Kein Steuermann, außer Trunnell, versteht es, die Segel so fein zu trimmen!"

„Der „Pirat"! Hurra!" schrie jetzt auch Johnson.

Es war der „Pirat" und kein andrer.

Ich schaute hinüber und dann hinab auf das süße Antlitz an meiner Seite. Die tiefen Linien des Kummers und der Angst waren verschwunden. Die Augen blickten wieder so hell und so vertrauend, wie an jenem ersten Morgen, als wir die Leute vom „Sovereign" abholten. Ein inniges Glücksgefühl wallte in mir auf. Ich nahm des Mädchens Hand in die meine und drückte einen Kuß darauf.

Aufschauend begegnete ich dem beobachtenden Seitenblick des alten Jenks; die Aufmerksamkeit der andern war ganz von dem herankommenden Schiff in Anspruch genommen.

Achtzehntes Kapitel.

Als der „Pirat" sich uns bis auf kurze Distanz genähert hatte, sahen wir einen Mann aus dem Vortopp herabkommen, woraus zu entnehmen war, daß jene uns früher in Sicht bekommen hatten, als wir sie.

Trunnell stand auf der Lovseite des Quarterdecks, die Hand an einer Pardune; er sah zu den Segeln empor und schien der Wache zuzurufen, achteraus an die Brassen zu kommen. Er hatte die Absicht, die Großraa backzubrassen und das Schiff beizudrehen.

Vorn lugte eine Reihe von Gesichtern über die Reeling, hinten, unweit der Kampanjeluk aber stand Frau Sackett mit unserm Freund Thompson, den Antipoden bekannter unter dem Namen Jackwell, der Einbrecher. Als ich seiner ansichtig wurde, wie er zu der Dame redete und dabei mit der Hand auf uns deutete, da mußte ich unwillkürlich an den armen Jim Potts denken.

„Ruder nieder!" hörte ich Trunnell gröhlen. Das Schiff war nur noch fünfzig Faden von uns entfernt. „Fier weg die Leebrassen! Stetig das Ruder!"

Noch ehe das Schiff seine Fahrt gemäßigt hatte, rojten wir ihm bereits entgegen. Man warf uns eine Leine zu, das Boot schor an die Kreuzrüst heran und meine Leute kletterten eilfertig an Bord. Fräulein Sackett wurde sorglich über die Reeling gehoben und dann von ihrer Mutter unter Deck geführt. Johnson war der letzte im Boot, um die Davitstaljen anzuhaken, eine Arbeit, die ihm jedoch von den hülfsbereiten Matrosen des „Pirat" abgenommen wurde.

Ich hatte mich kaum über die Reeling geschwungen, als auch schon Thompson auf mich zukam und mir warm die Hand drückte.

„Ich will gehängt werden, Mr. Rolling", sagte er, „wenn Sie nicht ein paar böse Tage hinter sich haben, he? Wie geht's den Leuten auf dem „Sovereign"? Wir sind sechs Tage lang nach Ihnen herumgekreuzt, und nun endlich haben wir Sie. Trunnell bestand mit aller Gewalt darauf. Ich wäre ja am liebsten gleich am ersten Tage wieder Kurs gesegelt, das gestehe ich ganz offen, der verdammte kleine dickköpfige Kerl aber ließ sich auf nichts ein. Er hatte Sie von dem Wrack abfahren sehen und wollte Sie um jeden Preis auffischen. Wo sind Jim und Philippi und alle die andern?"

Die biedermännische Herzlichkeit dieses Empfanges überrumpelte mich sozusagen, sodaß ich im ersten Moment tatsächlich den Händedruck erwiderte. Dann aber besann ich mich.

„Es ist jammerschade, daß Kapitän Thompson nicht noch zur rechten Zeit an Bord gekommen ist, als wir Melbourne verließen", entgegnete ich sehr gemessen und kühl; „dann wäre mancher brave Mann heute noch am Leben."

Er ließ meine Hand los, lächelte gezwungen und seine Augen nahmen den mir bereits bekannten harten und stechenden Ausdruck an.

„Da haben Sie also wirklich auf einen Menschen gewartet, den Sie gar nicht kannten, he? Und als ich an Bord kam und sagte, ich wäre der Thompson, da glaubten Sie das, Sie dicker Narr, he? Wer bin ich denn überhaupt, Ihrer Meinung nach?"

„Es ist mir mitgeteilt worden, daß Sie Jackwell heißen", antwortete ich. „Heda, Tschips!" rief ich dann; der Zimmermann aber stand schon dicht neben mir. „Erinnert Ihr Euch, Tschips", fragte ich, „was Jim Potts uns von diesem Mann hier erzählt hat, und was er selber gewesen ist?"

„Da nützt kein langes Reden mehr, Keppen", sagte Tschips. „Wir kennen Sie jetzt. Wenn ich Ihnen raten kann, dann machen Sie, daß Sie vom Quarterdeck herunterkommen, wo Sie nichts zu schaffen haben."

„Trunnell!" rief Thompson höhnend. „Kommen Sie doch mal her! Was sagen Sie bloß, diese Menschen sind in ihrem Boote übergeschnappt, vollständig verrückt geworden!"

Der kleine Steuermann, der das Anbordnehmen des Bootes überwacht hatte, kam herzu und ergriff meine Hand, da sich ihm jetzt zum ersten Mal die Gelegenheit bot, mich begrüßen zu können.

„Freue mich mächtig, Euch beide wiederzusehen", sagte er mit aufrichtiger Herzlichkeit, indem er uns von oben bis unten musterte. „Die andern sind wohl an Bord des „Sovereign" geblieben?"

„Denken Sie doch", fiel Jackwell ein, „die Kerls sagten mir soeben ins Gesicht, ich wäre nicht der richtige Keppen Thompson, ich hätte mir diesen Namen und den Kapitänsrang fälschlich angemaßt, als mir damals in Melbourne bekannt geworden, daß Keppen Thompson sich nicht rechtzeitig an Bord eingestellt hatte. Hol' mich der Teufel, Trunnell, ich fürchte, wir müssen die Narren in Eisen legen!"

Trunnell lächelte.

„Das ist ja merkwürdig", sagte er. „Kommen Sie in die Kajüte, Rolling, und erzählen Sie, was Sie zu erzählen haben. Ihr könnt mitkommen, Tschips, Euch wird ein rechtschaffener Schluck auch nicht zuwider sein. Es tut mir leid, daß in Euern Köpfen ein paar Schrauben lose geworden sind. Aber wir werden's bald wieder in Ordnung bringen. Können wieder vollbrassen lassen, Keppen Thompson. Das Boot ist binnenbords und festgezurrt."

Damit schritt der kleine buschköpfige Mann uns voraus über das Quarterdeck, die Treppe zum Hauptdeck hinab und hinein in die Vorkajüte, woselbst der Steward schon auf uns wartete, um uns nun auch seinerseits herzlich willkommen zu heißen und sodann mit Grog und allerlei guten Bissen zu laben.

Während des Essens berichteten wir unsere Erlebnisse. Trunnell lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit und innerer Aufregung; als er die Untaten Andrews' vernahm, kratzte er heftig den zottigen Kopf, und als wir ihm sagten, weswegen Jim an Bord des „Pirat" gekommen war, da sprang er auf und lief vor sich hindrummend und den Kopf wiegend lange auf und ab.

„War Jim der einzige, der um die Sache wußte?" fragte er endlich.

Wir bejahten dies und wiederholten, daß außer Tschips und mir niemand zugegen gewesen sei, als der Detektiv uns seine Eröffnungen machte.

Trunnell setzte sich wieder, und während wir unser Mahl beendeten, stierte er stumm und grübelnd vor sich hin. Als Tschips ihn jedoch aufforderte, nunmehr das Kommando in seine Hände zu nehmen, da erhob er sich und stellte sich breitbeinig vor uns auf.

SLUB
Wir führen Wissen.

daß Rußland und Oesterreich bereit seien, das neue Regime anzuerkennen, aber Rußland scheint auf alle Fälle klar gemacht zu haben, daß es die Verhängung einer angemessenen Strafe über die an dem Verbrechen beteiligten Personen erwartet. Wir haben es für wünschenswert machtet, daß der britische Vertreter bei der feierlichen Einsetzung der neuen Regierung in Belgrad nicht anwesend ist, wir haben ihn deshalb angewiesen, Belgrad für den Augenblick zu verlassen.

England ist ja in Balkanfragen stets eigene, von der Gesamtheit der anderen Mächte weit abweichende Wege gegangen, um freie Hand zum Eingriffe in das Schachspiel zu behalten. Hätten Oesterreich-Ungarn und vor allem Rußland nicht so prompt die neue Dynastie anerkannt, es wäre voraussichtlich von England geschehen, das nun sich zum Gegenteil oder wenigstens zu einer zögernden Politik gezwungen sieht. — Es liegen noch folgende Meldungen vor:

* **Belgrad**, 19. Juni. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein Communiqué vom 5. Juni alten Stils: Der hiesige russische Gesandte teilte dem Minister des Aeußern mit, er nehme die Beziehungen mit der serbischen Regierung heute wieder auf, da Kaiser Nikolaus König Peter anerkannt hat.

* **Petersburg**, 19. Juni. Heute fand hier für König Alexander und Königin Draga von Serbien in der Kasanschen Kathedrale eine Totenmesse statt, welcher der serbische Geschäftsträger, der bulgarische diplomatische Agent und der slawische Wohltätigkeitsverein beiwohnten; von serbischen Offizieren war niemand erschienen. Auch in Moskau wurde auf Veranlassung des Wohltätigkeitsvereins eine Totenmesse gelesen.

* **Wien**, 19. Juni. Die serbische Parlamentsabordnung traf abends hier ein und reiste nach kurzem Aufenthalte nach Genf weiter. Auf dem Bahnhofe hatten sich die hiesigen serbischen Studenten eingefunden. Mit demselben Zuge trafen auch die Schwestern der Königin Draga ein.

* **Genf**, 19. Juni. Der König von Serbien empfing heute eine Abordnung der serbischen Kolonie und eine Deputation der Belgrader Jugend, welche ihm ihre Huldigung darbrachten. Die serbische Deputation, welche den König abholt, trifft Sonnabend Abend hier ein.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 19. Juni. (Drei Urteile über die Sozialdemokratie.) Um die Wette bemühen sich Toren und Weise, das abermalige Anwachsen der Sozialdemokratie bei der Hauptwahl zu erklären. Die Mühen, die Quadratur des Zirkels zu finden, erscheinen beinahe als ein Kinderspiel gegenüber der Kunst, welche aufgeboten wird, um wieder einmal etwas herauszutüfteln, was man zur Begründung jener Erscheinung gedruckt schwarz auf weiß nach Hause tragen kann, und dann — — — sich wieder auf die Bärenhaut zu legen! Als unser verewigter erster Kaiser im Jahre 1870 als Heerkönig aller Deutschen nach Frankreich zog, das er zuerst zu Anfang seines Jahrhunderts kennen gelernt hatte, da er als junger Soldat teilnahm an den preußischen Kriegszügen in schwerer Zeit, konnte er seine Ueberraschung schwer zurückhalten, wie fortgeschritten das Land in Folge der Kulturarbeit sich zeigte, die unter der Herrschaft besonders auch des zweiten Napoleon aufgewendet worden war. Er äußerte damals zu seiner Umgebung unumwunden seine Verwunderung über die Undankbarkeit der Franzosen: diese erkennten nicht an, was Napoleon für sie getan habe, so daß sie ihn schließlich gegen seinen Willen in den Krieg gedrängt hätten. Tatsächlich entsprach die damalige französische Kammermehrheit, durch welche Napoleon veranlaßt wurde, zu dem Kriege gegen Deutschland wie zu einem letzten Rettungsanker zu greifen, fast dem, was heute die Sozialdemokratie in unserem Reichsparlamente darstellt. Wir meinen nun nicht, die deutsche Regierung werde sich von ihr zu irgend welchen Unüberlegtheiten drängen lassen. Es ist aber nicht unangebracht, darauf hinzuweisen, wie undankbar die Sozialdemokratie gegen das deutsche soziale Kaisertum sich zeigt. Viel wichtiger als die Bezugnahme auf alle möglichen theoretischen Formeln bei der Arbeit für die Stichwahlen ist die Erinnerung an ein anderes Wort unseres herrlichen ersten Kaisers. Er sprach es aus, als er eines Tages — es war in den achtziger Jahren — mit einem gekrönten Haupte, das bei ihm zum Besuche weilte, an das historische Eckfenster seines einfachen Hauses Unter den Linden trat und sofort von Tausenden und Abertausenden, die draußen des Anblicks des Reichsoberhauptes harrten, mit Jubel begrüßt wurde. Der fremde Monarch hatte dergleichen noch nicht erlebt. Kaiser Wilhelm I. aber sagte zu ihm, nicht ohne Bitterkeit: „Heute jubeln sie mir zu und morgen gehen sie hin und wählen sozialdemokratisch!" Warum ist dies so und nicht anders? Hat man sich im Laufe der Jahre immer wieder gefragt, und man stellt auch heute wieder diese Frage. Daß in dieser Fragestellung zugleich eine große Selbstbeschuldigung der Angehörigen der bürgerlichen Parteien liegt, das wird nur zögernd zugegeben. Gleichwohl ist der Vorwurf nicht unbegründet, daß ein großer Teil der bürgerlichen Parteien es seit Jahr und Tag trotz der gebrachten schweren materiellen Opfer an der nötigen Arbeitsfreudigkeit hat fehlen lassen, um der Sozialdemokratie die Wähler nicht anheim zu geben, die sie selbst unschwer hätten für sich, d. h. für ihre Sache, gewinnen können. Ganz unhaltbar aber ist der Standpunkt, den seiner Zeit unter Billigung aller offiziellen und offiziösen Beschwichtigungsgeheimräte der dritte Reichskanzler einnahm, der alte Fürst Hohenlohe, als er sagte, die Sozialdemokratie sei „eine vorübergehende Erscheinung". Dies unbedachte Wort hat dazu beigetragen, in den bürgerlichen Kreisen eine Lauheit Platz greifen zu lassen, die vordem nicht erhört war. Wer die Ergebnisse der diesmaligen Hauptwahlen wägt, wird ebenso viel Wahrheit in den Worten des ersten Kaisers, die wir anführten, wie Verfehltheit in denen des dritten Reichskanzlers finden müssen.

* **Berlin**, 19. Juni. (Die deutschen Entschädigungsansprüche in Südafrika.) In der neuesten Nummer der „Alldeutschen Blätter" wird das Verhalten der deutschen Reichsregierung in Bezug auf die Entschädigungsansprüche, die von Deutschen in Südafrika wegen der im Boerenkriege erlittenen Verluste gegenüber der englischen Regierung erhoben werden, scharf angegriffen.

Es handelt sich um über 400 Reklamationen deutscher Reichsangehöriger, die eine Summe von 10 Millionen Mark zu fordern haben. Zu Beginn des Krieges wurde von den Konsulaten aller Reichsangehörigen ein Runderlaß des Auswärtigen Amtes mitgeteilt, der nur so aufzufassen war, daß jeder, der im Kriege strenge Neutralität beobachtete, auch auf den Schutz des Deutschen Reiches zu rechnen habe. Nun handelt es sich um Ansprüche, die schon vor über 2½ Jahren bei der englischen Regierung geltend gemacht wurden. Die Engländer befolgen demgegenüber eine Verschleppungstaktik und hoffen auf diese Art die Leute mürbe zu machen, denen sie jetzt schon das Angebot machen, ihnen für jedes verlangte Pfund Sterling einen Schilling, also ein Zwanzigstel, zu bezahlen. Von deutscher Seite war zunächst Rechtsanwalt Dr. Sieveking aus Hamburg nach Südafrika geschickt worden; da seine Kompetenzen aber nicht genau abgegrenzt waren, kam es zwischen ihm und den deutschen Konsularbehörden in Südafrika zu sehr unerquicklichen Meinungsverschiedenheiten. Herr Sieveking hatte außerdem die Vertrauensseligkeit, seine Akten dem Vorsitzenden der englischen Kommission Edmonds zur Einsichtnahme zu übergeben, während diese sich überhaupt weigert, die Einwendungen, die sie gegen die Entschädigungsansprüche macht, den deutschen Konsularvertretern bekannt zu geben. Die Akten selbst sind nun über ganz Südafrika zerstreut, zum Teil sogar wegen der sorglosigen Behandlung, die ihnen zuteil wurde, überhaupt unauffindbar. Nun ist von deutscher Seite die Vertretung der ganzen Sache dem mit dem Charakter eines Bizekonsuls bekleideten Assessor Reimer in Kapstadt übergeben worden, und da natürlich dieser Beamte entsprechend Zeit braucht, um sich in den Stoff einzuarbeiten, wird die Verschleppungstaktik der Engländer auch noch von deutscher Seite unterstützt. Es ist aber überhaupt zu bezweifeln, daß ein jüngerer Beamter wie Vizekonsul Reimer dem englischen Gerichtshof gegenüber die nötige Autorität hat; das Auswärtige Amt hätte eben von vornherein eine mit dem Völkerrecht innigst vertraute Persönlichkeit, vielleicht einen deutschen Hochschullehrer dieses Fachs, mit dem nötigen Stabe von Hülfskräften mit der Angelegenheit betrauen sollen.

Der Artikel der „Alldeutschen Blätter" schließt mit der Bemerkung, die Sache sei gegenwärtig so verfahren, daß nur dann eine günstige Lösung sich erhoffen lasse, wenn das Auswärtige Amt direkt mit der englischen Regierung verhandle und von dieser eine Pauschalsumme wie in dem Falle der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen erlange.

— Der Kaiser gedenkt, wie der „Hann. Kur." hört, der Stadt Hannover in diesem Jahre noch einen Besuch aus Anlaß der Jubelfeier hannoverscher Regimenter abzustatten.

— Der Kaiser hatte gelegentlich seines vorjährigen Besuches bei dem Bischof von Ermland, Dr. Thiel in Frauenburg, diesem ein neues Kaiserbild in Aussicht gestellt. Der Monarch bemerkte nämlich im Grünen Saale des bischöflichen Palais ein Kaiserbild, das ihn als Prinzen von Preußen resp. als „jungen Major" darstellte. Der Kaiser, der, wie er lächelnd sagte, jetzt schon ein „alter General" sei, kündigte daher dem Bischof ein neues Kaiserbild als Geschenk an. Dieses ist jetzt in Frauenburg eingetroffen und hat im Grünen Saale des bischöflichen Palais seinen Platz gefunden. Es ist ein Kniestück, das den Kaiser in Generals-Uniform darstellt, gemalt vom Hof-Porträtmaler Ludwig Noster, in einem kostbaren Goldrahmen, der von der Kaiserkrone überragt wird.

— Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der sich vier Tage in Berlin aufhielt, ist heute nach Breslau abgereist.

— Der Eisenbahnminister Budde hat den königlichen Eisenbahndirektionen folgende Verfügung zugehen lassen:

Berlin, den 19. Juni 1903. „In sozialdemokratischen Zeitungen und Flugblättern ist die Behauptung verbreitet worden, ich wünschte, daß die Eisenbahnbediensteten sozialdemokratisch wählen möchten. Wenngleich den königlichen Eisenbahndirektionen auf Grund meiner Ausführungen im preußischen Landtage und im Reichstage bekannt ist, daß solche Behauptung unwahr ist, so nehme ich doch Veranlassung, dies hierdurch ausdrücklich festzustellen und die königlichen Eisenbahndirektionen zu ersuchen, die Eisenbahnbediensteten in geeigneter Weise über die vorerwähnte unwahre Behauptung aufzuklären."

— Zum § 2 des Jesuitengesetzes wird der „Deutsche Ztg." aus angeblich guter Quelle versichert, daß die oldenburgische Regierung im Bundesrate doch für Aufhebung des § 2 stimmen werde, obwohl das Großherzogtum 77,5 v. H. evangelische und nur 22 v. H. katholische Einwohner hat.

— Der Apothekerrat ist unter Leitung seines Vorsitzenden, des Ministerialdirektors Dr. Foerster, am heutigen Tage im Kultusministerium zu seiner diesjährigen Sitzung zusammengetreten. Den Gegenstand der Beratungen bildet die Krankenversorgung der Krankenkassen. Der Apothekerrat besteht aus vier Apothekenbesitzern (Annoato in Bochum, Medizinalrat Froelich in Berlin, Kunze in Königsberg i. Pr., Tuchsen in Doeltnitz), und aus vier nichtbesitzenden Apothekern (Bethge in Neuenrade, Engelbrecht in Berlin, Medizinalrat Dr. Hartmann in Magdeburg, Privatdozent Dr. Laves in Hannover). Dazu treten als weitere Mitglieder die medizinischen vortragenden Räte der Medizinalabteilung des Kultusministeriums (die geheimen Ober-Medizinalräte Dr. Pistor, Dr. Schmidtmann, Professor Dr. Kirchner und Geh. Medizinalrat Dr. Dietrich).

— Der Vorstand des preußischen Landes-Kriegerverbandes hat angesichts der bevorstehenden Stichwahlen zum Reichstage folgenden Aufruf erlassen:

Die bevorstehenden Stichwahlen stellen an unsere Kameraden in denjenigen Wahlkreisen in denen ein Sozialdemokrat zur Stichwahl steht, die ernste Mahnung, der beim Eintritt in den Kriegerverein gelobten Verpflichtungen eingedenk zu sein. Die in den Satzungen beruhende Pflicht der Bekämpfung der Sozialdemokratie gilt auch für die Stichwahl. Wir richten daher an unsere Kameraden die dringende Mahnung, Mann für Mann zur Stichwahl zu gehen und unter allen Umständen für den in der Stichwahl befindlichen Vertreter der bürgerlichen Parteien einzutreten gegen den Vertreter der Sozialdemokratie, den Feind von Kaiser und Reich, König und Vaterland.

— Die Sterbekasse des deutschen Werkmeister-Verbandes, die etwa 41 000 Mitglieder zählt, ist vom kaiserlichen Aufsichtsamte für Privat-Versicherung im ganzen Deutschen Reiche zum Geschäftsbetriebe zugelassen worden. Während die alten, jetzt vorhandenen Mitglieder Durchschnittsbeiträge zahlen, zahlen neu zugehende Mitglieder versicherungstechnisch nach dem Lebensalter berechnete Beiträge. Die Beiträge selbst können dem Vergleiche mit denen jeder sonstigen Versicherungsanstalt stand halten. Der Verband selbst, dem die Mitglieder der Sterbekasse zugleich angehören, unterhält überdies noch eine Reihe von Wohlfahrtseinrichtungen.

— Der Handelsminister Möller ist nach Hamburg abgereist.

— Der deutsche Gesandte in Brüssel Graf v. Wallwitz ist von Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt. Der hiesige dänische Gesandte v. Hegermann-Lindencrone hat Berlin mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der Legationssekretär M. O. C. v. Scavenius die Geschäfte der Gesandtschaft. Der Kriegsminister v. Goßler ist zur Kur in Tarasp-Vulpera eingetroffen. Herr v. Goßler ist seit mehreren Jahren ständiger Kurgast in Tarasp.

* **Hamburg**, 19. Juni. Die Ausschmückung Hamburgs anläßlich des morgigen Kaisertages ist nahezu vollendet. Vom Dammtorbahnhof über den Rathausplatz bis zu den Landungsbrücken von St. Pauli zieht sich eine lange Feststraße mit Triumphbogen, Obelisken, Bannern und Flaggen. Der freundliche Eindruck wird vollkommen gemacht durch die massenhafte Verwendung von frischem Laub, Tannengewinde und blühenden Topfgewächsen, besonders Geranien. Vor dem Rathause ist auf erhöhtem Unterbau das Kaiserzelt errichtet, von dem eine große Treppenanlage herabführt. Ihm zur Seite befinden sich große Tribünen, gegenüber das verhüllte Denkmal, dessen weitangelegte Granitkolonnaden mit besonderen Bronzegruppen schon jetzt freiliegen. Hinter dem Denkmal ist die Sängertribüne angebracht. Die meisten Häuser an der Feststraße zeigen reichen Flaggenschmuck. Es werden große Vorbereitungen zur abendlichen Beleuchtung getroffen. Die „Hohenzollern" hat bei St. Pauli festgemacht, unweit davon „Nymphe" und „Sleipner".

+ **Altenburg**, 19. Juni. Allgemeines Aufsehen erregt hier ein Regimentsbefehl, nach welchem den Militärpersonen das Lesen der „Altenburger Zeitung", deren politische Haltung seit ihrem Bestehen bewiesen hat, daß sie durchaus national und monarchisch gesinnt ist, von seiten des Regimentskommandeurs verboten worden ist. Man fragt sich unwillkürlich, welche Gründe für das Verbot maßgebend gewesen seien, und sucht vergeblich nach einer befriedigenden Antwort. — Wäre das Verbot vor den Wahlen erfolgt, so würden diese wohl noch mehr zu Gunsten der Sozialdemokratie ausgefallen sein.

O. **Breslau**, 20. Juni. (Privattelegramm.) Das Provinzial-Wahlcomité der schlesischen Zentrumspartei beschloß einstimmig, Anhängern des Zentrums dringend zu empfehlen, bei den schlesischen Stichwahlen gegen die sozialdemokratischen Kandidaten zu stimmen.

* Aus **Oberschlesien** wird der „Voss. Ztg." gemeldet, daß die oberschlesische Geistlichkeit gegen die polnische Propaganda ernstlich vorzugehen bemüht sei. Im Wallfahrtsorte Bogudschütz soll der Pfarrer wegen der zahlreichen polnischen Wahlstimmen die Predigt eingestellt und eine Anzahl Kinder vom Religionsunterricht ausgeschlossen haben.

* **Mannheim**, 19. Juni. Das badische Zentrum beschloß, in den Reichstagswahlkreisen Pforzheim, Karlsruhe und Mannheim, in denen Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten stattfindet, sich der Wahl zu enthalten.

* **München**, 19. Juni. Ueber das Wahlergebnis in Bayern geht der „Köln. Ztg." folgendes, von hochgestellter Seite gefällte Urteil zu: Das Ergebnis im rechtsrheinischen Bayern ist insofern günstiger als im übrigen Reiche, als, wenn auch nicht die erhoffte Besserung, ebensowenig eine Verschlechterung der Parteiverhältnisse eingetreten ist. Das Zentrum ist längst an der äußersten Grenze seiner überhaupt möglichen Kraftleistung angekommen; ein Zuwachs war hier nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen. Stark sind dagegen allenthalben die sozialdemokratischen Stimmen angewachsen. Diese Gefahr ist immerhin in Bayern geringer, als im übrigen Reiche. Bayerns Vertretung im Reichstage dürfte im wesentlichen dieselbe bleiben. Eine Verschlechterung der Verhältnisse im Reiche würde dagegen ungünstig auf Bayern zurückwirken, das ohnehin schon bisher wegen der ultramontanen Kammermehrheit das am schwersten regierbare Land Deutschlands ist. Aehnliche Erfahrungen dürfte auch das übrige Deutschland kennen lernen.

Oesterreich-Ungarn.

Kabinettskrise.

* **Pest**, 19. Juni. Der Banus Graf Khuen-Hedervary wird morgen vom Kaiser in Wien in Audienz empfangen. Man bringt die Audienz mit der Ministerkrisis in Ungarn in Zusammenhang.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Juni. Deputiertenkammer. (Schluß.) Es werden drei Tagesordnungen eingebracht. Kriegsminister André erklärt, er nehme die Tagesordnung Gouzy an, welche sagt, die Kammer habe das Vertrauen, daß der Kriegsminister Festigkeit besitzt, um der Republik Achtung bei der Armee zu wahren. Das Haus nimmt diese Tagesordnung mit 319 gegen 168 Stimmen an und vertagt sich dann auf Montag.

Italien.

Ministerkrise.

* **Rom**, 19. Juni. Die Blätter bezeichnen es als sicher, daß Zanardelli sich Anfang nächster Woche der Kammer mit dem Kabinett in seinem gegenwärtigen Bestande vorstellen und deren Votum verlangen werde; nach einigen Blättern werde Zanardelli vorläufig das Innere und Morin die Marineverwaltung übernehmen.

Großbritannien.

Vorwürfe gegen Deutschland.

* **London**, 19. Juni. Oberhaus. Camperdown bringt die Erklärung des Ministers des Aeußern, Lord Lansdowne, zur Sprache, daß die deutsche Regierung angedeutet hätte, daß, wenn andere englische Kolonien dem Beispiele Kanadas folgten und der britischen Einfuhr Vorzugsbehandlung gewährten, Großbritannien wahrscheinlich nicht mehr die Bedingungen einer meistbegünstigten Nation zugestanden werden würden. Er verlangt die Veröffentlichung des mit Deutschland über diesen Punkt geführten Schriftwechsels. Er erklärt, die Haltung Deutschlands sei widerspruchsvoll, und tadelt das Vorgehen Deutschlands in diesem Falle und bei einer früheren Gelegenheit. „Ich hoffe", so fährt Camperdown fort, „daß die deutsche Regierung einsehen wird, daß unsere Beziehungen zu unseren Kolonien nur uns allein angehen." Der Minister des Aeußern Lord Lansdowne erwidert: „Ich erkenne vollständig die große

---

„Es mag alles so sein, wie Sie sagen, Rolling", fing er an. „Ich will an Ihrer Wahrheitsliebe nicht zweifeln, und ich zweifle in der Tat auch nicht daran. Aber Disziplin ist Disziplin, das wißt ihr alle beide. Thompson ist seit seinem Anbordkommen unser anerkannter Skipper, ob mit Recht oder Unrecht, das haben wir nicht zu entscheiden; das Gegenteil hat allein ein Matrose behauptet, der nicht mehr am Leben ist. Es mag sich so verhalten, wie Sie erzählen, Rolling, allein wir müssen diesem Menschen die Autorität lassen, bis wir in den Hafen kommen. Hernach könnt Ihr alles, was Ihr wißt, von Stapel lassen und Euch an die maßgebenden Leute wenden. Vorläufig aber habt Ihr die Sache für Euch zu behalten, da Ihr sonst in die Gefahr kämt, in Eisen gelegt zu werden. Also genug davon. Als ihr den Andrews mitnahmt, da kriegtet Ihr den leibhaftigen Satan zum Schiffsmaaten. Ich habe mir so was wohl gedacht. Ein fürchterlicher Kerl! Darum bestand ich darauf, daß wir hier herumkreuzten, denn ich gab die Hoffnung nicht auf, Euch zu finden. Es hätte beinahe ein Zerwürfnis mit dem Alten gegeben. Nun der übrigens weiß, was auf dem „Sovereign" vorgefallen ist, wird er nicht eher ruhen, bis er seinen dritten Steuermann auch wieder an Bord hat. Wie er über Andrews denkt, weiß ich nicht, den Weibsteufel aber gibt er so leicht nicht auf."

„Er soll sich nur nicht vergebens anstrengen, Mr. Trunnell", nahm Tschips das Wort. „Der dritte Steuermann und der andre Blutbund, der Andrews, setzen keinen Fuß mehr hier an Bord, dafür sage ich gut. Sowie sie über die Reeling kommen, schieß ich sie nieder!"

Damit stand er auf und zog den Revolver hervor, den er Andrews entrissen hatte.

Ich stand gleichfalls auf, holte auch meinen Revolver aus meiner Kammer und händigte Tschips eine Handvoll Patronen für den seinigen ein.

„Ich zweifle keinen Augenblick daran, Trunnell", sagte ich zu diesem, „daß im Notfall sich die gesamte Mannschaft auf unsre Seite stellen wird."

Der kleine Mann sah uns ganz betrübt an.

„Was soll das alles?" erwiderte er, den großen Kopf schüttelnd. „Disziplin ist Disziplin. Will der Skipper, daß die Kerls an Bord kommen, so kommen sie an Bord, und niemand kann etwas dagegen tun. Ein Schiff hat nur einen Kapitän. Finden seine Befehle keinen Gehorsam, dann gibt's Meuterei und Blutvergießen und Mord und Todschlag. Steckt die Pistolen weg. Und nun wollen wir kein Wort weiter über die Schufte verlieren, bis wir sie gefunden haben. Wer weiß, ob sie jetzt überhaupt noch über Wasser sind. Jedenfalls finden wir das Wrack nicht vor Anbruch der Nacht."

Es war, wie er gesagt hatte.

Als wir wieder an Deck kamen, da waren die Raaen wieder vollgebraßt; das Schiff segelte in der Richtung, aus der wir gekommen waren. Thompson, oder richtiger Jackwell, schritt auf der Luvseite des Quarterdecks auf und ab und lugte bei jeder Wendung scharf voraus. Ein Mann war in den Vortopp hinaufgeschickt, um dort Ausguck zu halten, die übrige Mannschaft lungerte an Deck umher und besprach die Lage der Dinge und die Vorgänge an Bord des „Sovereign".

Tschips redete offener Meuterei das Wort, und Johnson war derselben Ansicht. Ein Teil der Mannschaft pflichtete ihnen bei; einige sprachen sich so unverhohlen aus, daß fest auf sie zu rechnen war, wenn es auch hier zu Kampf und Blutvergießen kommen sollte. Die Mehrzahl aber wagte nicht, an den Fesseln der Disziplin zu rühren, und schien willens, den von oben kommenden Kommandos unter allen Umständen Gehorsam zu leisten. Die Engländer hielten sich neutral, wenn sie aber etwas äußerten, dann geschah dies in dem Sinne, daß man zunächst abwarten und später, zu geeigneter Zeit, mit den Feinden abrechnen solle.

Man ersieht hieraus, wie gänzlich die Seeleute von dem guten oder bösen Willen desjenigen abhängig sind, der ihnen als Befehlshaber gegeben ist. Zeigen sie irgend welchen Widerstand, so sind sie Meuterer und den schwersten Strafen verfallen.

Wir hatten alle Aussicht, Andrews und den dritten Steuermann wieder an Bord kommen zu sehen und infolgedessen neue Greuel und Untaten zu erleben, wenn wir nicht meuterten und das Schiff in unsre Gewalt brachten. Taten wir letzteres aber und vergossen wir gar Blut dabei, dann erwartete uns die ganze Strenge des Gesetzes, wenn nicht der Galgen, vorausgesetzt, daß wir nicht zu beweisen vermochten, daß Thompson wirklich der Verbrecher war, als welchen Ihn ihn uns bezeichnet hatte.

Mißglückte aber anderseits unsre Auflehnung und behielt Jackwell die Oberhand, dann waren wir der grausamen Willkür dieses Menschen anheimgegeben, wenn Trunnell nicht im stande war, uns davor zu bewahren.

Der kleine Steuermann war ein eigenartiger Charakter. Er verfolgte das Prinzip des unbedingten Gehorsams, solange nicht auf das Bestimmteste nachgewiesen war, daß dem Vorgesetzten nicht das Recht zustehe, Befehle zu erteilen. Ich wußte, daß er, trotz seiner Freundschaft für mich, eher sterben, als dem Skipper den Gehorsam aufkündigen würde, ganz gleich, was dieser ihm befahl, solange er ihm das Recht zu Befehlen zugestehen mußte. Die Tatsache, daß jene Leute so entsetzliche, todeswürdige Verbrechen begangen hatten, entzog ihnen, seiner Ansicht nach, nicht die Berechtigung, vorläufig wieder an Bord aufgenommen zu werden. Später, an Land, wären sie dann allerdings den Behörden auszuliefern.

Ich beteiligte mich in keiner Weise an dem Meinungsaustausch. Auch Trunnell und der Schiffer taten dies nicht. Sie schienen sich in ihrer Stellung und Würde so sicher zu fühlen, daß sie es nicht der Mühe wert hielten, einen möglichen Aufstand der Mannschaft in Erwägung zu ziehen.

Ich stand bei der Großwant und suchte eifrig den Horizont ab, bis die Sonne ins Meer sank und es immer unwahrscheinlicher wurde, das Wrack aufzufinden, solange es noch einigermaßen hell war. Meinen geladenen Revolver hatte ich in der Tasche, auch der Zimmermann hatte den seinen in Bereitschaft, wie wir die Erhöhung in der Brustgegend seines Rockes verriet. Er saß mit Johnson auf der Großluk und drehte mit nervösen Fingern unablässig an seinem kleinen schwarzen Schnurrbart, der daher ausnahmsweise zwei scharfe Spitzen aufwies.

Der obere Rand des Sonnenballs tauchte soeben in die Flut hinab, da erscholl die Stimme des Mannes im Vortopp in lautem Ruf.

„Wrack in Sicht! Drei Strich zu Luward!" verkündete er.

Mein Herz begann heftig zu pochen und meine Blicke begegneten denen des Zimmermanns. Johnson lief an die Reeling, dabei schwang er die rechte Faust, als habe er bereits das Messer gezogen.

Trunnell ließ die Raaen so scharf als möglich anbraßen, das Schiff lavte auch noch ein wenig, vermochte aber doch nicht so hoch anzuliegen, daß es das Wrack über diesem Bug erreichen konnte. Es lief gegenwärtig sieben Knoten, eine gute Leistung bei der mäßigen Brise. Der „Pirat" war eben ein Klipper, der sowohl in Schnelligkeit wie auch in Schönheit seinesgleichen suchte.

Bald konnte ich auch von meinem Standpunkt aus den dünnen, schwarzen Maststumpf über der Kimmung aufragen sehen. Wie es Andrews und seinen Genossen jetzt wohl zu Mute sein mochte? Von dem Rumpf des „Sovereign" war nichts zu erkennen. Eine Hoffnung stieg in mir auf, die inständige Hoffnung, daß das Wrack mit allen, die darauf waren, weggeflackt sein möchte. Ich eilte achteraus, um durch das Teleskop zu sehen, ehe es finster wurde. Das Glas zeigte mir die Back des „Sovereign" noch immer oberhalb des Wassers.

Neunzehntes Kapitel.

Es war völlig Nacht geworden, als der „Pirat" in der Nähe des Wracks anlangte. Der Skipper und Trunnell hatten sich zum Abendessen in die Kajütte zurückgezogen und mir den Dienst an Deck überlassen, mit dem Befehl, das Schiff rechtzeitig beizudrehen und zugleich Trunnell zu benachrichtigen, da dieser sich im Boot zum Wrack zu begeben gedachte.

Wir hatten das letztere jetzt etwa eine halbe Meile zu Luward; ich ließ die Raaen des Großtopps backbraßen, die Untersegel aufgeien und die Royals wegnehmen, damit das Schiff in der Dunkelheit nicht zu schnell abtrieb, da die Brise inzwischen frischer geworden war.

Trunnell kam an Deck, ließ sogleich das Boot zu Wasser bringen und sprang mit vier Mann hinein; Thompson trat an die Brüstung des Quarterdecks und hieß mich in die Kajütte gehen und essen. Tschips und der Steward stellten sich gleichfalls ein; ehe wir den Speisen zusprachen, deutete jeder mit einer bezeichnenden Bewegung nach der Stelle an seinem Leibe, wo er die Waffe trug.

Wir aßen schweigend, und während wir die Ohren spitzten, um das Geräusch des zurückkehrenden Bootes rechtzeitig wahrzunehmen, drangen aus der hinteren Kajütte abgerissene und unverständliche Sätze der traurigen Unterredung zu uns herein, die dort die verwitwete Mutter und die verwaiste Tochter miteinander führten. Dies war nicht dazu angetan, unsere Stimmung zu verbessern, und so beeilten wir uns mit dem Essen, um bereits an Deck zu sein, wenn Trunnell wieder langseit kam.

Gewärtig der Dinge, die da kommen mußten, stellten wir uns achter der Großwant auf. Kaum war dies geschehen, da vernahmen wir auch schon das regelmäßige Rucken der Riemen des zurückkehrenden Bootes. Bald wurde auch die schattenhafte Form des kleinen Fahrzeuges erkennbar, die sich dunkel von der lichteren Färbung des östlichen Himmels abhob, wo soeben der Mond aufging.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Bedeutung der Frage. Camperdown machte scharfe kritische Bemerkungen über das Verhalten der deutschen Regierung. Ich möchte die Auffassung zurückweisen, daß die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit durch vorsätzliche Feindseligkeit gegen die englische Regierung getrieben worden sei. Die deutsche Regierung hat einen Weg eingeschlagen, welchen einzuschlagen für sie vielleicht nicht unnatürlich ist, wenn sie, wie es der Fall war, die Art und Weise kannte, in der wir diese Frage bisher zu behandeln gewohnt waren. Was die Behandlung unserer Kolonien anbelangt, so sollten wir unsere Stellung zu diesen Angelegenheiten allen Beteiligten durchaus klar und verständlich machen, und ich denke, es besteht kein Zweifel darüber, daß wir, wenn dies geschähe, die Möglichkeit finden würden, eine Lösung dieser Frage zu befriedigenden Bedingungen für uns und die großen Kolonien zu stande zu bringen. (Beifall.) Ich hoffe innerhalb einiger Tage die auf den Gegenstand bezüglichen Schriftstücke, die mit dem Jahre 1897 beginnen und bis zur Gegenwart reichen, veröffentlichen zu können." Camperdown zieht darauf seinen Antrag zurück.

Französische Kondolation.

* **London,** 19. Juni. Das Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm des französischen Kriegsministers an den englischen Kriegsminister, in welchem jener im Namen des französischen Heeres anläßlich der Katastrophe im Arsenal Woolwich sein Beileid und lebhafte Teilnahme ausdrückt.

Spanien.

Budget.

* **Madrid,** 20. Juni. (Telegramm.) Kammer. Der Finanzminister legte das Budget für 1904 vor. Die Einnahmen werden auf 1 000 088 889, die Ausgaben auf 968 877 110, der Ueberschuß auf 31 030 729 Pesetas geschätzt. Der Marineminister gab bekannt, daß die Regierung einen Gesetzentwurf eingebracht hat, nach welchem ein Geschwader geschaffen werden soll, für welches die Kosten im laufenden Budget nicht inbegriffen sind. Das Geschwader soll aus 7 Panzern, 3 Kreuzern und mehreren Torpedobooten bestehen.

Dänemark.

Reichstag.

* **Kopenhagen,** 19. Juni. Der Kronprinz-Regent erließ heute eine Verfügung, nach welcher der Reichstag zu einer außerordentlichen Session nach den Neuwahlen auf den 25. Juni einberufen wird.

Schweden und Norwegen.

* **Göteborg,** 19. Juni. Der deutsche Konsul v. Harbou ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Orient.

Attentatsgerüchte.

* **Wien,** 19. Juni. Hier wurden im Laufe des Abends Extrablätter verbreitet, nach denen in Konstantinopel eine auf den Sturz des Sultans zielende Bewegung ausgebrochen sei. Einerseits wird behauptet, der Sultan sei von albanesischen Truppen zur Abdankung gezwungen, anderseits wird verbreitet, der Sultan sei getötet. Eine zuverlässige Information liegt von keiner Seite vor. Es scheint sich um bloße Gerüchte zu handeln, die darauf zurückzuführen sein dürften, daß auch in Pest und Belgrad derartige ganz allgemein gehaltene Meldungen im Laufe des heutigen Abends verbreitet wurden.

Afrika.

* **Paris,** 20. Juni. (Telegramm.) Nach Meldungen aus St. Louis am Senegal griffen die Maurenstämme von den Flußufern das Dorf Alioury an, töteten fünf Männer und entführten 32 Frauen.

Amerika.

Weltausstellung in St. Louis.

* **Wien,** 20. Juni (Telegramm.) (Wiener Korr.-Bureau.) Angesichts des Umstandes, daß sämtliche größeren Staaten sich zu einer offiziellen Beteiligung an der Ausstellung in St. Louis 1904 entschlossen haben, wird in hiesigen Regierungskreisen ernstlich erwogen, ob nicht auch für Oesterreich aus Gründen des staatlichen Prestiges eine offizielle Vertretung auf der genannten Weltausstellung zu schaffen sei. Dieselbe würde einerseits in der Designierung eines staatlichen Kommissärs für St. Louis, anderseits in der Veranstaltung einer kleinen, aber wertvollen Regierungsausstellung rein repräsentativen Charakters bestehen.

Heer und Flotte.

* **Berlin,** 19. Juni. S. M. S. „Cormoran" ist am 19. Juni in Surabaya eingetroffen und geht am 21. Juni von dort nach Singapore in See. Poststation für S. M. S. „Olga" vom 19. bis 22. Juni Helgoland. S. M. S. „Hagen" ist am 17. Juni in Helsingborg eingetroffen und geht am 20. Juni von dort nach Danzig in See. S. M. S. „Hildebrand" ist am 17. Juni in Helsingborg eingetroffen und geht am 20. Juni von dort wieder in See. S. M. SS. „Hohenzollern", „Nymphe" und S. M. Torpedoboot „Sleipner" haben am 18. Juni Kiel verlassen. S. M. S. „Rhein" ist am 18. Juni in Sonderburg eingetroffen und geht am 20. Juni wieder in See. S. M. S. „Moltke" ist am 18. Juni in Kiel angekommen. S. M. S. „Stosch" ist am 18. Juni von Apenrade nach Kiel gegangen und dort eingetroffen. Poststation für S. M. S. „Zieten": bis 2. Juli Lerwick (Shetlands-Inseln), vom 2. Juli mittags ab bis auf weiteres Wilhelmshaven.

* **Kiel,** 19. Juni. Die Hauptverhandlung in der Berufungssache des Fähnrichs Hüßner vor dem Oberkriegsgericht der Ostseestation ist auf Anfang Juli festgesetzt worden.

Personalveränderungen in der kgl. sächs. Armee

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 10. Juni.

Krause, Roßarzt im 2. Hus.-Regt. „Königin Carola" Nr. 19, unter Versetzung zum Karab.-Regt., zum Oberroßarzt, Fischer, Unterroßarzt im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, unter Versetzung zum 2. Hus.-Regt. „Königin Carola" Nr. 19, zum Roßarzt, unterm 1. August d. J. befördert.

Den 12. Juni.

Richter, Roßarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

Den 15. Juni.

Lehmann, Charakteris. Garnisonverwaltungs-Oberinspektor in Chemnitz, zum etatsmäßigen Garnisonverwaltungs-Oberinspektor, Keßler, Garnisonverwaltungs-Kontrolleur in Dresden, unter Versetzung nach Grimma, zum Garnisonverwaltungs-Inspektor, Siegel, Kaserneninspektor in Leipzig, zum Garnisonverwaltungs-Kontrolleur, ernannt. — Habermann, Garnisonverwaltungs-Inspektor in Grimma, nach Wurzen, Hildebrandt, Garnisonverwaltungs-Kontrolleur in Königsbrück, nach Zittau, Engler, Garnisonverwaltungs-Kontrolleur in Zittau, nach Dresden, Gerlach, Kaserneninspektor in Dresden, als Kontrolleführer auf Probe nach Königsbrück, versetzt.

Die vorstehenden unterm 15. Juni 1903 verfügten Veränderungen treten unterm 1. August 1903 in Kraft.

Der König hat den nachgenannten Offizieren und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: des Königlich Preußischen Roten Adlerordens 4. Klasse: dem Major Schramm beim Stabe des Fußart.-Regts. Nr. 12; des Komturkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Obersten v. Criegern; des Fürstlich Reußischen — älterer Linie — Ehrenkreuzes 1. Klasse: dem Obersten de Vaux, Kommandeur des 15. Inf.-Regts. Nr. 178; der Königlich Württembergischen silbernen Verdienstmedaille und des Kaiserlich und Königlich Oesterreichischen silbernen Verdienstkreuzes: dem Grenadier Aßmann der 4. Komp. 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100; des Persischen Sonnen- und Löwen-Ordens 2. Klasse: dem Oberleutnant. z. D. Netto.

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft.

* Zum Rektor der Technischen Hochschule zu Stuttgart für das Studienjahr 1903/1904 ist der bisherige Rektor Professor für deutsche Literatur, Aesthetik und Redeübungen Karl Weitbrecht ernannt worden.

* Die Universität München wird in diesem Sommer von 4696 Studierenden besucht, von denen 161 Theologie, 1630 Rechtswissenschaft, 139 Staatswissenschaften, 1003 Heilkunde, 64 Zahnheilkunde, 1486 philosophische Wissenschaften, 213 Pharmazie studieren. (Im vergangenen Semester betrug die Besuchsziffer 4284.) Außerdem sind als Hospitanten zum Besuch der Vorlesungen zugelassen 241 Herren und 33 Damen, im ganzen beläuft sich demnach die Zahl der Hörer auf 4970. Unter den eingeschriebenen Studierenden befinden sich 2146 Bayern, 2293 sonstige Deutsche (1459 Preußen, 136 Braunschweiger, 131 Sachsen, 114 Hessen usw.) und 257 Ausländer (50 Russen, 44 Schweizer, 29 Oesterreicher, 27 Ungarn, 17 Griechen, 9 Engländer, 17 Amerikaner, 7 Japaner, 3 aus Kleinasien, 2 aus der Kapkolonie, je 1 Aegypter, Neuseeländer und Siamese).

* Das Grab Hannibals ist von dem deutschen Archäologen Theodor Wiegand mit ziemlicher Sicherheit aufgefunden worden. Nach antiken Schriftquellen soll es an der Küste des Marmarameeres in Libyssa nahe bei Nikomedien liegen, Kaiser Severus aber soll es prunkvoll wieder erneuert haben. Wiegand untersuchte das ganze Gelände am Ausflusse des Dilflusses und fand auf einem Vorgebirge, unter dem heute die Anatolische Eisenbahn dahinführt, große Mauerreste, die sehr wohl die letzten Spuren der merkwürdigen Grabanlage sein können.

* Der Tod Prof. Karl Gussenbauers in Wien wurde bereits gemeldet. Er war erster ordentlicher Professor der Chirurgie an der Universität und zeitiger Rektor der Wiener Hochschule. Gussenbauer kränkelte seit einiger Zeit, jedoch hofften seine Aerzte und Freunde und seine Familie bei der kräftigen Konstitution des Kranken auf seine Genesung. Gussenbauer stand unter den deutschen Chirurgen mit in der ersten Reihe. Er half an leitender Stelle einen Teil der Fundamente aufbauen, auf denen die Chirurgie in ihrer neuesten Ausgestaltung ruht. In der gleichen Schätzung wie der Chirurg Gussenbauer steht auch der Mensch Gussenbauer. Seine schlichte und ernste Art, seine strenge Objektivität, sein wohlwollendes Wesen gewannen ihm die Herzen aller, die mit ihm in Berührung kamen. Geflissentlich war Gussenbauer darauf bedacht, die althergebrachten engen Beziehungen zwischen der reichsdeutschen und österreichischen Chirurgie auch unter den veränderten Verhältnissen aufrecht zu erhalten. Eine seiner ersten chirurgischen Untersuchungen galt der Durchforschung der feineren Vorgänge bei der normalen Heilung von Wunden, einem Gebiete, dem schon früher Billroth seine Arbeit gewidmet hatte. Kennzeichnender ist aber der Anteil, den Gussenbauer an der Begründung der Chirurgie des Kehlkopfes und des Magendarmkanals hat. Karl Gussenbauer, 1842 zu Obervellach in Kärnten geboren, machte seine medizinischen Studien in Wien, wo er Dittel, Brücke, Stricker zu Lehrern hatte, und promovierte dort 1867 zum Doktor. Zunächst widmete er sich anatomischen Studien. Er lieferte u. a. Untersuchungen über die Muskeln der Atrioventrikularklappen des Herzens. Entscheidend für ihn wurde, daß Billroth bald nach seiner Uebersiedelung von Zürich nach Wien Gussenbauer an sich heranzog. Als Assistent Billroths an der Wiener chirurgischen Klinik begründete Gussenbauer seinen wissenschaftlichen Ruf. Durch die Berufung zum ordentlichen Professor in Lüttich erhielt Gussenbauer 1875 einen eigenen selbständigen Wirkungskreis, 1878 erhielt er die Chirurgie-Professur in Prag. Seit 1894 wirkte Gussenbauer an der Universität Wien.

* **Rom,** 19. Juni. Die vatikanische Kommission für Bibelstudien beschloß die Gründung eines großen Instituts zur Erforschung der Bibel, an welchem die größten Bibelgelehrten berufen werden sollen. Der Sitz des Instituts, in das auch die von Lagrange und dem Dominikaner Jerusalem geleitete „Revue biblique" verlegt werden soll, ist noch unbestimmt, da gegen Rom eine große Opposition besteht. Der Hauptzweck ist die Revision der Bibel durch Vergleich der hieronymianischen Vulgata mit dem Originaltext. (Frkf. Ztg.)

Gerichtsverhandlungen.

* **Berlin,** 20. Juni. Die Urteilsverkündung in dem Prozesse Liebling-Covo ist auf Dienstag vertagt worden. Der Staatsanwalt beantragte für beide Angeklagten zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Die Verteidiger beantragten Freisprechung.

Sport

Der Ascot-Gold-Cup am Donnerstag in Ascot fiel trotz des Fernbleibens von „La Camargo" an einen französischen Stall. Herr J. de Brémond, wahrscheinlich angeregt durch die Dispositionen des Stalles Abeille, beschloß im letzten Moment, den vierjährigen „Maximum II" über den Kanal zu schicken, und hatte seine Unternehmungslust auch nicht zu bereuen, denn der Chaletsohn gewann das mit 60 000 ℳ dotierte Rennen leicht gegen „Rising Glass" und „Eiba" und errang dadurch seinem glücklichen Besitzer den einen Wert von 40 000 ℳ darstellenden Goldpokal. „William the Third", der aussichtsreichste Kandidat auf Seiten der Engländer, wurde einen Tag vor dem Rennen lahm und mußte dem Rennen fernbleiben, das er wohl nicht gut hätte verlieren können. —X.

Bäder, Sommerfrischen und Reisen.

Die Kurorte und Sommerfrischen in dem herrlichen Zittauer Gebirge erfreuen sich einer fortwährend steigenden Beliebtheit. Zittau selbst, die bedeutendste Stadt der sächsischen Oberlausitz, liegt in einer weiten Gebirgsmulde und bietet mit den vielen Villen, blühenden Gärten und Obstbäumen einen malerischen Anblick. Einzelne, in der Nähe der Stadt gelegene Orte, die als Kurorte und Sommerfrischen, wie als beliebte Ausflugsorte einen Ruf genießen, seien besonders genannt. Da ist zunächst die Sommerfrische Oybin mit dem berühmten Berge gleichen Namens und der romantischen Klosterruine. In unmittelbarer Nähe liegen der Töpfer, der Hochwald und viele andere kleine Berge. Dicht an Oybin lehnt sich das schöne Dörfchen Hayn als Höhen-Luftkurort. Neben Oybin genießt das nahe Jonsdorf als klimatischer Kurort ebenfalls den besten Ruf. Die geschützte Lage, das Ozon der Wälder, die gut eingerichtete Badeanstalt usw. machen diesen Ort bei Erholungsbedürftigen und Genesungsuchenden besonders beliebt. Das Gleiche gilt von Lückendorf, einem am Abhange des Hochwalds gelegenen Dörfchen, das seit einigen Jahren ein komfortabel eingerichtetes Kurhaus besitzt. Aber auch ein Heilbad liegt in der Nähe von Zittau. Das Bad Oppelsdorf, an der Sekundär-Bahnlinie Zittau-Reichenau, ist leicht zu erreichen und besitzt eine Stahlquelle, deren Gebrauch besonders bei Gicht, Rheumatismus usw. schon bedeutende Erfolge erzielt hat. Wer Näheres erfahren will, wende sich mit einer Frage an den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Zittau, der zu jeder Auskunft gern bereit ist und auf Wunsch ausführliche Prospekte versendet.

§ Unter den Heilstätten Deutschlands nimmt das Thüringer Genesungsheim Kuranstalt Hainstein in Eisenach hinsichtlich ihrer unvergleichlich schönen Lage vielleicht einen ersten Rang ein. Von einem weiten Park umgeben, thront sie 310 Meter hoch über dem wild zerklüfteten Felsen des Hainsteins, als nächste Nachbarin der gefeierten Wartburg. Echt deutsch anheimelnd ist der Bau vornehm und behaglich zugleich. Aus Fenstern und Altanen schweift das Auge nur über Berge und rauschende Wälder. Die alte Lutherstadt Eisenach ruht in der Tiefe. Haus Hainstein umschließt alles, was eine Kur- und Erholungsstätte an ärztlicher Behandlung und technischen Hülfsmitteln modernster Art aufzuweisen vermag. Im Einklang mit einer ob ihrer Schönheit gepriesenen Natur, bietet es somit alles, was besonders nervöse Leidende wieder gesund werden läßt, den bedrückt an sich Zweifelnden aufs neue erhält und an sich glauben macht. Prospekte und nähere Angaben stehen jederzeit zur Verfügung durch die Verwaltung.

§ **Bad Salzbrunn i. Schl.** Die Forschungen der modernen medizinischen Wissenschaft haben in den letzten Jahren die Erfahrung bestätigt, daß die alkalischen Mineralquellen, unter denen der Salzbrunner Oberbrunnen eine von hervorragender Bedeutung ist, bei Zuckerkrankheit und Gicht eine wesentliche Heilwirkung ausüben. Exakte wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Versuche sind in dieser Hinsicht auch mit dem Salzbrunner Oberbrunnen angestellt worden, der seit langer Zeit bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Verdauungskanals als erfolgreiches Heilmittel anerkannt ist, und haben ein überaus günstiges Ergebnis gehabt. Diese Versuche sind von Dr. Determeyer und Dr. Büttner in der „Deutschen med. Wochenschrift" (Jhrg. 1900 Nr. 20) veröffentlicht worden. Da die Zahl der Diabetiker unter den Salzbrunner Kurgästen fortwährend stieg, so ist für diese Kranken, bei denen neben der Anwendung des Oberbrunnens eine genau geregelte Diät dringend nötig ist, im „Kunast", einem der Fürstlichen Logierhäuser, ein ärztlich beaufsichtigtes Sanatorium für Diabetiker in dieser Saison eröffnet worden. Die Frequenz Bad Salzbrunns beträgt nach der Kurliste vom 8. Juni 2355 Personen, darunter 1385 Kurgäste.

§ **Nordseebad Büsum.** Die hiesige Badeverwaltung hat im Interesse der Kurgäste, die unser Bad vom Main und Rhein besuchen, zu deren Bequemlichkeit bei den Eisenbahndirektionen zu Frankfurt a. M. und Köln a. Rh. um Auslegung von Rückfahrkarten nach unserem Orte angesucht. Voraussichtlich wird dieser Bitte entsprochen und ist dann diese Errungenschaft für unsern Kurort von unberechenbarem Vorteil, indem dieselbe es ermöglicht, ohne viel Umstände die Reise nach hier anzutreten und dieselbe ohne eine Meerfahrt mit ihren älteren Unbequemlichkeiten zu beenden, indem der Reisende Büsum ganz per Eisenbahn erreicht.

§ **Franzensbad,** 19. Juni. Die Frau Herzogin Robert von Württemberg, Erzherzogin von Oesterreich, ist zum Kurgebrauche hier angekommen und hat im Hotel Königsvilla Absteigequartier genommen. Herr Professor Dr. Alois Epstein aus Prag hielt hier aus Anlaß der Generalversammlung des Aerztevereins einen Vortrag „Ueber die Indikationen Franzensbads für das Kindesalter", der das regste Interesse wachrief und den Heilmitteln Franzensbads die vollste Anerkennung zollte. Er führte aus, daß Franzensbad Aerzten und Eltern die beste Gelegenheit biete, viele Krankheiten der Kinder schon frühzeitig einer rationellen Behandlung und Heilung zuzuführen, was späterhin für die Entwickelung und manchmal für das ganze Leben von außerordentlicher Wichtigkeit sei.

Vermischtes.

— **Berlin,** 19. Juni. Wegen Brandstiftung und Mordversuchs, begangen aus Eifersucht, ist ein Mädchen namens Anna Bukowcza aus der Fennstraße 35 verhaftet worden. Der Maurer Berthold, der mit dem Buchbinder Karl Voigt in der Fruchtstraße 60 in Schlafstelle wohnt, wurde in der Nacht durch einen starken Feuerschein aus dem Schlafe geweckt und sah, daß auf dem Bett seines Stubengenossen Voigt die Decke in hellen Flammen stand. Voigt schlief noch. Berthold weckte ihn, und beiden gelang es, das Feuer zu ersticken, bevor es weiter um sich gegriffen hatte. Als sie nach der Ursache des sonderbaren Brandes forschten, fiel ihnen auf, daß es nach Petroleum roch und daß die Stubentür, die sie von innen verschlossen hatten, aufstand. Bald fanden sie auch eine kleine Medizinflasche, aus der die Bettdecke mit Petroleum getränkt worden war und die noch einen Rest davon enthielt. Da die Wirtsleute im festen Schlaf lagen, so konnte das Feuer nur von außen in die Wohnung hineingetragen sein. Da dachte Voigt daran, daß sein ehemalige Braut Anna Bukowcza, mit der er gebrochen hatte, Rache an ihm genommen haben könnte. Auf dem Wege nach dem Revierbureau fragte er deshalb gleich den Wächter, ob nicht ein Mädchen aus dem Hause herausgekommen sei. Der Wächter bejahte nicht nur, sondern beschrieb auch das Mädchen so genau, daß Voigt seine frühere Braut nach der Beschreibung sofort erkannte. Sie wurde, nachdem die beiden Männer auf der Revierwache Anzeige erstattet hatten, festgenommen und der Kriminalpolizei zugeführt. Sie leugnet nicht, den Brand angelegt zu haben, behauptet aber, sie habe vor Aufregung über die Lösung des Verhältnisses nicht gewußt, was sie getan habe. Sie hatte sich, um in das Zimmer gelangen zu können, schon vor einigen Tagen die Schlüssel verschafft. Auf die Frage, ob sie Voigt habe umbringen wollen, antwortete sie, sie habe alles ganz ohne Besinnung getan. Die Festgenommene wurde heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

— **Berlin,** 20. Juni. Gestern abend verwundete im Tiergarten der Handelsmatrose Glaubitz seine Geliebte aus Eifersucht durch Revolverschüsse, schoß erfolglos auf den sie begleitenden Mann und verletzte sich selbst durch weitere Schüsse. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

— **Ein hübsches Wahlkuriosum** sei noch nachgetragen. In einem Wahllokal wollte ein Eisenbahnarbeiter durchaus nicht in die neue Wahlzelle. Grund: er hielt die Wahlzelle für eine Art photographisches Atelier und glaubte, er solle zwangsweise photographiert werden.

—r. **Aus Thüringen,** 19. Juni. In Gräfenhain bei Ohrdruf hatte sich ein 13jähriges Mädchen mit den so sehr gefährlichen Goldregenblüten zu schaffen gemacht, worauf es unter starken Vergiftungserscheinungen starb. — Von der Sparkasse in Eisenach sind dem großherzoglichen Paare bei Gelegenheit des Einzuges in Weimar als Weihegeschenk 10 000 ℳ zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke im Eisenacher Bezirke dargebracht worden. Der Großherzog hat die Spende im Sinne der Geber angenommen. — Der 27jährige Landwirt Kehle aus Dieterdorf bei Sangerhausen wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er seine Geliebte, eine junge Witwe, in einen Brunnen gestürzt hatte, in dem sie ihren Tod fand. — In einem Kellergewölbe in Dorndorf fand man in einem wohlerhaltenen Topfe annähernd 400 Silbermünzen von der Größe eines Einmarkstückes, die aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammen. — Das Kessel- und Maschinenhaus des Gipswerkes in Krölpa brannte völlig nieder. Der Schaden ist erheblich. — In Naumburg wurde nachts ein junger unbekannter Mann festgenommen, der von den Haustürschlössern mehrerer Geschäftshäuser Wachsabdrücke nahm. Es wurden bei ihm Schlüssel gefunden, die zu Häusern paßten, in denen vor längerer Zeit Diebstähle verübt wurden. — Bei dem Eisenbahnumbau bei Gerstungen waren zwei Schlossergesellen mit Vernieten beschäftigt. Durch einen unglücklichen Zufall hat einer der mit aller Kraft auszuführenden Hammerschläge den Kopf des einen Gesellen derart getroffen, daß dieser sofort lautlos zusammenbrach und hoffnungslos ins Krankenhaus gebracht wurde. — In Friedewald bei Hersfeld hat der Förster Fischer den Kaufmann Peter im Streit erschossen. Zwischen beiden herrschte erbitterte Feindschaft.

— **Eine ergötzliche Szene** gab es, wie der „Pester Lloyd" erzählt, Dienstag abends in der Kronprinzstraße in Pest. Koloman von Szell, welcher der Regierungsbürde eben ledig geworden, kam vom Franzensplatz her gegen die Hauptpost und vermochte kaum die vielen Grüße zu erwidern, welche das Publikum dem populären Ministerpräsidenten widmete. Ein kleiner Zeitungsjunge hielt Herrn von Szell sein Abendblatt mit dem üblichen Sensationsruf hin: „Koloman Szell ist gefallen! Kaufen Sie!" Doch Herr von Szell begnügte sich mit einer Geste, welche besagen wollte: „Wem erzählst Du das?" Und er eilte seines Weges, ohne ein Blatt zu kaufen. Augenscheinlich war er von der Sensation des Tages schon unterrichtet.

Bücherbesprechungen.

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Goethes Briefe. Ausgewählt und in chronologischer Folge mit Anmerkungen herausgegeben von Eduard von der Hellen. Dritter Band (1788—1797). In Leinwand geb. 1 ℳ. — **Hebbels ausgewählte Werke.** In sechs Bänden. Herausgegeben und mit Einleitungen versehen von Richard Specht. Erster Band. Mit dem Bildnis des Dichters. Inhalt: Biographische Einleitung. — Gedichte. — Mutter und Kind. In Leinwand gebunden 1 ℳ. — **Paul Heyse, Romane und Novellen.** Wohlfeile Ausgabe. Erste Serie: Romane. 48 Lieferungen zu je 40 Pfg. Alle 14 Tage eine Lieferung. Lieferung 22 bis 28. Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachf. G. m. b. H., in Stuttgart und Berlin.

Shakespeare-Vorträge von Friedrich Theodor Vischer. Fünfter Band. Heinrich VI., Richard III., Heinrich VIII. — **Aus dem Lande der Liebe.** Gedichte von Rudolf Presber. (Dritte Auflage.) Stuttgart und Berlin, J. G. Cottasche Buchhandlung Nachf., G. m. b. H.

Langenscheidts Taschenwörterbuch. **Spanisch.** Teil I (Spanisch-deutsch) XVI, 525 Seiten; Teil II (Deutsch-spanisch) XII, 486 Seiten, Taschenformat. Von D. Antonio Paz y Mélia, Oberbibliothekar an der Nationalbibliothek in Madrid. Preis in elegantem Leinenband jeder Teil 2 ℳ; beide Teile in einem Bande geb. 3,50 ℳ. Berlin, Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt).

Geographische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Alfred Hettner, außerordentlicher Professor der Geographie an der Universität Heidelberg. Neunter Jahrgang. 6. Heft. Leipzig. Verlag von B. G. Teubner.

Führer durch Potsdam und Umgebung mit Hinweis auf den Pharusplan. (Preis 75 Pfg.) Pharus-Verlag, G. m. b. H. Berlin W. 9, Königin Augustastraße 3.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 ℳ, das einzelne Heft 60 Pfg.) 16. Jahrgang. Heft 18.

Künstlerische Gebirgs-Photographie. Von Dr. phil. Anton Mazel, früher Präsident der Photographischen Gesellschaft von Genf, Mitglied des Schweizer Alpenklubs (Sektion Genf). Autorisierte deutsche Uebersetzung von Dr. E. Hegg in Bern. Mit 12 Tafeln nach Originalaufnahmen des Verfassers. Berlin, Verlag von Gustav Schmidt (vorm. Robert Oppenheim).

Unser Anhalt-Land. Illustrierte Monatsschrift für Kunst, Wissenschaft und heimatliches Leben. III. Jahrgang. Juniheft. Dessau, Verlag der Hofbuchdruckerei C. Dünnhaupt.

Irminfried. Ein Drama in fünf Aufzügen von Bruno Selbo. Leipzig. Verlag von Breitkopf & Härtel.

Zu spät. Vier Einakter von M. E. delle Grazie. (Zweite Auflage.) Leipzig, Verlag von Breitkopf & Härtel.

Beiträge zur Vertiefung der kirchlichen Unterweisung. Herausgegeben von Dr. Georg Schnedermann, Professor in Leipzig, und Martin Pache, Superintendenten in Großenhain. Erster Band. Zur Grundlegung. (Preis 4 ℳ.) Leipzig. Bernhard Richters Buchhandlung.

Das A-B-C des guten Tons. Ein Ratgeber für jedermann von T. von Hagen. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. 114 Seiten Oktav. Eleg. geb. Preis 1 ℳ.

Was ist Theosophie? Die theosophische Gesellschaft und ihr Zweck nebst einer kurz gefaßten Uebersicht der Geschichte der internationalen theosophischen Vereinigung und der theosophischen Gesellschaft in Deutschland. Von Franz Hartmann. (Preis brosch. 1,20 ℳ, geb. 2,20 ℳ.) Leipzig. Theosophische Zentralbuchhandlung.

Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik. Herausgegeben von E. v. Leyden. Zweite, umgearbeitete Auflage, herausgegeben von Georg Klemperer. Erster Band. (Preis 11 ℳ.) Leipzig. Verlag von Georg Thieme.

Ueber Mal-Technik. Ein Beitrag zur Beförderung rationeller Malverfahren. Auf Grund authentischen Aktenmaterials bearbeitet von Adolf Wilh. Keim. (Preis brosch. 8 ℳ, in Leinen geb. 9 ℳ.) Leipzig. A. Foersters Verlag.

Neues Land. Vier Jahre in arktischen Gebieten. Von Kapitän O. Sverdrup. Erscheint in 36 Lieferungen, jede Lieferung 50 Pfg. Reich illustriert mit Abbildungen und Karten. Lieferung 8 bis 11. Leipzig. F. A. Brockhaus.

Mit der Nordbleilinie. Seebad-Nachdenkliches in 14 Kapiteln von Albert Eifert. (Preis 2 ℳ.) — **Plattdütsche Dichtungen** von Friedrich Lübcke. (Preis 1,50 ℳ.) E. Piersons Verlag, Dresden.

Der Sunbale. Eine fast wahre Geschichte von Felix Freiherrn von Stenglin. Dresden und Leipzig. Verlag von Heinrich Minden.

Singe, wem Gesang gegeben. Gedichtsammlung von Emil Jänicke. Hamburg, Selbstverlag des Verfassers.

Jägerleben. Heiteres und Ernstes aus dem Jägerleben. Von Rudolf Zeitler, Miening (Tirol). Preis 1,50 ℳ. München, Eduard Koch, Verlagsbuchhandlung.

Gerd Burger. Roman von Wilhelm Uhde. (Preis 3 ℳ.) Leipzig. Hermann Seemann Nachfolger.

Die Vagabunden. Roman von Karl Holtei. Neunte Auflage. (Preis 2 ℳ.) Breslau und Berlin, Verlag von Eduard Trewendt.

Auge um Auge. Roman von Walter Schmidt-Häßler. (Preis 3 ℳ.) Stuttgart, Verlag von Adolf Bonz & Co.

Herrn!
Zambacapseln
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten

„Das Wort „Zamba" ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt."
Leipzig in den Apotheken. Bestimmt:
Engel-Apotheke,
Börsen-Apotheke,
Salomonis-Apotheke,
St. Georgs-Apotheke,
Mohren-Apotheke,
Albert-Apotheke,
Hirsch-Apotheke und
Hofapoth. z. weissen Adler,
Johannisapoth., Dresdn. Str.
Reudn.: Fürst-Bismarckap.
Plagwitz: Sophien-Apoth.

Spielplan der Leipziger Stadttheater

vom 21. bis mit 27. Juni.

Sonntag, 21. Juni. Neues Theater: (1. Serie, grün.) **Die Meistersinger von Nürnberg.** Anfang 6 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Montag, 22. Juni. Neues Theater: (2. Serie, rot.) **Der Barbier von Sevilla.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Dienstag, 23. Juni. Neues Theater: (3. Serie, weiß.) **Tannhäuser.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Mittwoch, 24. Juni. Neues Theater: (4. Serie, braun.) **Die lustigen Weiber von Windsor.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Donnerstag, 25. Juni. Neues Theater: (1. Serie, grün.) **Der Waffenschmied.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Freitag, 26. Juni. Neues Theater: (2. Serie, rot.) **Die verkaufte Braut.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Sonnabend, 27. Juni. Neues Theater: (3. Serie, weiß.) Neu einstudiert: **Joseph in Egypten.** Oper in 3 Akten. Musik von Mehul. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Die Direktion der Stadttheater.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Von Sonntag, den 21. Juni, bis incl. Montag, den 29. Juni: **Bis ans Ende der Welt.** Schöpfungsdrama in 12 Bildern von Dr. M. Wilhelm Meyer. Musik von C. A. Reiss. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. (Gewöhnliche Preise.)

Schäfer & Koch, Universitätsstr., Kaufhaus.

Inh.: Robert Proeßdorf. **Photographische Vergrößerungen**

nach jeder vorhandenen Photographie oder sonstigem Bilde. — Einzige Spezialität, daher bei vorzüglichster Ausführung billige Preise.

Künstlerische Ausführung. Man beachte unsere Schaufenster! Aehnlichkeit und Haltbarkeit garantiert.

Dresdner Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptzollämter I u. II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rates zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderates zu Blasewitz.

Der **„Dresdner Anzeiger"**, der bereits in seinem 173. Jahrgange in dem Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adreß-Comptoirs erscheint, ist nicht **nur das älteste** Dresdner Tageblatt, sondern eine der ältesten deutschen Zeitungen überhaupt. Zugleich entspricht der „Dresdner Anzeiger" allen Anforderungen, die an eine **moderne Tageszeitung** gestellt werden, und zwar durch rasche und zuverlässige Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, denen er, unbehindert durch parteipolitische Rücksichten, mit **unbefangener, sachlicher Prüfung** gegenübertritt. Dank dieser Stellung hat sich der „Dresdner Anzeiger" in allen gebildeten Leserkreisen eine von Jahr zu Jahr wachsende Beliebtheit und Verbreitung erworben.

In seinem **politischen Teile** orientiert der „Dresdner Anzeiger" seine Leser durch aktuelle Leitartikel, durch eine Rundschau über die hervorragendsten Tagesereignisse, durch erschöpfende tagesgeschichtliche Notizen über **das** gesamte politische Leben des **In- und Auslandes**. Ausführliche Berichte belehren über die Verhandlungen des Reichstages **(Reichstags-Beilage)** und des sächsischen Landtages. Der **telegraphische Dienst** des „Dresdner Anzeigers" ist durch Einführung eines **Spezialdienstes** bedeutend erweitert worden.

Im **örtlichen Teile** unterrichtet der „Dresdner Anzeiger" über alle Vorkommnisse in Stadt, Land und Reich. In seinem **Feuilleton** bietet der „Dresdner Anzeiger" in Aufsätzen berufener Mitarbeiter aus Dresden, Berlin, München, Leipzig, Paris u. s. w., sowie in kleineren Original-Mitteilungen eine Uebersicht über das geistige Leben der Gegenwart, soweit es sich in Kunst und Wissenschaft spiegelt. Ergänzt wird diese Uebersicht durch eine belletristische Sonntagsbeilage, welche auch Romane und Novellen bringt.

In seinem **Börsenteile** berichtet der „Dresdner Anzeiger" über die an der **Dresdner Börse** notierten **Kurse**, sowie über die Schluß- und Abendkurse der hervorragendsten **Börsenplätze** und **Getreidemärkte** und bietet auch sonst noch eine Fülle unentbehrlicher Nachrichten für die Geschäftswelt.

Außerdem veröffentlicht der „Dresdner Anzeiger" Wetterkarten und Prognosen **seiner eigenen Wetterwarte** unter der Leitung des Professors Dr. Gravelius, sowie die sorgfältig geordneten Gewinnlisten der **Königl. Sächs. Landeslotterie** am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

Der **Ankündigungsteil** des „Dresdner Anzeigers" enthält **behördliche Bekanntmachungen**, darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämtlichen ausgelosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abteilungen geordnete **Anzeigen**, welche durch die 27 400 Stück umfassende Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden.

Die **Einrückungsgebühr** für die fünfmal gespaltene Petitzeile beziffert sich mit **20 Pfennig**, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Abteilung **„Eingesandt"** mit **60 Pfennig** berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werktagen 30 und 90 Pfennig). — Probenummer und Kostenanschläge für Ankündigungen bereitwilligst. Bei öfterer Wiederholung Rabatt.

Der **Bezugspreis** auf den „Dresdner Anzeiger" beträgt bei den Postanstalten innerhalb des Deutschen Reiches **4 Mark** für das Vierteljahr, **2 Mark 68 Pfennig** für zwei Monate und **1 Mark 34 Pfennig** für einen Monat. Bei außerdeutschen Postanstalten laut Zeitungspreisliste.

Zu dem am 1. Juli 1903 beginnenden Vierteljahrsbezug ergebenst einladend, bitten wir, Bestellungen auf unser Blatt bei dem zunächst gelegenen Postamte zu bewirken, und bemerken, daß die Versendung des „Dresdner Anzeigers" stets mit den ersten Eil- und Frühzügen erfolgt.

Dresden, im Juni 1903.

Königl. Sächs. Adreß-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, Breite Straße 9.
Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3. I.

Naunhof!

Die Morgenmusiken im Walde haben begonnen.[1]
Der Picknickplatz im Walde steht Gesellschaften jederzeit zur Verfügung.[2]
Sommerwohnungen für die Ferienzeit wolle man schleunigst bestellen.[3]
Sommertheater in Naunhof und in Lindhardt.
Baustellen und Villen in jeder Preislage verkäuflich.[3] 3000 Acker Nadelwald. Notorisch ozonreichste Luft der ganzen Leipziger Tiefebene!

[1] Uniformiertes Stadtmusikcorps, das am Bahnhofe empfängt, steht Vereinen ꝛc. jederzeit zur Verfügung. [2] Vorherige Anmeldung (bei. Feuerwache) bei der Kgl. Oberförsterei. [3] Auskunft durch das Bürgermeisteramt und Günz & Eule.

Münchener
Allgemeine Zeitung
mit Stadt-Anzeiger

Täglich 2mal Täglich 2mal

Gegründet 1798

Bezugspreis vierteljährlich bei allen bayerischen und deutschen Postanstalten:

Allgemeine Zeitung mit Stadt-Anzeiger M. **4.20**
Dieselben und wissenschaftliche Beilage . . . . M. 8.40
Wissenschaftliche Beilage allein . . . . . . M. 4.20
Monatliche Abonnements zu einem Drittel der Quartalpreise.
Probenummern auf Wunsch bis Monatsschluss gratis.

Expedition der Allgemeinen Zeitung,
München, Bayerstr. 57/59.

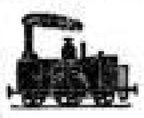
Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher Nr. 2265.

6 Salzgässchen 6
(Ecke Reichsstr.)
Aparte Neuheit!
Moderner
Filigran-Schmuck
aus Norwegen.

Braut-Ausstattungen
fertigt gut und billig
E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Erdbeeren in Gohlis,
stets frisch gepflückt, im Garten Wahrener Straße, gegenüber Lange Straße 34.

Einsp. Rüst- und Rollwagen zu verk. Bäckerei Möllau.



Albert Meyer, Speditionsgeschäft,
Brühl 69 „Zum Tiger"
übernimmt die Beförderung von Reisegepäck u. s. w.
nach den Bädern, Sommerfrischen sowie nach allen Orten des In- und Auslandes.
Prospecte und Führer einer Anzahl hervorragender Bäder und Sommerfrischen können bei mir eingesehen und gratis bezogen werden.
Packetfahrt, Rollfuhrwerk, Lagerung, Verzollung.

Aus diesjährigen Blüthen
gesammelt, ist der erste
Honig
bei mir zum Verkauf gekommen. Derselbe stammt vorwiegend aus Obstbaumblüthen und ist sehr feinschmeckend und hocharomatisch. Jetzt im Sommer, wo die Butter weich ist, wird mit Recht Honig der Butter auf dem Kaffee- und Theetische vorgezogen und halte ich dieses natürlichste aller Genußmittel auch in festem Zustande (krystallisirt) auf Lager.
Alwin Franz, Honig-Specialhandlung,
Ecke Frankfurter und Funkenburgstraße.

Saison-Ausverkauf.
Für die Reise bringt mein Ausverkauf
wollene farbige und weiße **Kinderkleider, Blousen, Costumes,** wollene **Knaben-Anzüge,** auch für größere Herrengrößen, **Mädchen-Jacketts u. Knaben-Paletots**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. Piorkowsky, Petersstr. 35.
Loden-Haveloks. Joppen und Anzüge in allen Grössen.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Kl. m. Zuschlag). — *1,13 (D-Zug 1.–3. Kl. n. Hof u. Schnellzug nach Eger und böhmische Bäder [Küchen- u. Schlafw.]). — †5 (n. Hof u. Eger). — *7,12 (n. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,36 (n. Hof). — *8,40 (direkte Wagen nach München und von Reichenbach nach Eger). — †8,55 (bis Gößnitz). — †9,42 (n. Hof). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Kl., Speisew. n. München, Plauen-Eger Pers.-Z.). — †11,20 (bis Gößnitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gößnitz). — *12,35 (direkte Schnellzugsverbindung nach München und Genf; ab Reichenbach Speisewagen n. München und direkte Wagen nach Genf und Würzburg. Schnellzugsverbindung nach Eger und böhmische Bäder). — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,38 (bis Gößnitz). — †4 (nach Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gößnitz). — †6,32 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Elster). — †7,35 (bis Gößnitz). — *7,50 (n. Hof, Pers.-Zug Plauen-Eger). — †9,50 (bis Plauen). — 11,35 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,20. — †8,4. — †11,36. — **Nachm.:** †3,3. — †5,58. — †9,16. — 10,51.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,40. — †9,52. — **Nachm.:** †12,39. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,40. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †7,35 (von Gaschwitz bis Zwenkau nur Wochentags). — †8,25. — 9,58 (bis Groitzsch nur Sonn- und Festtags). — †11,10 bis Groitzsch, Sonn- und Festtags bis Meuselwitz.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,50. — 11,35.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5. — *7,12. — †7,36. — †9,42. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20. — †9,50.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,35 (D-Zug 1. u. 2. Kl.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Kl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — †6,14 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Kl.). — *8,23. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (in Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug 1. u. 2. und Schnellzug 1.–3. Kl. nach Berlin). — †3,30 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.–3. Kl.). — †5,8. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2.). — †7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.–3. Kl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,14. — 8,23. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †3,30. — †5,8 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5. — †5,22. — †5,50. — †7,36. — †7,40. — †8,55. — †9,6. — †9,42. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,40. — †3,3. — †3,38. — †4. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,32. — †7,35. — †8,25. — †9,16. — †9,50. — 9,58 (nur Sonn- und Festtags). — 10,51. — †11,10. — 11,35.

J. Sämtliche Zugverbindungen nach Zeitz. **Vorm.:** †5. — †5,50. — †7,36. — †7,40. — †8,55. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,40. — †3,38. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,32. — †7,35. — †8,25. — †9,50. — 9,58 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,35.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,30 (Richtung Rabenbach und Teschen). — †12,35 (bis Riesa). — 5,20. — †6,3 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Bischofswerda). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Teschen). — †10,35 (bis Wurzen). — †11,38 (bis Schandau). — **Nachm.:** †1,40 (bis Wurzen). — 2,25 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †3,25. — †5,43 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,33. — †8,25 (nur Wochentags bis Borsdorf). — 9,31 (nur Sonn- und Festtags bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — 7,48 (nur Sonn- u. Festtags bis Grimma). — †8. — 9,48 (nur Sonn- u. Festtags bis Großbothen). — 10,8. — †11,28 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,50. — †5,15. — †7,15 (bis Großbothen). — †9,5 (bis Rochlitz, Sonn- und Festtags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,4. — †6,52 (bis Geithain). — *8,24. — †10,58. — **Nachm.:** †12,33 (bis Liebertwolkwitz). — †2,55. — †5,50 (bis Belgershain). — *6,32. — †6,55 (bis Lausick, Sonn- und Festtags bis Geithain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,25. — 5,20. — †6,3. — †6,34. — †7,40. — 7,48 (nur Sonn- u. Festtags). — †8. — †8,40. — 9,48 (nur Sonn- u. Festtags). — 10,8. — †10,35. — †11,28. — †11,38. — **Nachm.:** †12,30. — †1,40. — †2,50. — †3,25. — †5,15. — †5,43. — †7,15. — †7,33. — †8,25 (nur Wochentags). — †9,5. — 9,31 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,3. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,29.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — †12,40. — †5,16 (nur Werktags). — †6,19. — †6,14 (nur Werktags). — †6,22 (nur Werktags). — †7,29. — †7,34. — †7,44. — †8,31. — †8,54. — 9,26. — †10,21. — †10,59. — †11,21. — †11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1,3. — †1,50. — †2,11. — †2,23. — †3,49. — †4,5. — †5,10. — †5,23. — †6,7. — †6,28. — †7,22. — 8,5 (nur Sonn- und Festtags). — †8,14. — †9,15. — †9,55. — 10,10 (nur Sonn- und Festtags). †10,20. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags).

5) Von Zeitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †5,25 (nur Werktags) — †6,18. — †6,22 (nur Werktags). — †6,29 (nur Werktags). †7,29. — †8,38. — †9,1. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,12. — †1,37. — †2,31. — †4,15. — †5,17. — †6,14. — †7,29. — 8,13 (nur Sonn- und Festtags). — †8,21. — †9,23. — 10,18 (nur Sonn- und Festtags). — †10,26. — 11,31 (nur Sonn- und Festtags).

6) Vom Berdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 2,5. — †5,5 (nur Wochentags). — †6,9. — †6,20. — †7,15. — †7,20. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — 11,7 (nur Sonn- und Festtags). — †11,17. — **Nachm.:** †1,25. — †2. — †2,19. — †3,49. — †3,59. — 5,17. — †6,20. — †7,3. — 8,32 (nur Sonn- und Festtags). — †8,38. — 8,48 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 10,38. — †11,27.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,52 (D-Zug 1. 2. 3. Kl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Kl.). — †6,41 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Kl.). — *8,47 ⊙. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25 (ab Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug 1. u. 2.) und Schnellzug 1.–3. Kl.). — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.–3. Kl.). — †5,38. — *8,25 (D-Zug, 1. u. 2. Kl.). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,18 (ab Bitterfeld auch Personenzug [1.–4.] bis Wittenberg). — †10,29 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,41. — 8,47. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,18. — †10,29 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). — **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,12. — †3,45. — †3,29. — †7,52. — *9,54 (D-Zug 1. u. 2.). — †11,37. — †11,32. — **Nachm.:** †4,5. — †5,36. — *6,56. — †9,11. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,57. — †5,35 (bis Halle). — *6 ⊙ (bis Halle). — 6,17. — †6,40 (bis Halle). — *7 ⊙. — †7,50 (bis Schkeuditz). — †9,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,25 ⊙. — †11,20 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8 ⊙ (bis Halle). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — *4,12 ⊙ (nach Hamburg). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *5,35 ⊙. — †7,3 (bis Halle). — †7,35. — †8,30 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,10 ⊙. — †10,35 (bis Schkeuditz). — †11,25 (bis Köthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,57. — 6,17 (bis Sangerhausen, Sonn- und Festtags bis Nordhausen). — †6,40. — 7 ⊙ (ab Halle Personenzug). — *10,25 ⊙. — **Nachm.:** †12,20 (Halle-Cassel Schnellzug). — *1,8 ⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Schnellzug nach Cassel). — †4,40. — 7,53 (bis Sangerhausen). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.–3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10 ⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,57. — *6 ⊙. — *7 ⊙ (ab Halle Personenzug). — *10,25 ⊙ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8 ⊙ (ab Halberstadt D-Zug 1.–3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — *5,35 ⊙. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,50. — †5,33 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12 ⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Großkorbetha). — 7,18 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,35 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9 (bis Markranstädt). — *9,38 (1. u. 2. Kl., Uebergang in Naumburg auf den D-Zug nach Frankfurt a. M. — in Corbetha oder Weißenfels auf den D-Zug nach Kissingen und den Schnellzug nach Stuttgart). — †9,42 (in Corbetha auch Uebergang auf den D-Zug nach Kissingen und den Schnellzug nach Stuttgart). — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** *12,20 ⊙ nach Frankfurt a. M. 1.–3. Kl. und D-Zug München [1.–2. Kl.], direkte Wagen. — †12,30 (ab Eisenach Schnellzug). — †1,45. — *3,35 (ab Eisenach Personenzug). — †3,15. — †6,35 (nur Werktags bis Markranstädt, Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7 (bis Eisenach, Großheringen-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,45 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Hildesheim-Stuttgart über Heidelberg nach Basel, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,12 (D-Zug 1. u. 2., Schlafwagen Corbetha-Frankfurt und direkter Wagen nach Zürich über Heidelberg-Basel). — †11,22 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,20. — †5,8 (bis Crossen). — †6,54. — †8,10 (bis Pegau). — †9,45 (bis Zeitz). — *10,53 ⊙. — **Nachm.:** †12,10. — †1,35 (bis Gutsen). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,20 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera, Sonn- und Festtags auch bis Weida). — †7,40 (bis Saalfeld). — †8,45 (bis Pegau). — *10,25 (nach München [direkte Wagen 1.–3. Kl.] und Probstzella). — †12 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,20. — †4,50. — †5,8. — †5,33 (nur Werktags). — 6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †6,54. — 7,18. — †7,35 (nur Werktags). — †8,10. — †9. — †9,45. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,35. — †1,45. — †3,18. — *3,35. — †4,17. — †5,15. — †5,20. — †6,25. — †6,35. — †7. — †7,22. — †7,40. — †8,45. — †9,45. — †11,22. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †6,40 (bis Taucha). — †7,45 (Eilenburg-Breslau und Eilenburg-Halle-Ruhland auch Schnellzug). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — †1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,20 ⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,35 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — *11,20 ⊙ nach Breslau (direkte Wagen). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,55. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6,31 (nur Sonn- und Festtags bis Großkorbetha). — 7,31. — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,5 (bis Markranstädt). — †9,58. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,38. — †1,51. — †5,21. — †6,41 (Werktags bis Markranstädt, Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,6. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,50 (bis Kösen). — †11,27 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,25. — †5,13 (bis Crossen). — †7. — †8,16 (bis Pegau). — †9,48 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Crossen). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,30 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,45 (bis Saalfeld). — †8,51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †1,1. — †5,46. — †6,31 (nur Werktags). — †6,29. — †7,43. — †8,34 (nur Werktags). — 9,27. — †10,36. — †11,49. — **Nachm.:** †12,33. — †1,27. — †3,24. — †2,45. — †3,8. — †3,49. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,33. — †7,46 (nur Werktags). — †8,20. — †8,41 (nur Sonn- und Festtags). — †9,9. — 9,17 (nur Sonn- und Festtags). — †9,27. — †10,50. — 11,13 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Gohlis-Mockern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5. — †5,56 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6,56 (nur Sonn- und Festtags bis Großkorbetha). — 7,29. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,10 (bis Markranstädt). — †9,33. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,41. — †1,56. — †5,26. — †6,46 (bis Markranstädt, Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,11. — †7,32 (bis Markranstädt). — †9,55 (bis Kösen). — †11,31 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,30. — †5,17 (bis Crossen). — †7,5. — †8,21 (bis Pegau). — †9,52 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — †6,24 (bis Gera, Sonn- u. Festtags bis Weida). — †7,50 (bis Saalfeld). — †8,56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,43. — †12,56. — †5,41. — †6,25 (nur Werktags). — †6,24. — †7,38. — †8,29 (nur Werktags). — 9,22. — †10,31. — †11,44. — **Nachm.:** †12,20. — †1,22. — †2,19. — †2,40. — †3,1. — †3,44. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,50. — †7,41 (nur Werktags). — †8,15. — †8,35 (nur Sonn- und Festtags). — †9,4. — †9,12 (nur Sonn- und Festtags). — †9,22. — †10,45. — †11,8 (nur Sonn- und Festtags).

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,37. — †12,50. — †5,31. — †5,35. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,19. — †7,33. — †8,24 (nur Werktags). — 9,10. — †10,20. — †10,25. — †11,39. — **Nachm.:** 12,14. — †1,16. — †2,14. — †2,35. — *2,50. — †2,33. — †3,29. — †4,48. — †5,13. — †6,3. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34 (nur Werktags). — †8,10. — †8,28 (nur Sonn- und Festtags). — †8,58. — †9,6 (nur Sonn- und Festtags). — †9,16. — †10,39. — 11,2 (nur Sonn- und Festtags).

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,43. — †5,30 (bis Crossen). — †7,19. — †8,34 (bis Pegau). — †10,32 (bis Zeitz). — *11,6 ⊙. — **Nachm.:** †12,15 (bis Crossen). — †12,33. — †1,41 (bis Crossen). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †8,4 (bis Saalfeld). — †9,12 (bis Pegau). — *10,38 nach München (direkte Wagen 1.–3. Kl.) und Probstzella.

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — †5,27. — †6,21. — *6,39. — †7,23. — †9,49 (nur bis Leutzsch). — †10,14. — **Nachm.:** †12,6. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45 ⊙. — †8,39 (nur Sonn- und Festtags). †9,9. — †10,32.

C. Nach Lindenau-Mippach-Pojerna. **Vorm.:** †6,45. — †10,18. — **Nachm.:** †1,53. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,26. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,42.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,2 (von Hof und Eger). — *3,25 (D-Zug, Küchen- und Schlafwagen 1.–3. Kl., Schnellzug von böhmischen Bädern und Eger). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — †6,29 (von Altenburg). — †6,40 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,18. — †9,13 (von Schwarzenberg). — 10,2. — †10,29 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — †12,33. — †1,49 (von Gaschwitz). — *3,26 (von Hof, Speisewagen von München und Reichenbach). — †4,1 (von Hof). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,38 (D-Zug von Hof, 1.–3. Kl., Speisewagen von München, Schnellzug Eger-Plauen). — †6,40. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8. — 8,26 (nur Sonn- u. Festtags von Gaschwitz). — *8,55 (von München und Hof, Sächs.-Bayer. Personenzug). — †9,57. — †10,58 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,13. — †7,38. — 9,37. — †11,32. — **Nachm.:** †3,23. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** (1,8 von Groitzsch). — †5,39 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,35 (nur Werktags von Zwenkau). — †7,42. — †8,31. — †11. — **Nachm.:** †1,25. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,28. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37. — 10,30 (nur Sonn- und Festtags von Zwenkau). — 11,46 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,2. — *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Kl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,2. — **Nachm.:** †12,32. — *3,26. — †4,1. — *5,38. — †6,40. — *8 (von Zwickau). — †9,57 (von Zwickau). — †10,58.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Kl.). — †7,47. — †10,2. — **Nachm.:** †12,32. — *3,26. — †4,1. — *5,38. — †6,40. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — *1,8 (D-Zug, 1.–3. Kl.). — †4,2. — †5,44. — †8,10 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug, 1. u. 2. Kl.). — †10,31. — †11,53 (Bitterfeld-Berlin Schnellzug). — **Nachm.:** †2,53 (bis Bitterfeld auch Schnellzug). — †5,45. — *7,10. — †9,29. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,10 (von Zerbst). — †10,31. — †11,53 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,53. — †5,45. — *7,10 ⊙. — †9,29. — †11,55.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 10 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 2,19. — †5,25 von Borsdorf, nur Wochentags, am ersten Werktag jeder Woche auch von Wurzen. — *5,50 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,29 (von Wurzen). — †8,47 (von Riesa). — *9,52 (am Bahnsteig IV). — †10,22 (von Wurzen). — †11,16.

— **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,32. — †4,16 (von Wurzen). — 5,31. — *6 (von Görlitz und weiter Küchenwagen von Bischofswerda, Personenzug Teschen-Dresden). — †7,25 (von Wurzen). — 8,40 (nur Festtags von Wurzen). — †8,52. — *9,20. — †11,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,29 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — 11,27 (nur Sonn- und Festtags von Grimma). — †11,35 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †3,18 (von Grimma [Bahnsteig IV]). — †4,3 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,6 (nur Sonn- und Festtags von Grimma). — 9,15 (Bahnsteig IV). — 10,32 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,13 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,44 (von Geithain). — †9,39 (von Lausick). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,49. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †3,49 (Bahnsteig IV). — †5,55. — 8,35 (von Belgershain, nur Sonntags). — *9,25. — †10,12 (von Lausick, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Mittelhalle des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 6,45. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,51. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,31 (D-Zug 1.–3. Kl.). — †3,55. — †5,18. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,10. — †11,24 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** † 2 (bis Bitterfeld Schnell- u. Personenzug). — †3,23. — *6,48 ⊙. — †9,3. — †11,27.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,24 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2. — †3,23. — *6,48 ⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,3. — †11,27.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,25 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Köthen). — *8,15 ⊙. — †8,59 (von Schkeuditz). — *9 ⊙. — †10,6 (von Halle). — *11,2 ⊙. — †11,24. — **Nachm.:** †1,7 (von Halle). — †1,40 (von Schkeuditz). — †2,38. — 2,59 ⊙. — †4,11. — *5,5 ⊙ (von Halle). — *6,15 ⊙. — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8. — *8,10 ⊙. — †9,33 (von Halle). — †10,12. — *11 ⊙. — *11,30 ⊙ (von Halle). — 11,40 (von Schkeuditz).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** *12,48 (nur Sonn- und Festtags von Nordhausen). — †8,2 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — *11,2 ⊙ (bis Halle Personenzug). — **Nachm.:** †2,38. — †4,11 (D-Zug 1. u. 2. von Frankfurt und Schnellzug 1.–3. Kl. von Cassel bis Halle, Aufenthalt in Halle von 2,42 bis 3,50). — *6,15 ⊙ (von Eisleben bis Halle Personenzug). — *8,10 ⊙ (von Eisleben bis Halle Personenzug, Sonn- und Festtags auch von Sangerhausen). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — *11 ⊙ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †8,34 (nur Werktags von Gerbstedt). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — *11,2 ⊙ (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — **Nachm.:** †2,38. — *6,5 ⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. bis 3. Kl., auch Personenzug bis Halle). — †10,12. — *11,30 ⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,53. — *4,55 ⊙ (D-Zug). — †5,28 (von Corbetha). — †6,35 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Hildesheim, bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,38 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,32 (von Eisenach, Schnellzug Erfurt bis Corbetha). — †10,41 (von Eisenach). — †11,58 (von Markranstädt). — **Nachm.:** †1,32. — †3,38 (von Eisenach). — *3. — †3,55 (von Markranstädt). — *4,50 (D-Zug von Corbetha mit direkten Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,56 ⊙. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,51 (nur Werktags von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — 8,47 (nur Sonn- und Festtags von Großheringen). — †9,34 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Hildesheim). — *9,40 ⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Kl.] ab Frankfurt [M.] mit Schnellzug [1.–3. Kl.] 1,20). — 11,19 (nur Sonn- und Festtags von Großheringen). — *11,50 ⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,8. — †5,31 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Gutsen). — *6,55. — †7,48 (von Weida). — †10,28. — **Nachm.:** †12,35. — †2,59 (von Gutsen). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8 ⊙. — †9,22 (nur Sonn- und Festtags von Gera). — †9,52. — †10,55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †5,10 (nur Werktags von Eilenburg). — *5,26 ⊙. — †6,30 (von Torgau). — †7,49 (von Taucha). — †9,50. — **Nachm.:** *12,18 ⊙. — †1,47 (von Taucha). — †3,29 (von Cottbus). — †7,20. — †9 (von Taucha). — †10 (nur Sonn- und Festtags). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Mippach-Pojerna-Lützen. **Vorm.:** †8,33. — †10,7. — **Nachm.:** †1,28. — †5,45. — †10,33.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — † 9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenklasse. Alle übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenklasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden außerdem einfache Zuschläge nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen bezahlt.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenklasse.

Hierzu eine Beilage.

Die Gedächtnisfeier in Sibyllenort.

In dem stillen Parke zu Sibyllenort mit seinen bunten Waldwiesen auf leicht welligem, von sanften Gewässern durchzogenem Gelände vollzog sich, wie die „Schlesische Zeitung“ schreibt, am Donnerstag vormittag, an dem Tage, an dem vor 50 Jahren König Albert und Königin Carola den Bund fürs Leben geschlossen, eine ernste Feier. Vom Schlosse aus, hinter der besonders schön gelegenen Carolabrücke, in der Richtung auf Peuke zu, wo die jetzt dort vorhandenen Parkwege erst durch König Albert geschaffen worden sind, erhebt sich zur Linken ein mäßiger Hügel, auf dem König Albert mit besonderer Liebe zu verweilen pflegte. Diesen Hügel hatte Königin Carola ausersehen als Ort für ein dem Andenken ihres hohen Gemahls gewidmetes Gedächtniskreuz, das heute enthüllt und geweiht werden sollte. Es war kein Publikum zugelassen, vielmehr wurde dem Ganzen der Charakter einer Familienfeier streng gewahrt. Zuerst, noch vor 10 Uhr, waren die evangelischen Schulkinder von Sibyllenort und die katholischen Schulkinder von Langewiese — wohin Sibyllenort eingepfarrt ist — am Festplatze erschienen, sowie die beiderseitigen Geistlichen Pastor Katterwe (Peuke) und Erzpriester Gebel. Auch der Generaladjutant General der Infanterie v. Minckwitz war unter den Ersten zur Stelle.

Etwa um 10¼ Uhr schritten den Hügel herauf Königin Carola mit dem Kardinal Kopp, König Georg, die Herzogin von Genua, Prinzessin Mathilde und das Gefolge. Nachdem dann die evangelischen Schulkinder einen nach einer Melodie von Richter gedichteten Weihegesang vorgetragen, sprach General der Infanterie von Minckwitz etwa folgende Worte:

Beim Erwachen des Lenzes, beim Eingang des Maien, wenn die Blumen süße Düfte zu streuen beginnen, habe das erlauchte Königspaar für längere Zeit Sibyllenort zu besuchen gepflegt. Mit dem Schalle der Waldhörner hätten sich dann die Jubelchöre der gefiederten Bewohner des Waldes vermengt. Mit Vorliebe habe König Albert hier geweilt, und alle Bewohner von Sibyllenort hätten sich mit ihm gefreut, mit ihrem Könige, mit dem strahlenden milden Auge. Feld und Wald habe der König durchwandert, nicht bloß in Waidmannslust, sondern auch in herzlicher Freude an der Natur. Besonders dieser Hügel hier, ein Ort voll erhabener Einfachheit, habe ihn angezogen. Deshalb habe Königin Carola hier zur ewigen Erinnerung das Kreuz errichtet, das Kreuz, das Liebe berge, Liebe heische, Liebe verkünde, das die Vorübergehenden mahnen möge, des dahingegangenen Königs in Liebe und Gebet zu gedenken.

Zum Schlusse der Ansprache gab Herr v. Minckwitz das Zeichen zum Enthüllen des Kreuzes, und als es nun unverhüllt dastand, erhoben sich auch die Mitglieder der königlichen Familie, und der Kardinal nahm unter den vorgeschriebenen langen lateinischen Gebeten die Weihe des Kreuzes vor. Nach Beendigung des kirchlichen Aktes hielt er dann etwa folgende Ansprache:

Eurer Königlichen Majestäten! Andächtige Versammlung! Nach dem Ratschlusse der Menschen sollte heute ein großes Freudenfest sein. Nach dem Ratschlusse Gottes war es anders bestimmt. Diese Feier stellt uns zum zweiten Male an das Sterbebett des hohen Dulders. Als der Ruf an ihn erging, von dieser Zeitlichkeit zu scheiden, da war sein Blick auf das Kreuz in seinen Händen gerichtet, und er ist hinübergeschlummert, nachdem er hier den Kampf des Kreuzes treu gekämpft. Unter dem Zeichen des Kreuzes schlummert er, und hier dieses Kreuz ist zur Ehrung seines Andenkens da aufgerichtet, wo er sich als treuer Anhänger des Kreuzes erwiesen hat. Das Kreuz lehrt das große Geheimnis des menschlichen Lebens, es ist das Zeichen des Kampfes, den jedes Menschenkind im Leben zu kämpfen hat. Jede Menschenseele ist hier in einem ernsten Zweikampfe, der im Paradiese begann mit der Lehre: „Ihr werdet Gott gleich sein“, und der Kampf dauert fort, so lange Menschen auf die Stimme des Verführers hören. Das Kreuz lehrte den toten König, daß seine Macht keine Willkür, es lehrte die übrigen, daß ihr Gehorsam keine Knechtschaft sei. Der König war geleitet nicht lediglich durch Gesetze, sondern auch durch sein Gewissen. Unerschütterliche Pflichterfüllung entnahm er aus der Weisheit des Kreuzes, die ihn durch sein ganzes privates, wie öffentliches Leben begleitete. Diese Weisheit lehrte ihn die Demut, die sein ganzes Wesen in Liebenswürdigkeit kleidete, ohne seiner Würde etwas zu vergeben. Einfach war er, milde, geduldig und gerecht, nach den Lehren des Kreuzes. Darum hatte er auch in sich die Kraft des Kreuzes, die ihn stark machte in Leben und Sterben, in Freud und Leid. So hat König Albert dem Kreuze Zeugnis gegeben: welch herrliches Beispiel gerade für unsere Tage! Wieder erhebt sich von allen Seiten der Sturm gegen und um das Kreuz, und der Ruf der Feinde der Seligkeit erschallt gegen das Kreuz. Nicht mehr von den höheren Sitzen, sondern aus den Tiefen der menschlichen Gesellschaft, aus den Tiefen, die überhaupt keinerlei Herrschaft mehr wollen. Wie nötig ist es, daß die Stützen der Gesellschaft das Bekenntnis der Kreuzes geben, daß sie der falschen Weisheit irregeleiteter menschlicher Wissenschaft die Lehren der christlichen Entsagung und Selbstverleugnung, dem übermütigen Freiheitsdünkel die gottgewollte Autorität entgegensetzen. Das Kreuz wird siegen über die Welt, auch wenn diese mit Trümmern bedeckt werden sollte. König Albert war ein wahrer Held in diesem Kampfe des Kreuzes, und seine erlauchte Gemahlin stellt nun hier die Fahne auf, unter der sein, eines treuen Kreuzritters, Leben stand. Der hohen Frau aber soll das Kreuz noch einen andern Dienst leisten. Vom Kreuze ruft der Sohn Gottes: „Wer mein Jünger sein will, nehme sein Kreuz auf sich!“ Der Ruf gilt allen Menschen. Jeder muß sein Kreuz tragen, wenn es auch noch so schwer drückt. Es sei mir erlassen, den Gedanken weiter auszuführen. Unsere Blicke sind auf die hohe Kreuzträgerin gerichtet, Gottes unerforschlicher Ratschluß hat ihr das Licht ihres Lebens ausgelöscht: O Jesu, weite deine Arme aus und zieh sie tröstend an dein Herz!

Hierauf umschritt der Kardinal, den Weihwedel schwingend, das Kreuz, dann legte er Mitra und Pedum ab, die katholischen Schulkinder sangen beide Verse des Liedes „Harre meine Seele“, und die Feier war zu Ende. General v. Minckwitz legte für die Beamten und den Hofstaat einen kostbaren, aus der Sibyllenorter Schloßgärtnerei stammenden Kranz nieder, den die Königin, die tief bewegt war, sinnend betrachtete, um dann nach und nach die Anwesenden ins Gespräch zu ziehen. Der Kardinal unterhielt sich mit jedem der anwesenden Geistlichen. Als letzte von den hohen Herrschaften verließ, ersichtlich nicht leicht scheidend, Königin Carola den Hügel. Sie sieht viel besser aus als im vorigen Herbst. Sie schreitet sicher an ihrem Stocke umher und nimmt nur selten den Arm einer Hofdame.

Das Wetter war der Feier in hohem Grade günstig. Leichtes Gewölk verdeckte die Sonne, die aber während der Ansprache des Kardinals wiederholt durchbrach. Das Kreuz, in romantischem Stile, 3½ Meter hoch, ist aus einem fast 300 Zentner schweren Blocke roten Meißner Syenits herausgehägt. Es erhebt sich auf einem Granitblocke, der von Findlingen aus Dornreichenbach umgeben ist. Der Unterbau hat insgesamt eine Höhe von 1¼ Meter. Eine unten eingelassene Platte aus poliertem Dornreichenbacher Granit trägt ein Medaillon mit dem Bronze-Reliefbildnisse König Alberts und der durch Sandbläserei hergestellten Inschrift:

„König Albert * den 23. April 1828. Friede seiner Seele. ⊙⊙ den 18. Juni 1853. † den 19. Juni 1902. Auf Wiedersehen. Carola.“

Königreich Sachsen.

△ **Leipzig**, 20. Juni. Während der beiden ersten Tage der diesjährigen Kaisermanöver, an denen der kriegsmäßige Aufmarsch der beiden sächsischen Armeekorps an der nordwestlichen Grenze des Landes stattfindet, wird der General der Infanterie v. Treitschke, der kommandierende General des XIX. (2. sächsischen) Armeekorps, den Befehl über die beiden sächsischen Korps führen. Am zweiten Tage schon dürfte es zu Zusammenstößen mit den Vortruppen der in der Gegend von Merseburg versammelten beiden preußischen Armeekorps kommen. Am 3. Manövertage wird, wie das „Vaterland“ zuverlässig hört, der Kaiser den Oberbefehl über die zwei sächsischen Armeekorps übernehmen, die am vierten Tage, durch ein preußisches Armeekorps verstärkt, zum Angriffe auf das den Gegner markierende preußische Armeekorps vorgehen werden.

‡ **Leipzig**, 20. Juni. Zu unserer Notiz über die Bildung eines Verbandes sächsischer Bahnärzte teilt uns dessen Vorsitzender, Herr Dr. med. Sonnenkalb in Leipzig, erläuternd mit, daß von den 330 Bahnärzten der sächsischen Staatsbahnen sich 288 zu einem „Verbande sächsischer Bahnärzte“ zusammengeschlossen hätten, um sich nun dem Verbande deutscher Bahnärzte anzuschließen. Sachsen sei bisher der einzige Bundesstaat gewesen, in dem eine derartige Vereinigung noch nicht bestanden habe. Der Sitz sei nur deshalb zur Zeit in Leipzig, weil nach § 24 des Bürgerlichen Gesetzbuches der Ort als Sitz eines Vereins gelte, an dem die Verwaltung sich befinde.

S. **Leipzig**, 20. Juni. Der Landesverbands-Sterbekasse der Evangelischen Arbeitervereine im Königreiche Sachsen sind bis jetzt 322 Mitglieder mit 521 Einheiten à 100 ℳ beigetreten, darunter 20 Leipziger Mitglieder mit 49 Einheiten. Diese Zahlen sind für den Anfang nicht unerfreulich, entsprechen aber noch nicht allenthalben den seinerzeit gehegten Erwartungen.

* **Leipzig**, 20. Juni. Wir erhalten folgende Zuschrift: In Ihrer heutigen Morgen-Ausgabe werde ich unter den Besuchern des sächsischen Städtetages als priv. Kaufmann aufgeführt; da das für meine geschäftliche Tätigkeit von Nachteil sein kann, so ersuche ich die geehrte Redaktion, diese Notiz dahin zu berichtigen, daß das priv. Kaufmann sich nicht auf mich, sondern auf den vorhergenannten Herrn Schmidt bezieht. Vogel, in Firma W. A. Vogel.

— Herrn Hermann Engelbrecht, ersten Auslieferer der hiesigen Verlagsbuchhandlung Ernst Keils Nachfolger, G. m. b. H., ist es heute vergönnt, sein 25jähriges Jubiläum als Mitarbeiter dieses Hauses feiern zu können. Reiche Ehrengeschenke der Firmeninhaber, sowie des Geschäftspersonals, und zahlreich eingegangene Glückwünsche geben Zeugnis davon, welcher Wertschätzung sich der Jubilar erfreut.

‡ **Leipzig**, 20. Juni. (Arbeiterbewegung.) Um über die Verschmelzung der Zweig-Unterstützungskassen des Verbandes der Notenstechergehülfen Leipzigs in eine einheitliche Kasse, bezw. um über den hierzu vom Vorstande dieses Verbandes ausgearbeiteten Statuten-Entwurf zu beraten und endgültig Beschluß zu fassen, hatte der Verbandsvorstand eine Versammlung nach dem „Koburger Hofe“ einberufen, zu der sich nahezu 100 Mitglieder eingefunden hatten. Die Paragraphen des Entwurfs wurden einzeln durchberaten und nach Vornahme unwesentlicher Aenderungen gutgeheißen. Es wurde beschlossen, das neue Statut am 1. Juli in Kraft treten zu lassen und die Vermögen der Unterstützungs-, Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse der Verbandskasse zu überweisen.

— Ein Waldfest in der Harth veranstaltet auch in diesem Jahre am Sonntag, den 28. Juni, der hiesige Christliche Verein junger Männer. Volkstümliche Ansprachen wechseln mit musikalischen Vorträgen ab. Außerdem findet Scheiben- und Vogelschießen, sowie ein Wetturnen statt. Teilnehmerkarten, die zu freier Fahrt und Entnahme einiger Speisen und Getränke berechtigen, sind à 85 Pfg. bis zum Mittwoch, den 24. Juni, im Vereinsbureau zu haben.

—* Verhaftet wurde ein 19 Jahre alter Arbeitsbursche von hier, der zum Nachteile seines Arbeitgebers einkassierte Geldbeträge in Höhe von 32 ℳ unterschlagen hatte. — Mittels Nachschlüssels verschaffte sich gestern mittag ein Dieb Einlaß in eine Wohnung in der Großen Fleischergasse und entwendete außer einem Geldbetrage von 56 ℳ eine ältere silberne Herren-Remontoiruhr mit bandartiger goldener Kette, eine goldene Damen-Remontoiruhr mit schwarzer Perlenkette, eine Korallenbrosche, eine Brosche, Jubiläums-Zweimarkstück, eine goldene und mehrere silberne Schlipsnadeln, sowie verschiedene andere Schmucksachen im Gesamtwerte von etwa 160 ℳ. Des Diebstahls dringend verdächtig ist ein unbekannter, etwa 40 Jahre alter Mann, von mittelgroßer, kräftiger Gestalt, mit dunklem Schnurrbart, und unter anderem mit graubraunem Jackett, schwarzer Hose und schwarzem Filzhut bekleidet. — In der Friedrich-Auguststraße zu Plagwitz entwendete ein unbekanntes größeres Schulmädchen einem kleinen Kinde unter Anwendung von Gewalt einen Geldbetrag. — Gestohlen wurde am Hauptpostamte ein Rover, Marke „Alright“, Nummer 43 038, im Werte von 125 ℳ. — Durch Betrug wußte sich ein schon bestrafter, 18 Jahre alter Elektrotechniker aus Neuschberg in den Besitz einer Partie Mustkalien zu setzen, die er durch Verkauf schleunigst zu Gelde machte. Der Betrüger wurde in Haft genommen. — Kümmelblättchenspielern fiel in der vergangenen Nacht ein österreichischer Auswanderer in die Hände, der mit der bayerischen Bahn hier angekommen war und von zwei Personen in ein Restaurant gelockt wurde, wo er in Gemeinschaft mit einem Genossen ein Spielchen begann, in dem der Fremde in kurzer Zeit 325 Kronen verlor, worauf die Gauner spurlos verschwanden. — Vorsicht ist bei Vereinnahmung von Talerstücken zu empfehlen, da in letzter Zeit wiederholt österreichische Taler in Zahlung gegeben wurden, die bekanntlich außer Kurs gesetzt worden sind. — In Verlust geraten ist in der Nacht zum 17. d. Mts. ein holländischer Reisepaß, ausgestellt auf den Namen Willem Alberts, und eine Rundreisefahrkarte von Holland über Deutschland und Oesterreich. — Aus einem Neubau in der Magdeburger Straße zu Gohlis wurde ein Schlosser-Schraubstock mit neuer Spindel gestohlen und aus einer Badeanstalt eine goldene Damen-Cylinderuhr mit langer Kette.

—* In der Nordstraße wurde gestern eine 63jährige Maurerswitwe von einem Herzschlage betroffen. Sie wurde in ihre Wohnung gebracht, wo sie alsbald verstarb. — Als gestern abend eine hiesige Schauspielerin nach dem Dresdener Bahnhofe fuhr, wurde am Augustusplatze das Droschkenpferd etwas unruhig. In der Meinung, daß es durchgehen würde, sprang die Schauspielerin aus der Droschke heraus und kugelte sich dabei den linken Oberarm aus. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde sie nach Hause gefahren. — Am Gerichtswege fuhr gestern nachmittag ein radelnder Buchbinderlehrling eine Frau um. Sie wurde am linken Arme verletzt, auch ihr Kleid ganz zerrissen.

—* Am Augustusplatze wurde gestern abend der neun Jahre alte Sohn eines hiesigen Briefträgers von einem Handwagen umgefahren, kam aber mit geringen Verletzungen davon. — In selbstmörderischer Absicht sprang vergangene Nacht ein 22 Jahre alter Buchhandlungsgehülfe aus Paunsdorf in den Schwanenteich, wurde aber von hinzukommenden Passanten wieder herausgezogen und nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Der Mann hatte die Tat in einem Anfalle von Schwermut ausgeführt.

△ **Leisnig**, 19. Juni. Die Brunnenweihe des im Vorjahre anläßlich des Heimatsfestes von den auswärtigen Leisniger Landsleuten gestifteten herrlichen Zierbrunnens ist nun endgültig auf Sonntag, den 28. Juni, vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Der Brunnen steht auf dem Lindenplatze gegenüber dem alten Polizeihause und wird eine Sehenswürdigkeit Leisnigs bilden. — Am gleichen Tage findet nachmittag das große Schützenfest der K. privil. Leisniger Schützengesellschaft statt.

t. **Crimmitschau**, 19. Juni. Nach einer drückend heißen Temperatur von 26 Grad Celsius ging heute nachmittag gegen 4 Uhr über unsere Stadt und Flur ein mit Hagel und starkem Regenfall begleitetes Gewitter nieder, das in Garten und Feld mancherlei Schaden angerichtet hat. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Haselnüssen.

er. **Annaberg**, 19. Juni. Anläßlich des 60jährigen Jubiläums des königlichen Realgymnasiums hält der Verband ehemaliger Annaberger Realschüler und Realgymnasiasten am 27. und 28. Juni seine 7. Wanderversammlung in Annaberg ab. Ein Ausschuß hiesiger Herren ist für die Vorbereitungen der Festlichkeiten beschäftigt. — Die Stadtverordneten beschlossen die Erbauung eines seit sechs Jahren geplanten Theaterrequisitenschuppens mit einem Aufwand von ca. 10 000 ℳ. Desgleichen beschlossen sie die Schaffung eines Spezialreservefonds für die Sparkassenverwaltung in Höhe von 18 000 ℳ zur Vermeidung des Verlustes durch Kursschwankungen von Wertpapieren. — Der Bezirkstag des Obererzgebirgischen Bezirksfeuerwehrverbandes findet zugleich mit dem 25. Stiftungsfeste des Verbandes am 22. und 23. August in Königswalde statt.

‡ **Schneeberg**, 19. Juni. Gestern abend wurde der Ort Hundshübel durch ein größeres Schadenfeuer heimgesucht. Das Feuer brach in der Scheune des Gutsbesitzers Rau aus. Diese, sowie die Grundstücke des Gutsbesitzers Döhler nebst Scheune und das Haus der verw. Frau Zeitzer wurden ein Raub der Flammen. Von den durch den Brand Geschädigten hat nur einer versichert.

* **Bautzen**, 20. Juni. Der Sächsische Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt am 18. Juni hier seine Jahresversammlung ab, teilweise gemeinsam mit dem Provinzialverein für innere Mission. In der Mitgliederversammlung, geleitet von Dr. Meinert-Dresden, wurden vom 2. Vorsitzenden, Amtsrichter a. D. Dr. Esche, zunächst die Gründe entwickelt, aus denen der Sächsische Landesverband sich dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke nicht angegliedert habe, sondern, gleich dem Rheinischen Verbande, als selbständige Organisation weiterbestehe. Der Schriftführer Dr. med. Flade trug das Wichtigste aus dem Jahresberichte vor. Einer der wichtigsten Beschlüsse betraf die endliche Errichtung einer öffentlichen Heilstätte für Alkoholkranke. Dieselbe soll noch in diesem Sommer in Großfedlitz bei Pirna eröffnet werden. Der geschäftsführende Vorstand: Dr. med. Meinert und Amtsrichter a. D. Dr. Esche (Vorsitzende), Dr. med. Flade (Schriftführer), Dr. med. Hans Haenel (Kassierer), sämtlich in Dresden, Justizrat Dr. Gensel-Leipzig, Nervenarzt Dr. Höhl-Chemnitz, wurde durch Akklamation wieder bestätigt; neu hinzugewählt in den Vorstand wurden Pastor Häßler-Bautzen und Dr. med. Beyer, Anstaltsarzt in Kreischa. Die nächste Jahresversammlung soll in Chemnitz stattfinden. Der Mitgliederversammlung folgten zwei öffentliche Veranstaltungen, auf deren erster Professor Dr. med. Adolf Schmidt, Oberarzt am Stadtkrankenhause Dresden-Friedrichstadt, über „Der Alkohol als Krankheitsursache“ unter lebhaftem Beifall sprach. In der öffentlichen Abendversammlung im Kronensaale ging zunächst Professor Adolf Schmidt kurz auf die Frage ein: „Brauchen wir den Alkohol zu unserer Ernährung, Erwärmung und Belebung?“, während nach ihm den durch Lichtbilder erläuterten eigentlichen Vortrag des Abends über „Die Alkoholgefahr“ Pastor Seltmann aus Thammenhain, ein Blaukreuzler, hielt. Die von Pastor Häßler vorgeschlagene Wiederbelebung des 1887 eingeschlafenen Bautzner Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wurde freudig begrüßt. Demselben traten sofort 27 Mitglieder bei.

* **Nossen**, 19. Juni. In seiner gestrigen Sitzung trat das hiesige Stadtverordnetenkollegium der Ratsvorlage einstimmig bei, die Einverleibung des Lehrerseminars, der Obermühle und der beiden Grundstücke der Herren Rentner Händel und Fabel in die politische und die Schulgemeinde Nossen betreffend. Bekanntlich steht das Seminar zu Nossen teils auf Augustusberger, teils auf Niederenlaer Flur, und die Obermühle gehörte bisher zur politischen Gemeinde Niederenla, die beiden Grundstücke der Herren Händel und Fabel aber gehörten zur Gemeinde Augustusberg.

Zur Reichstagswahl in Sachsen.

* **Leipzig**, 20. Juni. Im Saale der „Alten Waage“ fand heute vormittag die Zusammenstellung und Ermittlung des Wahlergebnisses für den 12. sächsischen Reichstagswahlkreis Leipzig-Stadt durch den Wahlkommissar, Herrn Stadtrat Dr. Wagler, statt. Es sind darnach abgegeben worden 34 581 Stimmzettel und 29 leere Couverts. Somit haben sich von 42 204 Wahlberechtigten insgesamt 34 600 oder 81,96 Proz. an der Wahl beteiligt. Von den abgegebenen Stimmen erhielten: Professor Dr. Ernst Hasse 14 725, Reichsgerichtsrat a. D. Boethke 3338, Justizrat Dr. Porsch 252 und Kaufmann Julius Motteler 16 140 Stimmen, während 26 zersplittert und 102 ungültig waren. Es hat also keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit erhalten. Es macht sich deshalb eine Stichwahl nötig. Dieselbe ist auf Donnerstag, den 25. Juni anberaumt. — An einigen der sogenannten Wahlkuriosa hat es natürlich trotz der ernsten Situation nicht gefehlt. So hatten sich einige Wähler (von beiden Parteien) in ihrem Eifer nicht enthalten können, zwei gleiche Stimmzettel in ein Couvert zu tun. Selbstverständlich wurde nur einer der beiden Zettel als gültig erklärt. Wo sich hingegen zwei verschiedene Stimmzettel im Couvert befanden, waren beide ungültig. Ein Wähler hatte über den Namen des Kandidaten geschrieben: „Was nützt uns die Wahl von Hasse, wenn die Konsumvereine unterstützt werden usw.“ Hierin lag ein Vorbehalt, und so war die Stimme ungültig. Ein anderer Wähler hatte sich zu Dr. Gentzsch, einem „Opfer der Justiz“, verirrt, und einer gab sogar seine Stimme der Opernsängerin Fräulein Magdalene Seebe. Da das weibliche Geschlecht bis jetzt kein aktives oder passives Wahlrecht besitzt, so war die Stimme natürlich ungültig. Für die Stichwahl sei übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß nur Stimmzettel, die auf den Namen Hasse oder Motteler lauten, gültig sind.

* **Leipzig**, 20. Juni. Die amtliche Zusammenstellung des Wahlergebnisses für den 13. Wahlkreis Leipzig-Land fand heute vormittag durch eine Kommission unter dem Vorsitze des Wahlkommissars, Herrn Amtshauptmann Heink, im Saale des Schloßkellers statt. Es sind bei der Wahl am 16. Juni insgesamt im Bezirk 79 380 gültige Stimmen abgegeben worden. Hiervon erhielten Cigarrenfabrikant Geyer in Leipzig 54 819, Dr. med. Ferd. Goetz in L.-Lindenau 20 321, Kaufmann Fritzsche 3488, Rektor Kopsch 334, Justizrat Dr. Porsch 315 und Schriftsteller Naumann 43 Stimmen; 60 Stimmen waren zersplittert.

Vermischtes.

— **Berlin**, 19. Juni. Die Berliner Pestquarantäne erfährt nach dem Beschluß der heutigen Konferenz morgen wieder eine wesentliche Milderung. Der Postbeamte Leptin aus der Augsburger Straße, bei dem Dr. Sachs wohnte, wird mit seinem Neffen, einem zehnjährigen Knaben Burchardt, der in der kritischen Zeit mit seinen Kindern gespielt hatte, morgen entlassen. Frau Leptin und ihre beiden Kinder bleiben noch bis zum Montag in der Baracke, weil der Mann erst seine Wohnung wieder in Stand setzen will. Nach ihrer Entlassung werden die Wärter Marggraf und Bogen sowie der Institutsdiener Mai aus der Baracke 7, in der auf der einen Seite Dr. Sachs starb und auf der anderen Marggraf während seiner Krankheit lag, nach der Baracke umgelegt, die die Familie Leptin mit dem kleinen Burchardt bisher bewohnte. Marggraf, Bogen und Mai bleiben noch weitere zehn Tage in der Beobachtung und Absperrung, ebenso die Aerzte Dr. Otto, Dr. Pfaymacher und Dr. Horn. Mit der Entlassung einer Person oder mehrerer Personen, die zusammen eine Berührungsgruppe bilden, beginnt für die folgende Person oder Gruppe noch eine neue zehntägige Quarantäne. Weiter kann man in der Vorsicht kaum gehen. Das Befinden des Wärters Marggraf ist nach wie vor sehr gut. Er befindet sich außer dem Bett und pflegt den Wärter Bogen, der ihn während seiner Krankheit pflegte und jetzt an einem rheumatischen Leiden darniederliegt. Die Polizeiwache, die für die Pestbaracken aus einem Wachtmeister und zehn Schutzmännern gebildet war, wird morgen aufgelöst. Nur ein Tages- und Nachtposten bleibt noch am Eingang der Baracken, die für das Publikum noch zehn Tage gesperrt sind. Die Entlassungen erfolgen alle unter denselben strengen Vorsichtsmaßregeln: Bad, neue Kleidung usw.

— **Berlin**, 20. Juni. Einen Selbstmord unter tragischen Umständen verübte gestern vormittag der Landgerichtsrat G. Nickse in seiner Wohnung zu Potsdam, Moltkestraße 5. Nickse war seit etwa drei Jahren beim Landgericht Potsdam tätig und erfreute sich wegen seines schlichten Wesens allgemeiner Beliebtheit. Er ist 47 Jahre alt und hatte in späteren Jahren geheiratet, so daß er noch zwei kleinere Kinder besitzt. Seit längerer Zeit war Nickse erkrankt, es machten sich bei ihm Anzeichen von Tiefsinn geltend, so daß er längere Zeit beurlaubt wurde und eine Heilanstalt zur Kur aufsuchte. Erst vor wenigen Wochen übernahm Nickse wieder seine Dienstgeschäfte, hatte aber nur wenig Gelegenheit, an den Sitzungen der Strafkammer und Civilkammer I als Beisitzer teilzunehmen. Es fiel auf, daß er meistens starr vor sich hin blickte und den Verhandlungen wie im Traume folgte. Zuletzt nahm Nickse am Mittwoch an der Strafkammersitzung teil, wo er unter anderm auch das Urteil gegen den Räuber Pfuhl mitfällte. Gestern sollte er als Beisitzer in der Civilkammer I, deren Sitzung für 9 Uhr angesagt war, fungieren. Als aber die Terminsstunde herannahte, fehlte er. Man wartete noch einige Zeit, und schickte dann einen Gerichtsdiener in seine Wohnung. Nickse befand sich im Garten und wurde nun von seiner Gattin daran erinnert, daß er nach dem Gericht gehen müsse, worauf er sagte, die Sitzung fange eine Stunde später an. Er begab sich darauf in seine Wohnung und erschoß sich mit einem Revolver. Landgerichtspräsident Ehrenberg begab sich sofort in Begleitung des Leibarztes des Kronprinzen, Sanitätsrat Dr. La Pierre, der zufällig auf dem Schwurgericht als Sachverständiger anwesend war, in die Nickseche Wohnung; dort konnte man leider nur den Tod des bedauernswerten Mannes feststellen. An Stelle des Verstorbenen mußte als Beisitzer für die Civilkammer I in aller Eile ein anderer Richter herbeigerufen werden. Da Nickse den Selbstmord in nicht zurechnungsfähigem Zustand verübt haben dürfte, wird es sich fragen, wie lange dieser Zustand schon vorhanden war und ob er auf die unter Nickses gefällten Urteile von Einfluß ist. Uebrigens soll Nickse, wie verlautet, schon früher einmal den Versuch gemacht haben, sich das Leben zu nehmen. (B. T.)

— **Tomsk**, 19. Juni. In den Wäldern am Flusse Berikub ist eine drei Arschin mächtige Goldader gefunden worden. Bei den Probewaschungen wurden aus je 400 Pud Material 8 bis 14 Pfund reines Gold gewonnen.

— Die **teuerste Zeitung der Welt** ist die in Dawson City, der seit den Goldfunden am Klondykestrom erstandenen Stadt, erscheinende „Klondyke Morning Post“, die im Abonnement jährlich 1500 ℳ kostet und von der eine einzelne Nummer für 30 ℳ zu haben ist. Der Preis für Anzeigen in diesem Blatte ist dementsprechend 300 ℳ die Zeile.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem heutigen Morgenblatte wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch in dem frühzeitig nach auswärts versendeten Teile der Auflage Aufnahme finden zu können.

* **Allenstein**, 19. Juni. (Telegramm.) Die Besitzersfrau Przygoda wurde vom Schwurgericht dreier Gattenmorde für schuldig erklärt. Der Gerichtshof erkannte dreimal auf Todesstrafe und Ehrverlust.

* **Paris**, 19. Juni. (Deputiertenkammer.) Die Kammer geht zur Beratung mehrfacher Interpellationen über, betr. Mannszucht im Heere, im Zusammenhange mit mehreren Vorfällen der jüngsten Zeit. — Renault Molière (Republikaner) erinnert an die Vorgänge im Offizierklub in Clermont-Ferrand, die zur Verabschiedung des Generals Tournier führten, und wirft dem Kriegsminister Parteilichkeit vor. Kriegsminister André erwidert, in der erwähnten Angelegenheit könne sein Verhalten höchstens zu milde gewesen sein. (Beifall links.) Auf den Vorwurf, daß er Freimaurer in Schutz nehme, erwidert der Kriegsminister, die Regierung könne die Lügen der Rechten nicht bekämpfen, ohne sich auf die Linken der Linken zu stützen. (Heftiger Widerspruch rechts, Beifall links.) Lavier (Nationalist) bespricht die Vorfälle in Poitier und beschuldigt den Kriegsminister, daß er sich zum Werkzeuge des Hasses und des Uebelwollens mache und das Heer desorganisiere. Nachdem der Kriegsminister die Vorwürfe kurz zurückgewiesen hatte, wurde der Gegenstand verlassen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Köchling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Aussig-Teplitzer Eisenbahn.

* Bei dem lebhaften Interesse, welches der Leipziger Platz für die Aussig-Teplitzer Eisenbahn hegt, dürften nachstehende Preßauslassungen, welche den in den letzten Tagen verbreiteten ungünstigen Gerüchten offiziell und nachdrücklich entgegentreten, der Beachtung unserer Leser zu empfehlen sein.

Das „Prager Tagblatt" schreibt:

„Die Aktien der Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft waren gestern (18. Juni) einem neuerlichen scharfen Kursdrückgang unterworfen. Die Geldnotiz stellte sich auf 2150 Kr., das ist um volle 100 Kr. niedriger als Tags vorher. Ob eine so tief einschneidende Kursentwertung durch die inneren Verhältnisse der Aussig-Teplitzer Bahn, die zu den bestfundierten Transportunternehmungen der Monarchie zählt, gerechtfertigt ist, muß dahingestellt bleiben. Wir haben bereits angedeutet, daß die Betriebseinnahmen der Aussig-Teplitzer Bahn infolge der Abschwächung des Kohlenverkehrs einen Rückgang aufzuweisen haben werden, doch darf nicht außer acht gelassen werden, daß für die ersten fünf Monate ein Plus von 262 000 Kr. vorliegt. Der gestrige Kurssturz scheint übrigens durch die Journalmeldung hervorgerufen worden zu sein, daß die Regierung die Einbeziehung der Ertragsrechnung der Reichenberg-Teplitzer Bahn in die Bilanz des Hauptnetzes beanstande, weil dadurch die Gewinnbeteiligung des Staates illusorisch gemacht wird. Demgegenüber wären folgende Bestimmungen aus dem Protokollarübereinkommen von 1893 hervorzuheben: Für die neue Linie ist eine selbständige Betriebsrechnung zu führen. Die auf Grund des Protokolls vom 10. Mai 1893 in Geltung stehenden Vereinbarungen über die Anteilnahme des Staates an den Ertragsüberschüssen der Aussig-Teplitzer Bahn bleiben unberührt und sollen auch für die neue Linie mit der Maßgabe Anwendung finden, daß behufs Ermittlung des der hälftigen Teilung zu unterziehenden Reinerträgnisses der Gesellschaft auch die Reinerträgnisse der neuen Linie, anderseits aber auch die der Gesellschaft aus Anlaß und zum Zweck des Baues und der Ausrüstung der neuen Linie erwachsenden Kapitalkosten — Erfordernis für die Verzinsung und Tilgung der zu dem bezeichneten Zwecke auszugebenden Prioritätsobligationen — in Betracht zu ziehen sind. Aus dem Uebereinkommen geht also hervor, daß das Erfordernis für den Prioritätendienst der Lokalbahn, welches für 1902 1,84 Mill. Kronen betrug, in die Ertragsrechnung des alten Netzes einzubeziehen ist. In diesem Falle sinkt das Erträgnis unter 4,8 Mill. Kronen, so daß auf den Staat keine Gewinnquote entfällt.

In Uebereinstimmung mit unserer vorstehenden Darstellung wird uns aus Wien folgendes telephoniert: In den öffentlichen Blättern war im Anschluß an die Kursbewegung der Aktien der Aussig-Teplitzer Bahn u. a. die Mitteilung enthalten, daß die Staatsverwaltung angeblich die Verwendung der Reinerträgnisse des alten Netzes der Aussig-Teplitzer Eisenbahn zur Bedeckung der Zinsenlast für die neue Linie Reichenberg-Settenz-Teplitz beanstande und die Hälfte des den Betrag von 4,8 Mill. Kronen übersteigenden Betrages derselben auf Grund des im Jahre 1893 geschlossenen Uebereinkommens für sich in Anspruch nehme. Auf Grund von Erkundigungen ist das „Fremdenblatt" in der Lage, mitzuteilen, daß diese Angaben den Tatsachen und den bestehenden Rechtsverhältnissen nicht entsprechen, und daß alle daran geknüpften Kombinationen haltlos sind. Bei Konzessionierung der Reichenberg-Teplitzer Bahn wurde ausdrücklich vereinbart, daß die Bestimmung des Uebereinkommens vom 10. März 1893, worin die Hälfte der gedachten Verkehrsüberschüsse vorgesehen war, nach Eröffnung der neuen Linie und mit der Maßgabe Anwendung finde, daß, von diesem Zeitpunkt angefangen, das aus der halben Teilung zu erzielende Reinerträgnis der Aussig-Teplitzer Bahn, und zwar auch das Reinerträgnis der neuen Linie, aber auch die der Bahngesellschaft zum Zwecke der Ausrüstung dieser neuen Linie erwachsenden Kapitallasten in Betracht zu ziehen sind. Dagegen wurden aber durch die Konzessionierung der Reichenberg-Teplitzer Bahn die bestehenden Abmachungen hinsichtlich des von der Aussig-Teplitzer Bahn jährlich zu leistenden Pauschalbetrags für Verkehrsbeteiligung in der Höhe von 200 000 Kr. nicht geändert."

Die „Neue Freie Presse" teilt folgendes mit:

„Gerüchtweise verlautete, daß in Regierungskreisen die Absicht bestehe, die Partizipation des Staates am Reinerträgnis der Aussig-Teplitzer Bahn nur von dem finanziellen Resultate der Hauptlinie abhängig zu machen. Darin wäre ein großer Nachteil für die Gesellschaft gelegen, da bekanntlich die neue Lokalbahn kein Erträgnis abwirft und den Ertrag der Hauptlinie stark belastet, so daß die Dividende der Aktionäre sehr geschmälert würde und der Gewinnanteil des Staates — abgesehen von der fixen Pauschalsumme von 200 000 Kr. — ganz weggefallen ist. Das Gerücht, daß die Staatsverwaltung eine solche Interpretation des Vertrages beabsichtige, entspricht jedoch, wie mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Nach dem Protokollarübereinkommen vom Jahre 1893 hat die Aussig-Teplitzer Bahn an den Staat einen jährlichen Pauschalbetrag von 200 000 Kr. zu leisten. Dieser Pauschalbetrag wurde bekanntlich jetzt durch die Eingabe der Gesellschaft angefochten, und es schweben darüber die Verhandlungen. Ueberdies ist die Gesellschaft verpflichtet, an die Staatsbahnverwaltung alljährlich die Hälfte jenes Ueberschusses zu überweisen, um welchen die Reinerträgnisse den Betrag von 4,8 Mill. Kronen übersteigen. Solche Ueberschußanteile wurden in früheren Jahren wiederholt an den Staat gezahlt. Dabei wurde jedoch auf den Bau der neuen Lokalbahn ausdrücklich Rücksicht genommen. Durch ein Protokollarübereinkommen vom Jahre 1895 wurde nämlich folgendes vereinbart: „Die auf Grund des Protokolls vom 10. Mai 1893 in Geltung stehenden Vereinbarungen über die Anteilnahme des Staates an den Ertragsüberschüssen der Aussig-Teplitzer Bahn bleiben unberührt und sollen auch für die neue Linie mit der Maßgabe Anwendung finden, daß behufs Ermittlung des der hälftigen Teilung zu unterziehenden Reinerträgnisses der Gesellschaft auch die Reinerträgnisse der neuen Linie, anderseits aber auch die der Gesellschaft aus Anlaß des Baues und der Ausrüstung der neuen Linie erwachsenden Kapitalkosten, nämlich das Erfordernis für die Verzinsung und Tilgung der zu dem bezeichneten Zwecke auszugebenden Prioritäten in Betracht zu ziehen sind." Nach diesem zwischen der Regierung und der Aussig-Teplitzer Eisenbahn anläßlich der Konzessionierung der Teplitz-Reichenberger Bahn geschaffenen Vereinbarungen kann es also keinem Zweifel unterliegen, daß für die Gewinnanteilnahme des Staatsbetriebes an dem Reinerträgnis der Aussig-Teplitzer Eisenbahn nur der aus dem Betriebe des Gesamtnetzes mit Berücksichtigung des Erfordernisses für den gesamten einheitlichen Prioritätendienst sich ergebende Reingewinn maßgebend ist. Das Eisenbahnministerium hat diesen Standpunkt anerkannt, indem es demgemäß auch die auf Grund dieses Uebereinkommens aufgestellte Betriebsrechnung für das Jahr 1901 anstandslos genehmigt hat. Was den erwähnten Pauschalbetrag von 200 000 Kr. betrifft, so ist diese Frage nach Ansicht der Aussig-Teplitzer Bahn im Zusammenhang mit der Anteilnahme der Gesellschaft an den Gemeinschaftsverkehren mit den Staatsbahnen und dem Anschluß der Kohlenschächte an die Staatsbahnen zu regeln, wobei für den Wegfall der Pauschalzahlung seitens der Bahn auch der Umstand angeführt wird, daß das Erträgnis des alten Netzes für sich dermalen unter 15 Proz. der Einlagen beträgt, so daß auch diese Voraussetzung des Uebereinkommens vom Mai 1893 hinfällig sei. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung der Bahn ein gewisses Entgegenkommen bezüglich der Verkehrsquoten und der Anschlüsse der Kohlenschächte zeigen wird, wenngleich geltend gemacht wird, daß die Staatsbahnen auf die ihnen rechtlich zustehenden Einnahmen aus den Anteilquoten am Verkehr nicht leicht verzichten können. Eine Erlassung der Pauschalzahlung von 200 000 Kr. dürfte jedoch kaum erfolgen. Die Aktien der Aussig-Teplitzer Bahn sind heute durch ein geringes Angebot neuerlich um 100 Kr. gefallen. Die Ursache der Verkäufe bildeten die erwähnten, nicht den Tatsachen entsprechenden Gerüchte über die angeblichen Forderungen der Staatsverwaltung. Bezüglich der zukünftigen Aussichten der Aussig-Teplitzer Bahn wurde von leitender Seite folgendes Urteil gefällt: „Es ist unter der Voraussetzung, daß sich die Industrie in Deutschland weiter entwickelt, wie es jetzt den Anschein hat, keine Frage, daß sich dann der Kohlenkonsum und damit auch die Ausfuhr der Braunkohle heben wird. Die Konvention der böhmischen Braunkohlenwerke wird, falls sie zustande kommt, vielleicht einen Einfluß auf die Transporteinnahmen der Bahn üben, der aber wohl nur vorübergehend sein wird. Von Wesenheit ist jedoch für die Höhe der Transporte die Art der Verkehrsleitung. Die Aussig-Teplitzer Bahn strebt nun sowohl hinsichtlich der Quoten im Gemeinschaftsverkehr mit den Staatsbahnen als auch bezüglich der Lokalbahn Teplitz-Reichenberg eine Aenderung zu ihren Gunsten an. Trotz einer minderen Förderung der Braunkohlenwerke können die von der Bahn transportierten Quantitäten größere sein, wenn es der Gesellschaft gelingt, entsprechend höhere Verkehrsquoten zu erzielen. Die Linie Teplitz-Reichenberg zeigt im Frachtenverkehr eine, wenn auch langsame, so doch stetige Entwicklung. Der Personenverkehr auf der Strecke Teplitz-Reichenberg ist gegenüber dem Vorjahre rückgängig, was mit der im Gefolge der Fahrkartensteuer durchgeführten Erhöhung der Personentarife zusammenhängt. Diese Abnahme des Personenverkehrs dürfte aber teilweise dadurch paralysiert werden, daß vom 1. Mai ab die Fahrgeschwindigkeit der Züge bis auf 45 km erhöht wurde. Ein wesentlicher Aufschwung des Personenverkehrs wird von der Mitte August zu gewärtigenden Einführung der Personenzüge in den Gemeinschaftsbahnhof Reichenberg erwartet."

Der Kurs der Aktien, welcher vorgestern in Wien auf 2150 Kr. gesunken war, hat sich gestern bereits wieder auf 2202 Kr. erholt.

Englischer Schutzzoll.

* Aus London, 18. Juni, wird uns geschrieben: Die deutschen Blätter scheinen allgemein anzunehmen, daß das englische Volk sich in Bezug auf die von Chamberlain aufgerollte Handelsvertragsfrage zum Gegner Chamberlains mache. Dies ist durchaus nicht der Fall. Sie haben in Ihrem Artikel vom 5. Juni ganz richtig gesagt, daß die Schutzzollpolitik eine ganze Menge Anhänger habe. Auch der Handel, soweit es sich um den Zwischenhandel des home trade handelt, ist nicht ganz zuverlässig freihändlerisch, und viele Fabrikanten sind stark schutzzöllnerisch gesinnt. Lord Vincent hat mit seinen energischen Bestrebungen für den Schutzzoll starken Eindruck gemacht, mehr jedoch die verfehlte Bestimmung der Mitteilung des Ursprungslandes auf den Artikeln. Das made in Germany ist der größte Rufer im Streit für den Schutzzoll geworden, und die Angst vor den Getreidezöllen ist durchaus nicht mehr so groß wie früher. Man hat sich ein wenig daran gewöhnt. Indessen die Getreidezölle interessieren dort nicht, mehr dürfte die Strömung interessieren, die sich in den Manufakturkreisen herausgebildet hat. Bei der großen Armut eines Teiles der englischen Bevölkerung ist man von jeher auf Arbeitsbeschaffung bedacht gewesen, und man hat mit scheelen Augen auf die Einfuhr aus Deutschland geblickt, die gerade in den Artikeln groß ist, die eine Menge Hände nach kurzer Einübung beschäftigen können. Bis jetzt sind die Versuche, die auswärtige, namentlich die deutsche Konfektion zu schlagen, ohne sonderlichen Erfolg gewesen; wenn freilich auch bei uns genug produziert wird, so stechen doch Einfuhrziffern, wie sie die Konfektion, einzelne keramische Artikel, Spielwaren, auch Eisenwaren usw. bieten, in die Nase. Hierzu kommt naturgemäß, daß, je mehr die Produktion des Auslandes konkurrenzfähig wird, der Verschleiß der englischen Artikel abnimmt, nicht nur bei den direkt konkurrierenden Nationen, sondern auf dem Weltmarkte überhaupt. In die eigenen Kolonien machen dem Mutterlande genug zu schaffen, man würde daher eine Erhöhung der Umsätze auf Kosten der anderen Nationen sehr gern sehen. Denn das ist der Kern der Sache: die Kolonien sollen vor allem das Mutterland besser stellen, dann kann das Mutterland mit Hülfe seines Kapitals, seiner Schiffe und seiner gewissermaßen zentralen Lage schon der Konkurrenz der Kolonien selbst die Spitze bieten. Freilich ist das alles noch nicht geklärt, und man wird deshalb gut tun, seine Prognose vorläufig zurückzuhalten. Noch ist die Freihandelspartei größer, noch ist die Cobdensche Tradition lebendig, und es war daher der beste Schachzug Chamberlains, daß er seine Schutzzollära mit einer Untersuchung beginnt, ob sie überhaupt möglich ist. Seine Ideen müssen besprochen werden, und es wird sich nun darum handeln, die Agitation recht geschickt anzufangen. Bei jedem einzelnen produzierten Artikel wird man lang und breit das Für und Wider in der Presse besprochen, über die Sauregurkenzeit hinaus werden die Blätter eine Fülle von Eingesandt haben, und so werden, wenn schließlich die Frage der Zölle überhaupt spruchreif ist, die Schwerter stumpf sein, und Chamberlain nicht zu schweren Kampf haben. Die jetzt wieder etwas freihändlerisch gewordene Stimmung in Kanada und in Adelaide ist ohne Einfluß. Zuletzt wird doch der Nutzen den Ausschlag geben; wer ihn an heben zu prophezeien versteht, hat gewonnen. Heute schon bringen die Abendblätter, die bisher den Freihandel gepachtet hatten, Artikel, die sich gegen die „Magensteuern" richten, gegen eine „Besteuerung französischer Automobile und deutscher Pianos" jedoch nichts haben. Vorläufig hat Chamberlain sein Prestige für sich, er wirft die hier sehr hoch angerechneten Erfolge in Südafrika in die Wagschale, operiert mit dem Vorgehen anderer Länder und gewinnt dadurch die Lauen und Unentschlossenen. Jedenfalls muß man in Deutschland auf der Hut sein. Die großen Leitartikel geben hier wie drüben nicht immer die Meinung des Volkes und der Wähler wieder.

Vermischtes.

)-(**Klingenthal**, 20. Juni. Neues Leben soll in der hiesigen Gegend aus den alten Bergwerksruinen erblühen, welche früher Kupfer, Zinn, Wismut, Magneteisenerz lieferten, aber teilweise mehrere hundert Jahre brachgelegen haben, weil mit der damaligen primitiven Technik der Abbau nicht lohnend war. Neben der Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbaugewerkschaft dürfte in nächster Zeit auch in Georgenthal eine Aktiengesellschaft oder Gewerkschaft sich bilden; sobald sämtliche alte Gruben, wo früher nachweislich schöne Erze gefunden wurden, fahrbar gemacht sind und ein Ueberblick über die vorhandenen Erzlager ermöglicht ist, soll dort zum regulären Betrieb geschritten und in Georgenthal sowohl eine Aufbereitungsanstalt als auch ein Hüttenwerk errichtet werden. Die wertvollen Magneteisenerze treten dort in einer Mächtigkeit von mindestens 1 m auf und haben 60 bis 62 Grad Gehalt.

* **Dresden**, 19. Juni. Der außerordentliche Erfolg, den das Syndikat zur Einführung des Kitsonlichtes im Deutschen Reiche in der Städteausstellung erzielt hat, ermöglicht es, eine Aktiengesellschaft mit 1 Mill. Mark Aktienkapital unter der Firma Kitson-Licht, Aktiengesellschaft, zu gründen. Der Geschäftsbetrieb wird am 1. Juli eröffnet.

*— Die **Dresdner Allgemeine Versicherungsanstalt** hielt am Donnerstag abends 7 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung und abends 1/2 9 Uhr die ordentliche Generalversammlung ab. Zur ersteren Versammlung waren 190 Mitglieder erschienen. Ueber die Notwendigkeit der Liquidation und der Fusion mit der Versicherungsgesellschaft „Augusta" in Berlin referierte Direktor Lehleitner. Er führte u. a. aus, daß die „Augusta" gewillt sei, Opfer zu bringen. Sie habe erst kürzlich ihr Aktienkapital von 3 Mill. auf 6 Mill. Mark erhöht. Sie werde für 100 000 bezw. 180 000 M die Dresdner Versicherungsanstalt mit ihrer ausgebreiteten Organisation übertragen erhalten. Die Mitglieder derselben seien durch abgeschlossenen Vertrag der Verlusten und Ausfällen geschützt. Im verflossenen Jahre liege das bisher beste Geschäftsjahr hinter der Gesellschaft. Trotzdem sei aber die unbedingte Fusion zufolge der Forderungen des neu in Kraft getretenen Versicherungsgesetzes zur Notwendigkeit geworden. Eine Fusion könne aber erst in einer erneut anberaumten Generalversammlung endgültig beschlossen werden, nachdem sich die erste mit einer solchen Verschmelzung einverstanden erklärt hat. Nachdem noch erklärt wurde, daß die Gesellschaft in Sachsen kaum eine ähnlich leistungsfähige Anstalt, wie es die „Augusta" sei, gefunden haben würde, beschloß die Versammlung einstimmig die Vertagung auf den 30. Juni, wo dann nach § 28 der Statuten über die Verschmelzung das letzte Wort gesprochen werden soll. Der sich anschließenden ordentlichen Generalversammlung wohnte, wie auch der vorausgegangenen außerordentlichen Generalversammlung, Herr Regierungsrat Wagener von dem Kaiserlichen Aufsichtsamt in Berlin bei. Die Generalversammlung war von 281 stimmberechtigten Mitgliedern besucht. Der Geschäftsbericht wurde von Herrn Direktor Lehleitner erstattet. Noch vor Eintritt in die Beratungen über den Geschäftsbericht gelangte folgender, von der Prüfungskommission gestellter Antrag gegen den Protest des Direktors zur Annahme: 1) Aus dem Ausschuß haben die im dreijährigen Turnus ausscheidenden Mitglieder sofort auszuscheiden; 2) die ordentliche Generalversammlung beschließt: Der Ausschuß ist auf die statutengemäße Zahl von 15 Mitgliedern zu ergänzen und wählt dementsprechend sofort neun Herren aus der Mitgliederzahl, welche sofort in den Ausschuß einzutreten haben; 3) auf die Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung, 30. Juni, ist als erster Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen: Bestätigung der am 18. Juni in den Ausschuß gewählten Herren als gewählter Mitglieder des Ausschusses der Dresdner Allgemeinen Versicherungsanstalt zu Dresden. Nach langer, zum Teil ins persönliche Gebiet übergehender Debatte, in der insbesondere von Herrn Herrschel viele Monita vorgebracht, von Herrn Direktor Lehleitner aber aufgeklärt wurden, genehmigte die Versammlung schließlich auf Antrag der Prüfungskommission, um die Fusion mit der „Augusta" nicht scheitern zu lassen, die vorgelegte Bilanz, verweigerte aber die Erteilung der Entlastung.

*— **Dresdner Bank.** In der Aufsichtsratssitzung wurde das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Henry Nathan in Berlin zum Direktor ernannt.

* **Berlin**, 19. Juni. Die Eröffnung der kommissarischen Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag steht der „Nat.-Ztg." nach zuvor, nachdem sowohl von der russischen als auch der deutschen Reichsregierung durch die Vernehmung von Sachverständigen und anderen kompetenten Persönlichkeiten in jedem der beiden Länder die Grundlagen für die entsprechenden Beratungen geschaffen worden sind. In ähnlicher Weise kann auch die Eröffnung der Vorverhandlungen über den neuen Handelsvertrag mit der Schweiz nunmehr erfolgen.

* **Berlin**, 19. Juni. **Börsenusancen.** Vom 29. Juni ab sind 1) „4proz. Oesterreichische Lokaleisenbahn-Obligationen", 2) „Russische 4proz. Südwestbahn-Obligationen", 3) „Wladikawkas 4proz. Eisenbahn-Obligationen von 1885" nur mit neuen Couponbogen an hiesiger Börse lieferbar. — Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 28. Mai sind seit 29. Mai „Petersburger internationale Bankaktien" nur lieferbar mit neuen Dividendenbogen oder mit Talon unter Vergütung von 1 Rubel — russischen Stempels — für je eine Aktie, sofern Aktien der alten Emissionen Nr. 1 bis einschließlich 52 000 geliefert werden.

*— **Rübenanbau in Deutschland 1903:** Zahl der Fabriken mit Rübenverarbeitung 385 (gegen 1902 392), bestellt mit Eigenrüben 86 244 ha (86 000), bestellt mit Aktien- und Pflichtrüben 162 941 ha (164 200), bestellt mit Kauf- und Ueberrüben 216 671 ha (228 941), bestellt mit Rüben überhaupt 415 856 ha (429 341). Der Minderanbau beträgt demnach 13 485 ha gleich 3 Proz.

*— **Deutsche überseeische Auswanderung.** Es wurden befördert deutsche Auswanderer im Monat Mai 1903 über Bremen 1607 (1902 1570), Hamburg 1274 (1205), deutsche Häfen zusammen 2881 (2775), fremde Häfen (soweit ermittelt) 848 (1152), überhaupt 3729 (2927). — Aus deutschen Häfen wurden im Mai 1903 neben den 2881 deutschen Auswanderern noch 42 067 Angehörige fremder Staaten befördert; davon gingen über Bremen 22 070, über Hamburg 19 997.

*— Die **Gußstahlfabrik und Eisengießerei Hugo Hartung**, Aktiengesellschaft, in Berlin verzeichnet als Bruttoertrag 165 710 M, wovon zu Abschreibungen 24 037 M (20 074) verwendet und als Dividende 1½ Proz. (4 Proz.) auf 1,80 Mill. Mark Aktienkapital verteilt werden. Der Geschäftsgang sei im April infolge von Streiks sehr schlecht gewesen, habe sich aber seitdem wesentlich gehoben.

*— **Neue Gas-Aktiengesellschaft vorm. Nolte in Berlin.** Die Dividende für das am 30. Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr ist auf mindestens 6 Proz. (im Vorjahre 6 Proz.) zu schätzen.

*— **Kleinbahn-Aktiengesellschaft Höchst-Königstein, Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto, erteilte Decharge und setzte die Dividende auf 2½ Proz. auf die Aktien Lit. A fest.

*— **Braunkohlenbrikett-Verkaufsverein, G. m. b. H., in Köln.** Die Herstellung hat im Mai 101 148 t betragen gegen 102 828 im April und 88 784 im Mai 1902; der Absatz bezifferte sich dagegen auf 89 190 t gegen 127 976 im April und 84 424 im Mai 1902. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres beläuft sich die Herstellung auf 562 982 t und der Absatz auf 448 909 t.

*— **Schürf- und Bohrgesellschaft [illegible].** Eine kürzlich abgehaltene Generalversammlung hat beschlossen, die 156 für verfallen erklärten Anteile bis auf weiteres zur Verfügung der Gesellschafter zu halten und eine Zubuße von 250 000 M einzuziehen, wie es der Bedarf erfordert. Von der Zubuße wurden als erste Teilzahlung 100 M für jeden Anteil auf den 30. d. M. zahlbar gemacht.

*— **Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier.** Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Aachen, 18. Juni: „Dem hiesigen „Echo" zufolge ist der Kohlenversand in diesem Sommer durchaus befriedigend; groß ist besonders die Nachfrage nach sogenannten Ziegelkohlen, die zum Brennen der Ziegelsteine gebraucht werden. Alle Gruben arbeiten mit voller Kraft, und die angefahrenen Vorräte sind durchaus normale. Wie zudem von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind die abgeschlossenen Lieferungsverträge so zahlreich und günstig, daß auch in absehbarer Zeit keine Stockung zu befürchten ist."

*— **Westfälisches Cokssyndikat in Bochum.** Der Coksversand betrug im Mai 782 265 t gegen 694 352 im April d. J. und 588 690 im Mai v. J. Davon entfallen 706 832 t (im Vorjahre 511 503) auf die Mitglieder des Cokssyndikats, 22 187 t (28 167) auf die Privatkokereien und 1296 t (2020) auf den Landabsatz. Den höchsten Versand hatte Harpen mit 105 222 t (77 480). Darauf folgt Gelsenkirchen mit 81 460 t (60 872), Hibernia mit 43 860 (25 854), Dannenbaum mit 29 042 (25 475), Nordstern mit 25 919 t (21 797) usw.

* **Hannover**, 19. Juni. Der städtische Finanzinspektor Sieber in Frankfurt a. M. wurde zum Vorstandsmitglied der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank gewählt.

*— **Handelskammer zu Hannover.** Der ständige Ausschuß hielt am 18. d. M. eine Sitzung ab, in welcher besprochen wurde, daß die Fünfmarkstücke sich im Publikum nur geringer Beliebtheit erfreuen und dementsprechend im Handelsverkehr wenig kursierten. Bei der Beratung über diese Angelegenheit wurde darauf hingewiesen, daß man bei der Reichsbank Silber gegen Gold und Papier und umgekehrt beliebig einwechseln könne, von einem eigentlichen Mangel bestimmter Geldsorten im Verkehr also nicht die Rede sein könne.

*— **Dampfkessel- und Gasometerfabrik vorm. A. Wilke & Co. in Braunschweig.** Nach Abzug der Abschreibungen mit 73 414 M, der Handlungsunkosten mit 174 862 M, der Betriebsunkosten mit 104 588 M wurde in dem mit dem 31. März d. J. beendeten Geschäftsjahre ein Reingewinn von 25 888 M erzielt, der zur Verringerung der vorjährigen Unterbilanz verwendet werden soll. Die Hoffnung auf ein günstigeres Resultat hat sich demnach insofern erfüllt, als die verflossene Betriebsperiode um 859 209 M besser abschließt als das Vorjahr. Der Gesamtwarenausgang betrug 5 196 000 kg mit einem Verkaufswert von 1 848 000 M gegen 5 000 000 kg und 1 944 000 M Verkaufswert im Vorjahre. Das Materialienkonto steht mit 88 654 M und das Warenkonto mit 208 072 M zu Buche. An Debitoren sind 466 350 M vorhanden, denen an Kreditoren insgesamt 746 122 M gegenüberstehen. Unter letzteren figuriert der Bankkredit mit 518 598 M. Nach Verringerung der vorjährigen Unterbilanz durch den diesjährigen Reingewinn von 25 888 M bleibt ein Verlust von 307 740 M bestehen. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem Auftragsbestande von 668 000 M hineingegangen. Derselbe ist inzwischen auf 1 180 000 M angewachsen. Wie die Direktion hierzu weiter ausführt, neige sich die allgemeine Geschäftslage zum Besseren, allerdings nur insofern, als ein etwas erhöhter Bedarf sich geltend mache, während die Verkaufspreise mit dieser Besserung noch nicht Schritt halten.

*— **Gas- und Elektrizitätswerke in Bremen.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 6½ Proz. wie im Vorjahre vorzuschlagen.

*— **Der Deutsche Seefischereiverein** ist seit einer Reihe von Jahren bestrebt, die Betriebe der großen Heringsfischerei gegen die Verluste zu schützen, welche dadurch entstehen, daß die Heringsnetze in See durch passierende Grundschleppnetzfischer und Handelsschiffe beschädigt oder verloren werden. — Eine große Heringsfischerei gibt es nur in der Nordsee. Sie beginnt im Juni und dauert bis zum November. Ihr Betrieb besteht darin, daß die gefangenen Heringe auf See, unmittelbar nach dem Fang, in Fässern gesalzen werden. Das Schiff legt abends die „Fleet", eine lange Reihe unter der Meeresfläche in einer Linie von 3000 bis 5000 Meter Länge hängende Netzreihe aus, denn der Hering geht nur bei Nacht in das Netz, in dessen Maschen er mit den Kiemen hängen bleibt. Mit Tagwerden wird die Netzreihe eingeholt, der Hering herausgenommen und gesalzen. Da die wie ein Vorhang oder Zaun senkrecht im Wasser hängende Netzreihe durch die Grundschleppnetzfischer, welche ihr Netz mit Dampfkraft über den Meeresgrund hinschleifen, besonders leicht und oft beschädigt wird und dadurch viel Geld verloren geht, sorgte der Deutsche Seefischereiverein dafür, daß deutsche und niederländische Heringsfischer so zerstörte, in See treibende und geborgene Netze unter einander austauschen. Ein von dem Deutschen Seefischereiverein entworfener Vertrag regelt diese Angelegenheit.

*— **Bayerische Bank.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und erteilte Entlastung. Auf Anfrage erklärte der Vorsitzende, daß die Objekte, welche der Bank Unbequemlichkeiten gemacht haben, nicht bei der Gründung eingebracht, sondern infolge von Kreditgeschäften an die Gesellschaft heimgefallen seien. Zum Teil seien sie bereits abgestoßen.

* **Würzburg**, 19. Juni. Angesichts des in der Presse laut gewordenen Widerspruchs zieht die Verwaltung der Bayerischen Bodenkreditanstalt den Antrag auf Ausgabe von 10 Mill. Mark neuen Aktien mit nur 25 Proz. Einzahlung zurück und gibt der Generalversammlung anheim, die Emission eines kleineren Betrages vollbezahlter Aktien zu beschließen.

* **Wien**, 19. Juni. Das aus Mitgliedern des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses bestehende parlamentarische Zuckerkomité hielt eine Sitzung ab behufs Besprechung der durch die Brüsseler Kommission geänderten Lage. Ganz allgemein wurde anerkannt, daß gegenüber den Bestimmungen der Konvention Oesterreich in jeder Hinsicht vertragstreu vorgehen müsse und unter keinen Bedingungen aus dem Kreise der Vertragsstaaten ausscheiden dürfe; es müsse daher darauf gefaßt sein, alle Konsequenzen aus einem Spruche der Brüsseler Kommission bezw. der Konferenz zu ziehen, falls diese das Kontingentierungssystem als vertragswidrig bezeichnen sollten.

*— **Kahlenberg-Eisenbahngesellschaft, Wien.** In 1902 beträgt die Gesamteinnahme 153 931 Kr. (— 7524), der Gewinn 16 610 Kr. (+ 13 960). Da aber der Zinsendienst 44 714 Kr. erfordert, wächst der Fehlbetrag weiter von 184 853 auf 212 957 Kr. bei 4 Mill. Kronen Kapital.

* **Mailand**, 19. Juni. Die hiesige Stadtverwaltung kündigte den Beleuchtungsvertrag mit dem Edisonwerke; infolgedessen gingen noch der „B. Z." die Aktien heute von 591 auf 570 zurück.

* **Göteborg**, 19. Juni. Der deutsche Konsul v. Harbou ist, 62 Jahre alt, heute gestorben.

* **Tomsk**, 19. Juni. In den Wäldern am Flusse Berikul ist eine drei Arschin mächtige Goldader gefunden worden. Bei den Probewaschungen wurden aus je 400 Pud Material 3 bis 14 Pfund reines Gold gewonnen.

* **Konstantinopel**, 18. Juni. Der Präsident der Dette Publique, der englische Delegierte Sir Babington Smith, reist morgen auf Berufung des englischen Syndikats für Türkenwerte nach London, um an der Versammlung der Bondholders am 25. Juni teilzunehmen. — Es verlautet, der französische Delegierte bei der Dette Publique, Kommandant Léon Berger, sei als Gouverneur der Ottomanbank in Aussicht genommen, und der gegenwärtige Direktor der Dette, Graf Arnoux, werde zum französischen Delegierten der Dette ernannt werden. (Frkf. Ztg.)

* **Konstantinopel**, 19. Juni. Die Einnahmen der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft in Konstantinopel betrugen im Monat Mai 21 400 000 P. gegen 19 100 000 P. in der gleichen Periode des Vorjahres.

* **London**, 19. Juni. Die Peña-Kupfergrube erklärte 2½ Proz. Abschlagsdividende für 1903, zahlbar am 15. August.

*— Aus New York wird berichtet: Die Regierung von Honduras beschlagnahmte wegen angeblicher Kontraktverletzung eine amerikanischen Kapitalisten gehörige Bahnlinie.

* **Pittsburg**, 19. Juni. Alle von der United States Steel Corporation kontrollierten Gesellschaften haben jetzt die neue Lohnskala für das folgende Jahr unterzeichnet, nachdem die Unterzeichnung der American Steel Hoop Company heute erfolgt ist.

Landwirtschaftliches.

Deutsche Gersten- und Hopfenausstellung in Berlin 1903. Am 23. Mai fand die konstituierende Sitzung des Vorstandes der diesjährigen Gersten- und Hopfenausstellung im Institut für Gärungsgewerbe in Berlin statt. In den Ausstellungsvorstand wurde neben den früheren Mitgliedern der durch seine Verdienste um die Hebung des deutschen Gerstenbaues neuerdings auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Brauereibesitzer Kommerzienrat Haase-Breslau gewählt. Der diesjährigen Ausstellung wird insofern eine besondere Bedeutung innewohnen, als die preisgekrönten Gersten und Hopfen nicht nur, wie bisher, auf der nächstjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, sondern mit Unterstützung des deutschen Reichskommissars, dessen Vertreter der Sitzung beiwohnte, auch auf der Weltausstellung in St. Louis ausgestellt werden. Die wichtigste, die Ausstellung selbst betreffende Neuerung ist die vom Vorstand beschlossene Schaffung eines Siegerpreisbewerbs auch für die mit ersten Preisen ausgezeichneten Hopfen unter Aussetzung von drei Siegerpreisen. Die preisgekrönten Hopfen sollen jedoch vor der endgültigen Zuerkennung der Siegerpreise noch einer technisch-wissenschaftlichen Untersuchung, die nach 6 Monaten zu bewirken ist, unterworfen werden. Auch die Bonitierung der Gerste soll in Zukunft durch chemische Untersuchung, welche möglichst noch vor der Ausstellung vorzunehmen ist, ergänzt werden. Die chemische Untersuchung ist obligatorisch für alle am Siegerpreisbewerb teilnehmenden Gerstenmuster. Mit der Versendung der Einladungen zur Beschickung der Ausstellung wird demnächst begonnen werden. Alle die Ausstellung betreffenden Anfragen und Mitteilungen sind an die Geschäftsleitung der „Deutschen Gersten- und Hopfenausstellung", Berlin N. 65, Seestraße, Institut für Gärungsgewerbe, zu richten.

* **New York**, 19. Juni. (Comm. Telegr. Bur.) Das Fachblatt „St. Louis Modern Miller" sagt in seinem diesjährigen Berichte, daß mit Ausnahme der überschwemmten Gegenden das Einernten des Winterweizens in den nördlichen Distrikten günstige Fortschritte macht. Meldungen zufolge ist in einigen Distrikten, besonders aber in den südwestlichen Teilen der Staaten Missouri, Südillinois und Indiana, das Ernteergebnis unter den bisherigen Erwartungen. Dies ist auf den in diesen Staaten sehr bedeutend verringerten Durchschnittsstand zurückzuführen, während in den südwestlichen Gegenden die sehr verbesserte Stand ein günstigeres Ernteresultat zu ergeben verspricht, als man vor einiger Zeit angedeutet hatte.

Post- und Telegraphenwesen.

* **Hannover**, 20. Juni. Die erste Post aus London über Vlissingen vom 19. d. M. hat den Anschluß in Essen und Hannover nicht erreicht und wird mit Sonderzug 5 Uhr 25 Min. ab Hannover weiterbefördert. Grund: Nebel auf See.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— Ueber die Bergbrauerei vorm. Richard Reiner in Alfeld ist dem „Hann. Kur." zufolge der Konkurs eröffnet worden; die Verluste der Gläubiger sollen bedeutend sein.

*— Die Firma Korn og Foderstof Forening in Kopenhagen ist in Zahlungsschwierigkeiten infolge von Baissespekulationen in Mais; die Verbindlichkeiten sind ziemlich bedeutend. (Frkf. Ztg.)

Verkehrswesen.

* **Dresden**, 19. Juni. Mit Genehmigung des Königlichen Finanzministeriums wird wegen außergewöhnlicher Güteranhäufung bis auf weiteres 1) die Liegefrist für die nach Plauen-Neundorf i. V. aufgegebenen Güter um zehn Tage verlängert, 2) das Wagenstandgeld für die in Plauen-Neundorf i. V. nicht rechtzeitig entladenen Wagen auf das Doppelte des tarifmäßigen Satzes festgesetzt.

Einnahme-Ausweise.

*— **Deutsche Eisenbahnen.** Mai. Für alle Bahnen im Mai 1903: aus dem Personenverkehr 50 304 781 M (mehr 1 525 069), aus dem Güterverkehr 98 934 673 (+ 6 870 002) Mark; für die Bahnen mit dem Rechnungsjahre 1. April bis 31. März in der Zeit vom 1. April bis Ende Mai 1903: aus dem Personenverkehr 81 887 391 M (+ 5 116 752), aus dem Güterverkehr 169 946 793 M (+ 6 450 029); für die Bahnen

SLUB
Wir führen Wissen.

mit dem Rechnungsjahre 1. Januar bis 31. Dezember in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai 1903: aus dem Personenverkehr 29 542 306 ℳ (+ 1 542 467), aus dem Güterverkehr 57 341 603 ℳ (+ 3 987 327).

*— **Orientbahnen.** Vom 28. Mai bis 3. Juni 245 309 Frcs. (+ 2809), seit 1. Januar 4 489 385 Frcs. (+ 371 997). — Stobeléwo-Nowa-Zagora. Vom 28. Mai bis 3. Juni 7867 Frcs. (+ 5566), seit 1. Januar 90 971 Frcs. (+ 21 377).

*— **Makedonische Eisenbahn** (Salonique-Monastir). Vom 28. Mai bis 3. Juni 21 475 Frcs. (— 2982), seit 1. Januar 604 733 Frcs. (+ 13 061).

*— **Lokalbahn-Aktiengesellschaft** in München. Oesterreichische Linien. Seit 1. Januar. Salzkammergut-Lokalbahnen 17 065 Kr. (+ 26). — Zentralbank für Eisenbahnwerte 819 359 Kr. (+ 21 937).

Verlosungen.

Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben. Das Nummernverzeichnis der ausgelosten Anleihen vom Jahre 1867, 1875, 1879 und 1898 befindet sich in der heutigen Morgenausgabe auf Seite 4404.

Telegramme.

R. **Braunschweig**, 20. Juni. (Privattelegramm.) Der **Juteverband** beschloß die Beibehaltung der bisherigen Einschränkung für die nächste Rechnungsperiode. Vorläufig sind keine Maßregeln gegenüber der „Jutefabrik Landsberg" getroffen worden.

W-n. **Prag**, 20. Juni. (Privattelegramm.) Einer Karlsbader Meldung des „Prager Tagblatt" zufolge beabsichtigt die Stadt Karlsbad, eine **Anleihe** von 10 Mill. Kronen aufzunehmen. Eventuell soll damit die Konversion der 4proz. Markanleihe verbunden werden. Angeblich wolle ein englisches Syndikat das Anlehensgeschäft durchführen.

* **Wien**, 20. Juni. (Meldung des Wiener k. k. Telegr. Korr.-Bur.) Angesichts des Umstandes, daß sämtliche größeren Staaten zu einer offiziellen Beteiligung an der **Ausstellung** in **St. Louis** im Jahre 1904 entschlossen sind, wird in hiesigen Regierungskreisen ernstlich erwogen, ob nicht auch für Oesterreich aus Gründen des staatlichen Prestiges eine offizielle Vertretung auf der genannten Weltausstellung zu schaffen sei. Dieselbe würde einerseits in der Designierung eines staatlichen Kommissars für St. Louis, anderseits in der Veranstaltung einer kleinen, aber wertvollen Regierungsausstellung mit rein repräsentativem Charakter bestehen.

Leipziger Börse am 20. Juni.

Wegen der unbefriedigenden Entwicklung der New Yorker Börse, sowie mit Rücksicht auf das gestrige Anziehen des Berliner Privatdiskonts nahm auch die heutige Börse wieder einen sehr stillen und im allgemeinen schwächeren Verlauf. Weder die Spekulation, noch die weiteren Kreise des Kapitalistenpublikums bekundeten irgend welche Neigung zu größeren Engagements, und unter den verschiedenen Umsatzgebieten waren alle bis auf den Anlagemarkt empfindlich vernachlässigt, wo deutsche Fonds sich wenigstens einer guten Meinung erfreuten. Die Tendenz zum Wochenschlusse war daher, wie nach den vorausgegangenen Tagen kaum anders zu erwarten, still und lustlos bei äußerst geringem Geschäft und vielfach weiter nachgebenden Kursen.

Auf dem Bankenmarkt war die Rede von Leipziger Kredit, Diskonto, Deutscher, Darmstädter und Kredit- und Spar-Bank, sowie Leipziger Hypothekenbank. Von Eisenbahnaktien kamen Buschtiehrader und Lombarden, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Böhmische Nord, Dux-Bodenbach, Ostrau-Friedland und Oesterreichische Süd in Betracht. Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Gersdorf, Brückenberg und Eintracht, Hamburger Paket und Norddeutscher Lloyd, Große und Kleine Straßenbahn, Zimmermann, Kriebich, Glauziger Zucker, Düngerexport und Hugo Schneider. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte Reichsanleihe, Konsols, Sächsische Kommunal, Sächsische Rente und 3½proz. Sachsen, sowie Landeskultur, Leipziger, Chemnitzer und Plauener Stadtscheine, Erbländer, Landwirte, Leipziger und Meininger Hypotheken, sowie Fonciers, Oesterreichische Gold-, Silber- und Papierrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, Serbier und Karlsbader.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 19. Juni. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Lose 61,80 bz., Augsburger 7-fl. 30,10 bz., Barletta 100-Lire von 1870 19,10 G., Finnische 10-Thlr. 97,75 bz., Freiburger 15-Frcs. [illegible], Mailänder 45-Lire 52 bz., Mailänder 10-Lire 16,00 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. 37,00 G., Türk. 400-Frcs. [illegible] bz. G., Venetianer [illegible] bz.

* **Berlin**, 19. Juni. Pfandbriefe. Preuss. Pfdbr.-B. 4proz. Hyp.-Pfd. XVIII unkb. b. 1906 101,50 bz. G., 4proz. XIX b. 1909 103,00 bz. G., 4proz. XX/XXI b. 1910 103,00 bz. G., 4proz. XXII b. 1912 103,40 bz. G., 3½proz. XXIII b. 1912 100,75 G., 3½proz. XVII b. 1906 98,75 bz. G., 3½proz. XVIII b. [illegible], 3½proz. XXIV b. 1912 97,75 G., 4proz. Kleinb.-Oblig. bis 1909 102,50 G., 4proz. b. 1904 [illegible] G., 4proz. Komm.-Obl. Em. II. bis 1905 100,50 G., 3½proz. b. 1907 100,25 G., 3½proz. III b. 1912 100,75 G. — [illegible] Bod.-Kred.-Bk. 4proz. S. I, III, V unkb. bis 1905 100,60 bz. G., VII bis 1905 101,50 G., VIII b. 1910 102,60 bz. G., IX b. 1912 103,40 bz. G., 3½proz. II, IV b. 1904 98,75 bz. G., VI b. 1906 97,60 G. — Aktien. Preussische Pfandbrief-Bank 134,50 bz. G., Pr. Hypoth. abg. u. neue 133,75 bz. G. Ausländ. Fonds 4½proz. Chin. von 1898 [illegible] bz. G. — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik [illegible] Posen 174,50 B., Union, chem. Fabrik, Stettin 198,75 bz., Wurmrevier 188,00 bz. G., Portland-Zement Saxonia, Glöthe 99,00 G., Kons. Trebnitzer —,—, Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk 96,25 G., Vogtländische Maschinenfabrik, Vorzugs-Aktien 129,00 bz.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Deutsche Verlagsanstalt [illegible] B., Badische Anilin- u. Sodafabrik [illegible] bz., Bad. Zucker. Wagh. 79,50 bz., Farbwerke Höchst [illegible] bz. G.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Mährische Grenzbahn-Obligationen 100,50 B., Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen 100,50 B.

Frankfurt a. M., 19. Juni, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit 206,10, Franzosen —,—, Lombarden 18,90, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 185,10, Dresdner Bank —,—, Berl. Handelsges. —,—, Bochumer 171,50, Gelsenkirchen —,—, Harpener [illegible], Hibernia [illegible], Laurahütte —,—, Portugiesen [illegible], Serben 77,75, Konkordia 197,75, Ital. Mittelmeerbahn [illegible]. Behauptet.

Hamburg, 19. Juni. (Schluss.) Preuss. Pfdbr. Kons. 101,75, Oesterr. Silberrente 100,30, Oesterr. Goldrente 100,70, 4pr. Ungar. Goldrente 101,20, 1860er Lose 158,50, Ital. Rente 103,00, 4proz. Chinesen [illegible], Oest. Kredit 206,80, Franzosen [illegible], Lombarden 19,25, 4pr. Russen [illegible], Deutsche Bank 209,50, Diskonto 185,00, Berliner Handelsges. 150,75, Dresdner Bank 140,50, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschld. —,—, Hamb. Kommerzb. [illegible], do. Wechslerbank [illegible], Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 158,70, Marienb.-Mlawka 79,50, Ital. Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionalb. —,—, Gelsenkirchen [illegible], Laurahütte [illegible], Harpener —,—, Hibernia —,—, Ussuriskirchener —,—, Bochumer 172,50, Nordd. Jute-Spinn. V.-A. [illegible], A.-G. Guano-Werke [illegible], Privatdiskont [illegible] Proz., Hamb. Paketf. 103,50, Nordd. Lloyd 95,25, Trust Dynamit [illegible], Buenos Aires —,—, 4proz. Hamburger Staatsanleihe [illegible], 3½proz. Hamburger Staatsrente [illegible], Vereinsbank [illegible], 5proz. Chinesische Goldanleihe [illegible], 3proz. Pfandbr. der Ruml. Anleihe [illegible], Vereinsbank [illegible], Breslauer Diskontobank —. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat [illegible] bz., [illegible] G., London kurz [illegible] bz., [illegible] G., London Sicht [illegible] bz., [illegible] G., Amsterdam 3 Monat [illegible], Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat [illegible], Paris Sicht [illegible], Petersburg 3 Monat [illegible], New York Sicht 4,17 bz., 4,17 G., do. 60 Tage Sicht [illegible].

Bremen, 19. Juni. A.-G. „Weser" 119 G., do. junge Akt. 116 bz., Allg. Gas- u. Elektr.-Ges. 75 G., Atlantic- u. Wagenb.-F. 51-A. —,—, do. Pr.-A. —,—, Brem.-Besigh. Oelfabr. [illegible], Brem. Baumw.-Sp. Grohn [illegible], Brem. Brauerei [illegible], Brem. Chem. Fabr. [illegible], Bremer Cigarrenfabr. [illegible], Brem. Jute-Sp. [illegible], Brem. Oelfabrik 117 B., Brem. Vulkan-Hemelingen [illegible], Bremer Schleppsch.-Ges. [illegible], Brem. Strassenbahn [illegible], Brem. Tauwerk [illegible], Brem. Vulkan 117 G., Brem. Wollkämmerei [illegible], Brem. Wollwäscherei 121 B., Bremerhav. Strassenb. [illegible], Dampfer-Ges. „Union" 111 B., Dampfschiff-Ges. „Argo" [illegible], do. „Neptun" [illegible], do. „Triton" [illegible], Delmenh. Linoleum 114 G., Deutsche Dampfschiffrh. „Norden" [illegible], do. Dampfschiff-G. „Hansa" [illegible], do. Linoleumwerke „Hansa" [illegible], J. Frerichs & Co. A.-G. [illegible], Gas- und Elektrizitätswerke A.-G. Bremen [illegible], Hamburg-Amerik. Paketf.-A.-G. [illegible], Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. —,—, Hemelinger Aktienbrauerei 147 G., Hoffmanns Stärkefabr. [illegible], Jutespinn. u. Web. Brem. [illegible], Nordd. Lloyd [illegible], Nordd. Steingutfabr. Grohn [illegible], Nordd. Wollk. u. Kammg.-Spinn. 141 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff [illegible], Rhed. Visurgis [illegible], Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate [illegible], Schiffbau-Gesellschaft Unterweser [illegible], do. Prioritäts [illegible], Tecklenborg A.-G. [illegible].

Wien, 19. Juni. Buschtiehrader A [illegible], Nordböhmische Kohlenwerksaktien [illegible].

Paris, 19. Juni. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente 97,80, 4proz. Brasilianische Anleihe 77,60, 5proz. Brasilianische Anleihe [illegible], 4proz. Ital. Rente [illegible], 3proz. Portug. Rente [illegible], Port. Tab.-Obl. [illegible], 4pr. Russen [illegible], 4pr. Ser. Russen [illegible], 1891er Russ. [illegible], 4pr. Serben [illegible], 4pr. Span. äuss. Anl. [illegible], Konv. Türken D [illegible], do. C [illegible], Türken-Lose [illegible], 4proz. türk. Priorit.-Obl. [illegible], Türk. Tabak [illegible], 4proz. Ungar. Goldanleihe [illegible], Meridional-Aktien —,—, Oesterr. Staatsbahn [illegible], Lombarden [illegible], Nord de l'Esp. [illegible], Saragossa Eisenbahn [illegible], Banque de France —,—, Banque de Paris [illegible], Banque Ottomane [illegible], Crédit Lyonnais [illegible], Debeers [illegible], Goldfields [illegible], Aguilas & Co. [illegible], Harpener [illegible], Lancaster [illegible], Metropolitain [illegible], Rio Tinto-A. [illegible], Suezkanal-A. [illegible], Privatdiskont [illegible]. Wechsel Amsterdam [illegible], do. auf deutsche Plätze [illegible], do. auf Italien [illegible], do. London [illegible], do. Madrid [illegible], do. Wien [illegible], New Goch [illegible], Ruchanas [illegible], East Rand [illegible], Robinson [illegible], New Steyn [illegible], Randmines [illegible]. Fest.

Amsterdam, 19. Juni. (Schluss-Kurse.) Oesterreich. Papierrente Mai-November —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli [illegible], 4proz. Oesterr. Goldrente —,—, 4proz. Ungar. Golds. —,—, 4proz. 1889er Russen (2. Ser.) [illegible], 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —, 4proz. Serbische konv. Anleihe —,—, Conv. Türken Serie D [illegible], 3proz. holländische Staatsschuldverschreib. [illegible], 3proz. Mexikan. innere Anleihe [illegible], 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 [illegible], Transvaal.-Akt. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. [illegible], Marañones [illegible], [illegible]. — Wechsel auf London kurz [illegible].

Brüssel, 19. Juni. (Schluss-Kurse.) 4proz. Brasil. Anl. von 1889 [illegible], 4proz. do. von 1895 —, Italiener —, 4proz. Span. äuss. Anl. [illegible], Türken Lit. C [illegible], Türken Lit. D [illegible], Türkenlose [illegible], Ottomanbank [illegible], Lot. Prince Henry —,—, Warschau-Wiener —,—.

London, 19. Juni. (Schluss-Kurse.) Engl. 2¾proz. Konsols [illegible], 3proz. D. Reichs-Anleihe [illegible], Preuss. 3½proz. Konsols —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. Arg. Goldanl. [illegible], 5proz. fund. Argent. Anl. [illegible], 4proz. Argent. Anl. v. 1897 [illegible], 4proz. Argent. Anl. v. 1889 [illegible], 5proz. Buenos Waterworks [illegible], Brasil. 1889er Anl. [illegible], 5proz. Chinesen v. 1896 [illegible], 4proz. Chinesen [illegible], Griech. 4er Anl. [illegible], do. 4er Mon.-Anl. [illegible], 4pr. Ser Griech. [illegible], 4½proz. Hupeh [illegible], Ital. 5proz. Rente [illegible], 5proz. kons. Mexik. [illegible], 4proz. 89er Russen 2. Serie [illegible], 4proz. Spanier [illegible], konv. Türken D [illegible], do. C [illegible], 4proz. Ung. Goldr. [illegible], Ottomanbank [illegible], Anaconda [illegible], De Beers def. [illegible], Incandescent [illegible], Rio Tinto [illegible], Lombarden [illegible], Canada Pacific [illegible], Southern Pac. [illegible], Chicago-Milw. [illegible], Denver Rio Pref. [illegible], Louisville & Nashville [illegible], New York Ontario [illegible], Norfolk Western Preferred [illegible], Union Pacific [illegible], Platzdiskont [illegible], South Comm. Shares ord. [illegible]. Ruhig.

London, 19. Juni, abends 5 Uhr 5 Min. Engl. 2¾proz. Konsols [illegible], Pr. Konsols —,—, 4½proz. Chin. Anl. v. 1898 [illegible], Italiener [illegible], 3proz. kons. Mexikaner [illegible], 1889er Russen (II. Serie) [illegible], konv. Türken D [illegible], Ottomanbank [illegible], Canada Pacific [illegible].

Hamburg, 19. Juni. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Schwed. Bankplätze 3 Monate [illegible]; Christiania Sicht [illegible], Norweg. Bankplätze 3 Monate [illegible]; Kopenhagen Sicht [illegible], Dän. Bankplätze 3 Monate [illegible].

* **Madrid**, 19. Juni. (Privattelegramm.) Wechsel auf Paris [illegible].

Lissabon, 19. Juni. Wechsel auf Paris [illegible].

New York, 19. Juni. Wechsel auf London [illegible].

Valparaiso, 19. Juni. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselkurs auf London [illegible] d.

Valparaiso, 19. Juni. (Telegramm der Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London, 90 T. S. Lieferung nächste Post [illegible] d., 1 Monat später [illegible], 2 Monate später [illegible].

Valparaiso, 19. Juni. (Telegramm von Vorwerk & Co.) Wechselkurs auf London 90 T. S. 17 d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 19. Juni.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4 d. | Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 d. | Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s [illegible] d. | Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s [illegible] d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s [illegible] d.

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm [illegible] Br., [illegible] G., ganz feines Scheidegold [illegible] Br., hochhaltiger Silber in Barren per Kilogramm 70,00 Br., 71,00 G.

New York, 19. Juni. Silber-Bullion [illegible].

Wollberichte.

W. T. B. **Stettin**, 20. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhren betragen etwa 111 Ztr. gegen 290 Ztr. im vorigen Jahre. Nur drei Stämme sind vertreten. Die Preise sind bei schleppendem Geschäft 15—20 ℳ höher als 1902. Die Wäschen sind ungleichmäßig, aber im ganzen befriedigend. Als Käufer sind namentlich Händler erschienen. Der Markt war um 10 Uhr geräumt.

* **Kirchheim u. T.**, 19. Juni. Die Zufuhren zum Wollmarkt betragen bis jetzt [illegible] Zentner, sie dauern noch an, werden aber hinter dem Vorjahr voraussichtlich um etwa [illegible] Zentner zurückbleiben. Die Wäschen sind gut ausgefallen.

K. T. I. **Tourcoing**, 20. Juni. (Privattelegramm.) Die nächste hiesige Kämmlingsauktion findet am 21. und 22. Juli statt.

Havre, 19. Juni, [illegible] Uhr. Wolle. Juni [illegible], Oktober [illegible]. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 20. Juni. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz [illegible] B. Fest. Import 5000 B. Preise [illegible] Punkte höher.

Havre, 19. Juni, 12 Uhr. Baumwolle. Juni [illegible], Oktober [illegible]. Tendenz: Ruhig.

* **Havre**, 19. Juni, [illegible] Uhr. Baumwolle. Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Ruhig.

Alexandrien, 12. Juni. Baumwolle. (Originalbericht der Herren R. & O. Lindemann, Alexandrien und Dresden.) Vor 8 Tagen haben wir davon abgesehen, einen Bericht herauszugeben, da nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten waren. Inzwischen ist an der hiesigen Terminbörse alte Ernte stark manipuliert worden, und seit vorgestern hat man Juli um [illegible] $ getrieben. Zu Beginn dieser Woche befestigte sich der Markt auf gute Frage seitens Englands, wodurch sich die Spekulation veranlaßt sah, aufs neue einzugreifen. Momentan steht die Spekulation als Käufer allein da, und obwohl Preise übertrieben hoch sind, ist nicht abzusehen, wann deren Höchststand erreicht worden sein wird. Wir schließen heute mittag für Lieferung: Fully good fair Dallaware: Juli [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Fully good fair Oberägypten oder Fayoum: September [illegible] Oktober [illegible] franko Bord Alexandrien, ohne Kommission. Außer den schon erwähnten Geschäften mit England ist in effektiver Ware nur wenig umgesetzt worden. Die hohen Qualitäten Brown sind gegen Juli-Kontrakte angeglichen, werden je aber schließlich für den Konsum wieder frei, und Ordres bleiben uns angenehm. In couranter und geringer Ware ist noch manches zu machen, und wird es gut sein, Limiten herüber zu legen. Infolge der starken Hausse für braune Mako stellen sich Joanovich und Abbassi besonders billig, und empfehlen wir diese Spezialqualitäten der besonderen Beachtung unserer Freunde. — Neue Ernte. Die Berichte aus dem Innern lassen nichts zu wünschen übrig. Bis vor kurzem befürchtete man Wassermangel im Juni und Juli, doch wird vom oberen Nil anhaltendes kräftiges Steigen des Stromes gemeldet, so daß hinreichende Bewässerung gesichert ist. Preise neuer Ernte sind stabil geblieben, doch wäre es leicht möglich, dass sich dieselben durch weitere Hausse für alte Saison verteuern. — Ankünfte: diese Woche [illegible] Cantars gegen [illegible] Cantars gleichzeitig 1902, seit 1. September 1902 [illegible] Cantars ([illegible]). Verschiffungen diese Woche [illegible] Cantars ([illegible] Cantars), seit 1. September 1902 [illegible] Cantars ([illegible] Cantars). Heutiger Stock [illegible] Cantars ([illegible]). — Telegraphisch übermittelt: Alexandrien, 12. Juni. Nach wilder Hausse, welche Lieferung im Laufe der Berichtswoche bis auf [illegible] $ für Juli, [illegible] $ für November brachte, notiert Lieferung jetzt: Juli [illegible] $, November [illegible] $.

* **Alexandrien**, 19. Juni. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per Juli [illegible] Tal., per November [illegible] Tal.

* **New York**, 19. Juni. (Von Georg Guilhaumann.) Baumwolle. Niedriger auf Liverpool und günstiges Wetter für die kommende Ernte. Einige frühere Käufer verkauften heute. Wir glauben, der Markt wird hauptsächlich beherrscht durch Erntebericht und Liverpool.

* **New York**, 19. Juni. Baumwolle. Schwächeres Liverpool, Platzabgaben. Liverpooler und südliches Angebot. Günstiges Wetter. Bessere Ernteberichte. Grössere Zufuhren. Realisationen. Erholt auf Gewinndeckungen. Günstige Vorhersage kühleren Wetters mit Strichregen im Baumwollgebiet. Interventionskäufe der New Orleaner Clique. Am Nachmittag unregelmäßig. Platzabgaben neuer Ernte, Liquidationen alter Ernte. Auflösungen wechselten mit Rückkäufen ab.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 19. Juni, 1 Uhr. Hanf und Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester**, 19. Juni. [illegible] Water Taylor [illegible], 30er Water courante Qualität [illegible], 40er Water courante Qualität [illegible], 32er Water bessere Qualität [illegible], 40er Mock cour. Qual. [illegible], 32er Mule gewöhnl. Qual. [illegible], 60er Medio Wilkinson [illegible], 36er Warpcops Lees [illegible], 40er Warpcops Rowland [illegible], 40er Warpcops Wellington [illegible], 40er Double cour. Qual. [illegible], 60er do. do. [illegible], 32er 116 yards aus 32er/46er [illegible]. Stetig.

* **Manchester**, 19. Juni. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings ruhig.

* **Rotterdam**, 19. Juni. Margarine geschäftslos.

* **Antwerpen**, 19. Juni. Schmalz per Juni [illegible].

* **Hamburg**, 19. Juni. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Geschäftslos. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt [illegible]—19 ℳ, Lieferung Juli-August [illegible]—19 ℳ, im Freihafen prompt [illegible]—19 ℳ, Lieferung Juli-August [illegible]—19 ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 19—[illegible] ℳ, Lieferung Juli-August 19—[illegible] ℳ, im Freihafen prompt [illegible]—19 ℳ, Lieferung Juli-August [illegible]—19 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt [illegible] ℳ, Superiormehl prompt [illegible] ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt [illegible] ℳ. Prima weisser Kapillärsirup 44 Be prompt [illegible] ℳ. — Butter: Ruhig. I. Qualit. [illegible] ℳ, II. Qualität [illegible] ℳ, russische Winterbutter verzollt [illegible] ℳ, amerikanische verzollt [illegible] ℳ. — Schmalz. Amerik. Steam loko [illegible] ℳ, do. in Tierces Hammond [illegible] ℳ, Chamberlain, Roe & Co. [illegible] ℳ, do. Choice Grocery [illegible] ℳ, div. Marken [illegible] ℳ, alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg netto [illegible] ℳ teurer, in Eimern à [illegible] kg netto [illegible] ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Drittelsonnen: Marke Radbruch [illegible] ℳ, Schaub unverändert, per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Stetig. Markt ruhig und ohne Anregung vom Inlande. Schweinezufuhren im Westen Nordamerikas betrugen vom 1. bis 18. Juni [illegible] Stück gegen [illegible] Stück gleichzeitig im Vorjahre. — Kaffee. Bei geringfügigen Umsätzen zeigten die Preise gestern abend keine Veränderungen. Schluss 4 Uhr: Juni [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible] ℳ. Der Markt eröffnete heute morgen zu den gleichen Kursen. Dieselben behaupteten sich im Laufe des Vormittags. Um [illegible] Uhr wurden: Juni [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible] ℳ. An der Börse blieben die Notizen stabil. Am Lokomarkt vollzog sich ein unveränderlich ruhiges Geschäft, hier und da war für passende Partien Brasilkaffees einiges Interesse zu bemerken, indess Santos die Umsätze soweit ermittelt, auf etwa [illegible] Sack diverse Sorten. — Notierungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regulär [illegible], ordinary [illegible], Rio reel ordinär [illegible], Bahia [illegible], Guatemala [illegible], [illegible], La Guayra [illegible], do. gewaschene [illegible], Domingo [illegible], Triage [illegible] ℳ.

* **Hamburg**, 19. Juni, 5 Uhr 50 Min. nachmittags. Kaffee-Terminnotierungen per für good average Santos. Hiesige Privat-Abendnotierungen. Juni — B., — G., Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. Umsatz — Sack. Ruhig, aber behauptet.

* **Hamburg**, 20. Juni, 11 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible]. Behauptet. Zufuhren in Rio 7000 Sack, in Santos [illegible] Sack.

* **Amsterdam**, 19. Juni. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

* **Rotterdam**, 19. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos Juni [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible].

* **New York**, 19. Juni. (Von Georg Guilhaumann.) Kaffee. Schwach und ruhig infolge grosser Santoszufuhren.

* **Rio de Janeiro**, 19. Juni. Kaffee. Stimmung in Rio behauptet. Kurs auf London [illegible] d. Standard Nr. 7 [illegible]. Tageszufuhr 7000. Vorrat [illegible]. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten [illegible], nach Europa [illegible]. Stimmung in Santos behauptet. Vorrat [illegible]. Tageszufuhr [illegible], desgleichen zu den Stationen im Innern [illegible].

* **Rio Janeiro**, 19. Juni. Kaffee. (Von Nicolson & Ko.) Notierungen. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Nr. 3 [illegible] s, Nr. 5 [illegible] s, Nr. 7 [illegible] s, Nr. 9 [illegible] s, Nr. 11 [illegible] s. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Verschiffungen während der Woche nach Europa [illegible] Sack, den Ver. Staaten [illegible] Sack. Vorrat [illegible] Sack. Tendenz: Stetig.

* **Santos**, 19. Juni. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Ko.) Superior 27 s, good average [illegible] s, middling average [illegible] s, Nr. 2 Fein [illegible] s. Kost und Fracht nach Bremen. Verkäufe: nach Europa [illegible] Sack, den Vereinigten Staaten [illegible] Sack. Vorrath [illegible] Sack. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg**, 19. Juni, abends. Rohzucker-Terminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) Juni —,— ℳ B., —,— ℳ G., Juli [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., August [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., September [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Oktober-Dezember [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Januar-März [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G., Mai [illegible] ℳ B., [illegible] ℳ G. Stetig.

* **Magdeburg**, 20. Juni. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. [illegible], Nachprodukte 75proz. Rend. 7,10—7,60. Stimmung: Stetig. — Kristallzucker I [illegible] ℳ, Brotraffinade I [illegible] ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass [illegible] ℳ, gemahlene Melis I mit Fass [illegible] ℳ. — Rohzucker I. Produkt Trans. frei an Bord Hamburg Juni [illegible] G., [illegible] B., Juli [illegible] G., [illegible] B., August [illegible] G., [illegible] B., Oktober-Dezember [illegible] G., [illegible] B., Januar-März [illegible] G., [illegible] B. Ruhig aber stetig. — Bei Abnahme von 200 Ztr. (bisher 100 Ztr.).

* **Hamburg**, 19. Juni, nachmittags 5 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Stetig.

* **Hamburg**, 19. Juni, abends 8 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], Oktober [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Stetig.

* **Prag**, 19. Juni. Zuckerbörse. Der Markt verlief in ruhiger Tendenz. Vormittag wurde [illegible] Kr. Geld genannt, später hob sich entsprechend den Auslandsberichten der Preis um ein geringes. Witterung: Gewitterneigung. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 19. Juni: Raffinade prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware.

* **Paris**, 19. Juni. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondition [illegible]. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 für 100 kg Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], Oktober-Januar [illegible].

* **London**, 19. Juni, 1 Uhr. Rübenzucker fest, Juni 7 s [illegible] d, Oktober-Dezember 8 s [illegible] d. — 3 Uhr. Zucker. In deutsche Marken granuliert bodfrei Hamburg Juli-August 9 s 6 d, Rübenzucker Juni 7 s [illegible] d, Oktober-Dezember 8 s [illegible] d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon stetig, ostindischer ruhig, mittelamerikanischer stetig, Brasil und Lieferungsware matt, Santos September 24 s 6 d, Dezember [illegible] s [illegible] d. — Reis ruhig. — Tee, indischer stetig. — 2 Uhr. Schellack T. N. Orange Juli [illegible] s. — Kautschuk fein Para [illegible] s [illegible] d. — Oele. Leinöl Juli-August [illegible] s [illegible] d, September-Dezember [illegible] s [illegible] d. Rüböl raffiniertes [illegible] s [illegible] d, rohes Juli-August [illegible] s [illegible] d. Baumwollöl raffiniertes [illegible] s [illegible] d, rohes Juli-August [illegible] s [illegible] d. Terpentinöl, amerikanisches [illegible] s [illegible] d.

Havre, 19. Juni, [illegible] Uhr. Indigo. Juni [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], März [illegible]. Ruhig.

* **London**, 19. Juni. Indigo. Terminmarkt. Juni-September [illegible] s [illegible] d, Oktober [illegible] s [illegible] d, November [illegible] s [illegible] d, Dezember [illegible] s [illegible] d, Januar [illegible] s [illegible] d, Februar-Mai [illegible] s [illegible] d.

* **Nordhausen**, 19. Juni. Branntwein 40 Vol.-Proz. für 100 kg ([illegible]) [illegible] ℳ, 45 Vol.-Proz. für 100 kg ([illegible]) [illegible] ℳ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 19. Juni. Spiritus Juni [illegible] Br., [illegible] G., Juni-Juli [illegible] Br., [illegible] G., Juli-August [illegible] Br., [illegible] G., August-September [illegible] Br., [illegible] G. Ruhig.

* **Paris**, 19. Juni. (Schluss.) Spiritus. Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. Matt.

* **Antwerpen**, 19. Juni. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko [illegible] bez. u. B., Juni [illegible] B., Juli [illegible] B., August [illegible] B. Fest.

W. **Amsterdam**, 19. Juni. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Die auf heute angekündigten [illegible] B. Java sind bis auf [illegible] B. genommen. Die Stimmung für Besoekie war im Einschreibungsverlaufe wesentlich fester, als die freihändigen Vorverkäufe erwarten liessen, und wenn der diesjährige Erntecharakter, besonders in den Sumatrasaaten, für Umblattzwecke eine nur mässige Preishöhe bedingt, so ist doch die gebesserte Auffassung der Malvarkäufe diesmal übernommen. — Entschieden gebessert erscheint die Marktlage für Vorstenlanden, in den ordinären Umblatt- und Einlagekäussen sind die kleinen Preisziffern, womit die Ernte einleitete, verschwunden, und die Deckungskraft ist in den Sumatra- wie Kadoessaaten voll ausgewertet; bei letzteren nahmen die Forderungen für braune und matte Farben im Geschaffenheitsvergleich zu voriger Ernte einen geradezu imposanten Wertstand ein. Die Hemburg und schwerfällig genommen und, gegen die letzten Jahre verbilligt, in sehr kleinen Preisverhältnissen bemüht. Kediris war ebenfalls vernachlässigt. Das Basjoemabinit lässt im Kriése nur geringes Interesse für diese Provenienz erkennen. Das Loemadjanghlatt wurde zuvor unter der Hand verkauft. Nachstehend der Einzelabsatz der Hauptpartien: Besoekie: [illegible] B. Djemboek (Tane [illegible]), Käufer Frowein & Co. [illegible] B. [illegible], Köhler, Müller & Co., Jac. Ankersmit & Zoon, [illegible] B. [illegible], aufgehalten, [illegible] B. [illegible], Frowein & Co., [illegible] B. Trago ([illegible]), Ges. Bohte & Jiskoote Tabakhandel, [illegible] B. Ajoe ([illegible]), Hermsen Ruthoven & Co., [illegible] B. [illegible], Ges. Bohte & Jiskoote Tabakhandel, [illegible] B. Ardjasse ([illegible]), Gebr. Fleck & Co., [illegible] B. ABTH ([illegible]), H. Knoop & Sohn, Pfeiffer & Co., [illegible] B. Sy ([illegible]), Groening & Co., [illegible] B. KA ([illegible]), H. W. Stöver & Co., Chr. Hermans, [illegible] B. DII ([illegible]), L. Schlesinger. — Vorstenlanden: [illegible] B. Gajamprit ([illegible]), Amst. Tabak Handel My., [illegible] B. Kiran ([illegible]), M. Seelig Sohn, de Block & Co., Frowein & Co., [illegible] B. Papringan ([illegible]), Koch & Co., G. M. L. van Es, [illegible] B. JUWB ([illegible]), M. Seelig & Sohn, de Block & Co., [illegible] B. Ngoepit ([illegible]), Driessen van Ommen & Co., [illegible] B. [illegible] ([illegible]), Jac. Ankersmit & Zoon, [illegible] B. Niest ([illegible]), Leop. Engelhardt & Biermann, [illegible] B. Gregolan ([illegible]), Koch & Co., G. M. L. van Es, [illegible] B. [illegible] ([illegible]), Hoffmann & Leinweiz, [illegible] B. Troetjook ([illegible]), Jac. Ankersmit & Zoon, [illegible] B. Bandjar Ardjo ([illegible]), Koch & Co., G. M. L. van Es, [illegible] B. Gyan ([illegible]), dieselben, [illegible] B. Mandiro, Ngepas ([illegible]), C. Otto Roelofs, [illegible] B. Palsekan, Klajos ([illegible]), [illegible], [illegible] B. Jatiaboen ([illegible]), Gebr. Feith. — Rembang: [illegible] B. Ladjo ([illegible]), W. A. van Huysten, [illegible] B. Kebon Ledok ([illegible]), [illegible], [illegible] B. Tjangaan ([illegible]), Koch & Co., G. M. L. van Es, [illegible] B. [illegible] ([illegible]), Koch & Co., G. M. L. van Es, [illegible] B. Maloe ([illegible]), [illegible]. — Loemadjang: [illegible] B. Djatie ([illegible]), Amst. Tab. Handel My. — Banjoemas: [illegible] B. KT/Losarradja ([illegible]), R. Schädtler & Co. — Kadoe: [illegible] B. M&Co. ([illegible]), Köhler, Müller & Co., Jac. van Schaik, [illegible] B. Santren ([illegible]), Rob. Boyes Nachf., [illegible] B. NHM ([illegible]), Nienhuis & van Alphen. — Kediris: [illegible] B. [illegible] ([illegible]), aufgehalten, [illegible] B. [illegible], Borkhoff, Eygenhagen & Co.

* **London**, 19. Juni, 4 Uhr. Kupfer fest, Tagesumsatz [illegible] t, [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, drei Monate [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, Makulaturpreise [illegible] £ [illegible] s [illegible] d bis [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, best selected [illegible] £, elektrolytisches [illegible] £ [illegible] s, zweiter Hand, strong sheets [illegible] £. — Zinn stetig, Tagesumsatz [illegible] t, Straits [illegible] £ [illegible] s, drei Monate [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, englisches [illegible] £ [illegible] s. — Blei stetig, spanisches [illegible] £ [illegible] s, englisches [illegible] £ [illegible] s. — Zink fest, gewöhnliche Marken [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, besondere [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, gewalztes deutsches [illegible] £. — Nickel [illegible] £ die Tonne.

* **London**, 19. Juni. In Birmingham ist der Umsatz beschränkt, Preishaltung schwach, teils infolge der Zurückhaltung der Verbraucher, teils infolge des zunehmenden festländischen Wettbewerbs in gewöhnlichen Sorten Fertigeisen und Stahl. Eine grössere Anzahl Weissblechfabriken in Südwales stellte den Betrieb ein, teils wegen Mangels an Aufträgen, teils behufs Umgestaltung ihrer Einrichtungen. Weissbleche, in denen Verschiffungen jüngst sehr belangreich waren, unverändert. (Köln. Ztg.)

* **Glasgow**, 19. Juni. Die Vorräte von Roheisen in den Stores belaufen sich auf [illegible] t gegen [illegible] t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt [illegible] gegen [illegible] im vorigen Jahre.

* **Glasgow**, 19. Juni. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants notizlos, Middlesborough [illegible] s [illegible] d.

* **Philadelphia**, 19. Juni. Eisenmarkt. Kein Anzeichen einer Besserung ist wahrnehmbar. Die Verbraucher kaufen nur zur Deckung des augenblicklichen Bedarfs. Die Marktlage ist schlechter als in der Vorwoche. Die Arbeiter zeigen drohende Haltung, während die Arbeitgeber wegen der Unsicherheit in der Geschäftslage nicht zur Nachgiebigkeit neigen; man glaubt, dass der jüngste Preisfall in Roheisen ebensowenig wie in der Vorwoche die Kauflust anregen wird. (Iron Monger.)

* **Breslau**, 19. Juni. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Gerste fast ohne Umsatz. Hafer, feiner fehlt.

* **Hamburg**, 19. Juni. Weizen ruhig, holsteinischer u. mecklenburgischer [illegible], Hard Winter Nr. 2 Juni-Abladung [illegible]. — Roggen matt, südruss. matt, 9 Pud [illegible] Juni-Ablad. [illegible], holsteinischer und mecklenb. [illegible]. — Mais fest, amerikan. Mixed Juni [illegible]. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loko [illegible]. Wetter: Regnerisch.

* **Antwerpen**, 19. Juni. Getreidemarkt ruhig.

* **Paris**, 19. Juni. (Schluss.) Weizen ruhig, Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Roggen ruhig, Juni [illegible], September-Dezember [illegible]. — Mehl ruhig, Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. — Rüböl ruhig, Juni [illegible], Juli [illegible], Juli-August [illegible], September-Dezember [illegible]. Wetter: Veränderlich.

* **Petersburg**, 19. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko [illegible] bis [illegible], Roggen loko [illegible], Hafer loko [illegible], Leinsaat loko [illegible], Hanf loko [illegible]. — Wetter: Schön.

* **Odessa**, 19. Juni. Weizen, Azima- und Ghirka- unverändert, Sandomirka- behauptet, Roggen ruhig, Mais fest. Gerste unverändert. Hafer behauptet. Leinsaat unverändert. Raps und Rübsen unverändert. Dampferfrachten ruhig.

* **Leipzig**, 20. Juni. Roggen-Flegel-Stroh 50 kg 1,75—2,25 ℳ, Maschinenstroh 1,50—1,75 ℳ, Heu [illegible]—[illegible] ℳ.

Weizenmehl Nr. 00 22,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 01 [illegible] ℳ per 100 kg netto exkl. Sack.
Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Produktenbörse.

Lokopreise den 20. Juni 1903, mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten exkl. Provision, Courtagen u. s. w. frei Leipzig, gegen bare Zahlung.)

Witterung: Schön.

Weizen per 1000 kg netto inländischer [illegible]—[illegible] ℳ bez. u. Br., märkischer über Notiz, ausländischer [illegible]—[illegible] ℳ bez. u. Br. Ruhig.
Roggen per 1000 kg netto inländischer [illegible]—[illegible] ℳ bez. u. Br., Posener [illegible]—[illegible] Br., ausländischer [illegible]—[illegible] ℳ bez. u. Br. Ruhig.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige —, Mahl- und Futterware [illegible]—[illegible] ℳ bez. u. Br.
Hafer per 1000 kg netto inländischer [illegible]—[illegible] ℳ bez. u. Br., ausländischer [illegible]—[illegible] ℳ bez. u. Br. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer beschädigt [illegible]—[illegible] bez. u. Br., runder —, Cinquantin [illegible]—[illegible] bez. u. Br.
Raps per 1000 kg netto —.
Rapskuchen per 100 kg netto —.
Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass [illegible] ℳ Geld. Fester.

Dr. Kiefer, Börsensekretär.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 19. Juni.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	[illegible]	Chesap. & Ohio	[illegible]	Phil. & Read. c. Sh.	[illegible]
Cable Transfers	[illegible]	Denv. & Rio G. c. Sh.	[illegible]	do. I pref.	[illegible]
Wechsel Paris	[illegible]	do. do. Pref.	[illegible]	do. II pref.	[illegible]
do. Berlin	[illegible]	Erie common Sh.	[illegible]	St. Louis & S. Fr.	[illegible]
4% Ver. St.-B. 1925	[illegible]	Erie I preferred	[illegible]	do. do. II pref.	[illegible]
Amalgam Copper	[illegible]	do. II preferred	[illegible]	St. Louis & S. West. I	[illegible]
Anac. Min. com.	[illegible]	Gen. Electric	[illegible]	do. II income	[illegible]
Amer. Sugar Ref.	[illegible]	Illinois Central	[illegible]	Southern Pacific	[illegible]
Atch. Top. & S. Fe c.	[illegible]	Louisv. & Nashv.	[illegible]	South. Railw. com.	[illegible]
do. do. pref.	[illegible]	Miss. Kns. & Tex. c.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]
do. neue 4% B.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]	Silber Bullion	[illegible]
Baltimore & Ohio	[illegible]	Missouri Pacific	[illegible]	Tenn. Coal & Iron	[illegible]
Canadian Pacific	[illegible]	New York Central	[illegible]	Union Pacific Shar.	[illegible]
Chic. & Alton com.	[illegible]	New York Ontario	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]
Chic. & Gr. West. c.	[illegible]	North. Pac. Pr. Sh.	[illegible]	Un. St. Steel Corp.	[illegible]
Ch. Milw. & St. P. c.	[illegible]	North. Amer. com.	[illegible]	do. do. pref.	[illegible]
Chic. Rock Isl. P.	[illegible]	Norf. & West. c. Sh.	[illegible]	Wabash pref.	[illegible]
Ch. & Northw. c. Sh.	[illegible]	Norf. & West. pref.	[illegible]	* Verkäufer.	
Chic. Term. pref.	[illegible]	Pennsylvania	[illegible]		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate [illegible]
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages [illegible]

Tendenz: Der Verkehr eröffnete in schwacher Haltung. Das Geschäft gestaltete sich träge. Die United States Steel Corporation gab ihren Preis für Stahlschienen für das Jahr 1904 mit 28 $ ab Markt bekannt; es ist dies derselbe Preis, wie er in den letzten drei Jahren bestanden hat, und auch in anderen Fabrikaten ist eine Preisänderung nicht eingetreten. Die Bekanntgabe der Preisliste wirkte auf die Aktien der United States Steel Corporation günstig ein, nachdem sie den niedrigsten Kursstand seit der Panik von 1901 erreicht hatten. Im übrigen war auf allen Umsatzgebieten Geschäftsunlust vorherrschend, nur vorübergehend unterbrochen durch einige Deckungen der Baissiers. Den Anlass hierzu gab die Annahme des Bevorstehens eines günstigen Bankausweises. Weitere Kurse wurden aber hierdurch nicht zur Befestigung am Geschäft herangezogen. Gute Meinungsnahmen der Kohlenbahnen kamen in der Festigkeit der Philadelphia und Reading Eisenbahnaktien zur Geltung. Schluss sehr träge. Der Umsatz der Aktien betrug [illegible] Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle. Die Haltung des Baumwollmarktes war anfangs unregelmäßig, Juli verlor 6 Punkte, spätere Monate gewannen dagegen 2 bis 3 Punkte. Die Tendenz gestaltete sich sodann auf nicht den Erwartungen entsprechende ausländische Marktberichte und reichlichere Zufuhren im Innern schwächer, besserte sich jedoch später wieder auf geringes Angebot von Lokoware aus dem Süden und auf ungünstige Wetterprognose. Die Baissespekulanten des Platzes schritten zu Deckungen. Gegen gestern stellten sich schließlich die Preise für nahe Monate um 1 bis 4 Punkte, für entferntere um 1 bis 5 Punkte höher. — New York. Middling Upland loko [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible]. — New Orleans: loko middling [illegible], low middling [illegible], good ordinary [illegible], Baumwolle Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], November [illegible], Dezember [illegible], Januar [illegible], Februar [illegible]. — Zufuhren heute in den Golfhäfen [illegible], atlantischen Häfen [illegible], total heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], in dem Inland heute [illegible], diese Woche [illegible]. — Export nach Grossbritannien heute [illegible], diese Woche [illegible], diese Saison [illegible], Japan etc. diese Saison [illegible], nach dem Kontinent diese Woche [illegible], diese Saison [illegible]. — Wetter: Golf klar, Atlantic klar. Temperatur: Golf [illegible], am [illegible], Atlantic [illegible], um [illegible]. — Wochenstatistik. Zufuhren im Innern [illegible], Vorrat im Innern [illegible], do. in den Häfen [illegible], do. in New York [illegible], do. in New Orleans [illegible]. — Statistik über die Bewegung der Ernte vom 1. September an, zusammengestellt vom „Financial Chronicle": Ankünfte in den Häfen [illegible], netto über Land [illegible], südlicher Verbrauch [illegible], Vorräte im Innern abgenommen [illegible]. Total in Sicht [illegible], in Sicht gebracht während der Woche [illegible]. Ablieferungen der Plantagen [illegible]. — (Commercial Telegramm Bureau.) Dem Baumwollbericht des „Financial Chronicle" zufolge hat während der letzten Woche im grössten Teile der Baumwollstaaten trockenes Wetter vorgeherrscht. In Texas ist allgemein Regen gefallen, welcher aber an einigen Punkten in zu grossen Mengen niederging. Anfangs der Woche war die Temperatur ziemlich niedrig, ist jedoch gegen Ende derselben gestiegen. Immerhin laufen noch Berichte ein, welchen zufolge die kühle Witterung das Wachstum verzögert, weshalb man auch mit einer zwei- bis dreiwöchigen Verspätung der Ernte rechnet. Eine grosse Anzahl Korrespondenten berichten eine Verbesserung des Durchschnittsstandes der Baumwolle.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam [illegible], Rohe & Brothers [illegible], Wilcox [illegible]. Talg in city do. Hogsheads [illegible], country [illegible]. Terpentin [illegible]. Baumwollsaatöl prime summ. yellow [illegible], do. crude in tanks south [illegible]. Oleoöl (prime) [illegible], choice [illegible]. Stearine (city lard) [illegible], yellow grease [illegible]. Neutral Lard [illegible], do. Chicago [illegible]. Petroleum Refined in Cases [illegible], do. Standard white New York [illegible], do. do. Philadelphia [illegible], do. Credit Balances at Oil City [illegible], do. (Tanks) [illegible]. Terpentin Wilmington [illegible], do. Savannah [illegible].

Verschiffungen von der atlant. Küste diese Woche von Schmalz nach Grossbritannien [illegible], do. nach dem Kontinent [illegible]; von Talg nach Grossbritannien [illegible], do. nach dem Kontinent [illegible].

Chicago. Schweinezufuhr im Westen [illegible], in Chicago [illegible]. — Preise: schwere [illegible], leichte [illegible]. Speck short clear [illegible]. Schmalz Juni —,—, Juli [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], Januar —,—. Ripps Juli [illegible], September [illegible], Oktober [illegible], Dezember —,—. Pork Juli [illegible], September [illegible], Oktober —,—, Dezember —,—. — Der Markt für Fettwaren neigte anfangs zur Abschwächung auf nachgebende Preise am Schweinemarkte. Die Packerfirmen waren Abgeber. Im späteren Verlaufe beherrschten die Schwankungen des Maismarktes die Tendenz; nach einer Zeit der Festigkeit trat auf Realisierungen eine Ermattung ein. Der Preisstand zeigt aber schliesslich keine wesentliche Veränderung gegen gestern.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker stetig. Muscovado 89 Test [illegible], Centrifugal 96 Test [illegible], raffin. Nr. 1 [illegible]. Kaffee Rio Nr. 7 loko [illegible], Juni Käuferpreis [illegible] (Verkäuferpreis [illegible]), Juli [illegible] ([illegible]), August [illegible] ([illegible]), September [illegible] ([illegible]), Oktober [illegible] ([illegible]), November [illegible] ([illegible]), Dezember [illegible] ([illegible]), Januar [illegible] ([illegible]), Februar [illegible] ([illegible]), März [illegible] ([illegible]), April [illegible] ([illegible]), Mai [illegible] ([illegible]). Statistik: Einfuhr [illegible], Ausfuhr [illegible], Umsatz [illegible]. — Nachdem Kaffee anfangs feste Tendenz zeigte, da die Marktberichte aus Europa besser lauteten, als man erwartet hatte, führte die Meldung von umfangreichen Zufuhren in den brasilianischen Häfen zu einer Ermattung. Die Haussespekulanten lösten zum Teil ihre Positionen. Die eingetretenen Preisverluste wurden aber wieder eingeholt, da gegen Schluss seitens der Kapitalisten eine bessere Nachfrage sich geltend machte.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen träge. Iron Nr. 1 Northern New York [illegible], Nr. II Northern [illegible]. Iron Southern [illegible], Nr. 1 Soft [illegible]. Stahlschienen [illegible]. Bessemer Stahl [illegible]. Kupfer [illegible]. Bob-Zinn [illegible]. Kohle Fabrikwerte pro Tonne fob New York [illegible]. Anthracite pro Tonne fob New York [illegible]. Kainit [illegible]. Salpeter [illegible].

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bush. Verkäufe für d. Export 7 Bootslad. Juni —, Juli [illegible], August —, September [illegible], Dezember [illegible]. Nr. 2 Red. loko [illegible], Nr. 1 North. loko [illegible]. Mais. Umsatz am Terminmarkt [illegible] Bushels. Verkäufe für den Export 40 Bootslad. Juni —, Juli [illegible], August —, September [illegible], Dezember [illegible]. Nr. 2 Mix. loko [illegible]. Hafer Nr. 2 Clipped loko [illegible], Juli —,—, September —,—. Roggen Nr. 2 Western loko [illegible]. Mehl fest, do. Südlich [illegible]. Spring wheat clears f. o. b. N. Y. [illegible], do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. [illegible]. Minneapolis „first patents" f. o. b. Minneapolis [illegible], Minneapolis „first clears" do. do. [illegible]. Kleesamen neue Ernte loko [illegible], do. [illegible].

Tendenz: Der Weizenmarkt eröffnete in fester Tendenz mit anziehenden Preisen. — September stellte sich gegen gestern [illegible] c höher, — da wegen Dürre in den nordwestlichen Gebieten die Ernteaussichten weniger günstig beurteilt wurden und im Nordwesten die Zufuhren nur gering waren. Auch das Privatpublikum beteiligte sich an den Käufen. Eine Abschwächung trat erst ein, als bekannt wurde, dass der Bericht des „St. Louis Modern Miller" nichts von einer Beeinträchtigung der Ernteaussichten enthält. Die Platzspekulation ging daraufhin mit Abgaben vor. Juli schloss gegen gestern [illegible] c niedriger, entfernte Termine wiesen eine Besserung von [illegible] c auf. — Mais schloss nach anfänglicher, durch ungünstige Saatenstandsberichte veranlasster Festigkeit im Einklang mit der Haltung des Chicagoer Marktes in abgeschwächter Tendenz. Die Schlusspreise zeigen eine Einbusse um [illegible] bis [illegible] c gegen gestern.

Chicago. Weizen Juni —, Juli [illegible], August —,—, September [illegible], Dezember [illegible]. Mais Juni [illegible], Juli [illegible], September [illegible], Dezember [illegible], Mai [illegible]. Hafer willig. Juli [illegible], September [illegible]. Roggen willig. Juli [illegible], September [illegible]. Leinsaat Juli [illegible], September [illegible].

Tendenz: Infolge von Realisierungen waren bei Beginn die Preise für Weizen nicht voll behauptet, die Septembernotierung stellte sich um [illegible] c gegen gestern niedriger. Bald aber veranlassten Berichte über Trockenheit im Nordwesten, sowie die Geringfügigkeit der Zufuhren an den nordwestlichen Plätzen, Deckungen der Platzspekulation und Käufe des Publikums. Die daraufhin erfolgte Preissteigerung konnte sich aber nicht voll halten, als bekannt wurde, dass das Fachblatt „St. Louis Modern Miller" die Ernteaussichten günstig beurteilt. Die Tendenz war aber zuletzt wieder stetig, Juli [illegible] c niedriger, entferntere Termine unverändert bis [illegible] c höher. — Mais war anfangs ziemlich stetig, der Septemberpreis ermässigte sich um [illegible] c. Im weiteren Verlaufe gewann die Tendenz zunächst an Festigkeit, da sowohl aus dem Inlande als aus Argentinien ungünstigere Saatenstandsberichte vorlagen. Die gestiegenen Preise veranlassten aber späterhin die Platzspekulanten zu reichlichen Abgaben. Da Käufer hierdurch abgeschreckt wurden, trat für nahe Termine eine Preiseinbusse um [illegible] c, für entferntere eine solche um [illegible] c ein.

St. Louis. Weizen Juli [illegible]. Mais Juli [illegible].
Duluth. Weizen Juli [illegible]. Leinsaat loko —,—, Juli [illegible], September [illegible].
San Francisco. Weizen stetig, loko [illegible], Dezember [illegible].

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

	Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Weizen (Bushels)					
Zufuhren im Westen					
Winterweizen	49	109	148	229 249	206 270
Frühjahrsweizen	300		1540		
Zufuhr Atlant.	61	113	415	67 188	73 [illegible]
Export Atlant.	119	[illegible]	864	65 [illegible]	71 441
Mais (Bushels)					
Zufuhren im Westen	648	223	3000	133 404	109 [illegible]
do. Atlant.	287	61	1944	65 [illegible]	20 [illegible]
Export Atlant.	117	7	844	62 [illegible]	14 [illegible]
Mehl (Barrels)					
Verschiff. im Westen	51	90	386	18 200	18 110
Zufuhren Atlant.	57	40	272	14 494	18 [illegible]
Export Atlant.	87	81	351	11 [illegible]	9 [illegible]

Getreidefrachten nach Liverpool [illegible] d, London [illegible] d, Antwerpen [illegible] d, Rotterdam 5 Cts., Bremen 20 ℳ, Hamburg 17 ℳ.

Wöchentlicher Export von den atlantischen Häfen bis 19. Juni.

	Weizen		Mais		Mehl	
Grossbritannien	1 140 000	Bush.	210 000	Bush.	310 000	Sack
Frankreich	120 000	-	50 000	-	—	-
Belgien	470 000	-	120 000	-	—	-
Deutschland	90 000	-	120 000	-	—	-
Uebriger Kontinent	20 000	-	20 000	-	90 000	-
zusammen	1 890 000	Bush.	1 100 000	Bush.	400 000	Sack
Letztes Jahr	2 410 000	-	280 000	-	290 000	-

München, 20. Juni.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	92,—	Bayr. Notenbank	137,—	Pfälzische Bank	107,50
Bayr. Hdsb. 300 ℳ	170,50	Bayr. Vereinsb.	195,—	Südd. Bod.-Kr.-B.	183,50
do. do. (1000 ℳ)	171,—	da. Hyp.- u. Wchs.	292,50	Vereinsb. Nürnb.	114,50

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	206,—	Löwenbräu	418,50	Paulanerbräu	245,—
Hackerbräu	201,—	Münch. Kindl	45,50	Brauh. Würzbg.	157,—
Maximiliansh.	455,—	N. Bwoll.-Sp. Hof	244,—	Parq. Fbr.-Pass.	2,—
Oberb. Kohlbgw.	216,—	Bw.-Sp. Kolbrm.	76,—	Portl. Z.-Heidlb.	—
Bunip. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Eigl.	—	Kunstm. Tivoli	180,—
Aschaff. M.-Pap.	166,50	Schuckert & Ko.	92,50	Tramb. Münch.	181,35
Münch. D. Pap. F.	130,—	Lokalb München	87,50		

Petersburg, 20. Juni, 1 Uhr 40 Min.

Wechs. a. London	93,85	Russ. 4proz. St.-R.	98½	Azow-Don-K.-B.	—
do. Amsterdam	—	3½proz. Gold-A. 94	—	Pet. Diskontob.	374
do. auf Berlin	—	do. 5p. Präm. 64	420	do. Int. Bank I. S.	400
Scheck do.	46,30	do. do. 66	330½	do. Priv. H.-B. I. S.	266
Wechsel a. Paris	—	do. 4p. P. Adelb.	95½	R. Bk. f. ausw. Hdl.	331
Privatdiskont	6½	do. 4p. Bodnkr.	96½	Warsch. Kom.-B.	—
4p. kons. Eisb.-Obl. v. 1880	152	4p. russ. Staatsanleihe v. 1902	100½		

Neueste Kursberichte.

Wien, 20. Juni, vormittags 10 Uhr 35 Min.

Oest. Credit-Akt.	662,25	Oest. Südl. (Lom.)	86,—	Deutsch. Markn.	117,40
Oest. St. (Frans.)	673,75	Elbtalbahn	425,—	Ung. Goldrente	120,55
Ruhig.				Buschtehrader B	—

Berlin, 20. Juni. (Eröffnungs-Kurse.)

Oest. Kredit-Akt.	207,75	Türkenlose	132,60	3p. dt. Reichsanl.	—
Oest.-U. Staatsb.	—	Ung. Kronenr.	—	Konsols	—
Lombarden	18,10	Oest.-Gren. alt.	—	Bochum. Gussst.	—
Berl. Handelsg.	152,30	Lübeck-Büchen	—	Dortm. Union C.	Tr.,—
Darmstädter	135,00	Marienb.-Mlaw.	—	Kön.- u. Laurah.	216,00
Deutsche Bank	208,75	Ostpreuss. Südb.	—	Konsolidation	368,75
Diskonto-Kom.	184,90	Anatolier 60%	—	Gelsenk. Brgw.-G.	176,40
Dresdner Bank	146,50	Canada Pacific	118,75	Harp. Bergb.-G.	180,35
Nationalbank	118,00	Gotthardbahn	191,25	Hibernia	178,10
Spritbanco Aires	42,90	Ital. Meridional	141,50	Trust-Dynamit	—
4½pr. Chinesen	92,5	Ital. Mittelm.-B.	94,40	Hamb. Packett.	103,90
Italien. Rente	—	Jura-Simplon	—	Nordd. Lloyd	99,25
Spanier	—	Prince Henri	—	Dt.-Reichs-Strassb.	209,0
Russ. Goldanleihe	—	Schwz. Unionb.	—	Schaaffhaus. B.	134,10
1% k. Türken C	34,15	Transvaalbahn	—	Russ. Bank f. a. H.	—
1% k. Türken D	32,05	Warschau-Wien	173,70	Fest.	

Leipziger Börsen-Kurse am 20. Juni 1903.

Berlin, 20. Juni, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Kredit-Akt.	207,75	Ung. Goldrente	—	Köln.-u. Laurah.	216,60
Oest.-U. Staatsb.	—	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	176,60
Lombarden	19,—	Prince Henri	—	Harpen. B.-Ges.	180,25
Berl. Handelsges.	152,50	Canada	110,70	Hibernia do.	175,10
Deutsche Bank	208,75	Spr. Reichsanl.	—	Hamb. Packetf.	102,90
Berl. Disk.-Ges.	184,00	3proz. Konsols	—	Nordd. Lloyd	99,25
Dresdner Bank	140,50	Boch. Gussst. V	173,80		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	76,—	still.	

Berlin, 20. Juni, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	207,75	Ung. Goldrente	—	Dort. U. Lit. C. abg.	76,—
Oest.-U. Staatsb.	—	Marienburger	—	Köln.-u. Laurah.	216,50
Lombarden	18,90	Gotthardbahn	191,60	Konsolidation	398,75
Berl. Handelsg.	152,—	Prince Henri	104,—	Gelsenkirchen	176,25
Deutsche Bank	208,75	Mittelmeerbahn	94,40	Harpener	180,—
Berlin. Diskonto	184,90	Canada Pacific	110,10	Hibernia	175,—
Dresdner Bank	140,50	Warschau-Wien	173,75	Nordd. Lloyd	99,50
Italien. Rente	—	3proz. Reichsanl.	91,80	Privatdiskont	3⅛
Russ. 4% Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	173,40	Tägliches Geld	2½

* **Berlin,** 20. Juni. Fondsbörse. Die Börse war bei Eröffnung unentschieden und zur Schwäche neigend auf die Alarmnachricht aus Konstantinopel. Nach Feststellung der ersten amtlichen Kurse zeigten sich Banken gegen gestern kaum verändert. Montanwerte zumeist besser. Fonds umsatzlos, nur Türken auf gestriges Paris schwächer. Bahnen anregungslos; nur Canada auf New York und Gotthardbahn auf spekulative Käufe besser. Später Fonds gut gehalten, Spanier anziehend, Türken behauptet. Im ganzen war das Geschäft sehr eingeengt. Ultimogeld 4%, Pros.

Mailand, 20. Juni, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 5pr. Rente	104,—	Meridionalbahn	713,—	Wechs. a. Berlin	123,80
Mittelmeerbahn	458,—	Wechsel a. Paris	100,05	Banca d'Italia	—

Banca Commerciale 753,—

* **Berlin,** 20. Juni. (Frühmarkt.) Weizen loko 162—162,50, Juli 162,25, September 163,25, Oktober 163,25. — Roggen loko 131,00—132,00, Juli 134,00, September 134,75, Oktober 135,00. — Hafer, fein 154—166, mittel 140—152, gering 134—139, russischer 126—138. — Gerste, inländ. Futter- 120—128, russische 114—122. — Mais, amerikanischer 125—130, runder mixed 121—132, türkischer 125—128, ungar. Zahnmais 125—127. — Erbsen, inländische 142—149, russ. 150—166. — Weizenmehl 20,00—21,75. — Roggenmehl 18,50—19,20. — Weizenkleie grob 8,90 bis 9,40, do. fein 8,50—9,40. — Roggenkleie 9,20—9,80.

* **Berlin,** 20. Juni. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Juli 162,00, September 163,25, Oktober 163,25. Roggen Juli 133,50, September 134,25, Oktober 134,75. Hafer Juli 127,75, September 129,25. Mais Juli 118,75, September 118,50. Rüböl Oktober 48,80, November 48,80.

* **Berlin,** 20. Juni. Produktenbörse. Bei durchweg schwachen Auslandsberichten hat hier die Verflauung der Tendenz weitere Fortschritte gemacht. Das Angebot überwog besonders in Roggen, wo die Preise merklich nachlassen mussten; aber auch die Weizenpreise stellten sich niedriger. Im Warenhandel kam es bei reichlichen Offertenmaterial mangels Kauflust zu keinen Abschlüssen. Hafer, Mais und Rüböl kaum verändert. Spiritus nicht gehandelt. — Wetter: Trübe.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 20. Juni.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Akt. Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/7	4	100,— B.
Akt. Leipziger Bank (300 ₰ Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	70% G.
4% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
4% Gew. Rhenania Obl. hp. 103% rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

† **Halle a. S.,** 19. Juni. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditionsverein m. b. H.) Schleppkahn Nr. 26 ist heute von Hamburg hier eingetroffen.

⊙ **Wallwitzhafen,** 19. Juni. Eilverkehr Hamburg-Wallwitzhafen. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Eilkahn Nr. 4772 ist heute hier eingetroffen.

⊙ **Klein-Wittenberg,** 19. Juni. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Eilkahn Nr. 21 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aken a. d. Elbe,** 19. Juni. Eilkahn Nr. 5 ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: der deutsche Hansadampfer „Eberstein“ (18/6) in Lissabon.

Abgegangen: Union-Castledampfer „Dunvegan Castle“ (17/6) von Kapstadt auf der Heimreise, „Gascon“ (18/6) von den Kanarischen Inseln auf der Ausreise.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Marienfels“ (18/6) Port Said ausgehend.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger,** Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniendampfer: „Arcadia“ (18/6) in Hamburg von Philadelphia, „Valdivia“ (18/6) in St. Thomas, „Numidia“ (18/6) in Rosario, beide von Hamburg, „Sicilia“ (18/6) in Smyrna von der Levante; der Hamburg-südamerik. Dampfer „Tucuman“ (19/6) in Lissabon von Hamburg; Woermanndampfer: „Anna Woermann“ (18/6) in Bonny, „Otto Woermann“ (19/6) in Teneriffa, beide von Hamburg; der Deutsch-Australdampfer „Apolda“ (18/6) in Colombo von Australien. Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Auguste Victoria“ (18/6) von New York nach Hamburg, „Prinz Waldemar“ (18/6) von Santos nach Rio de Janeiro; der Hamb.-südamerikan. Dampfer „Cordoba“ (18/6) von Bahia nach Lissabon.

Passiert: Hamb.-Amerika-Liniendampfer: „Deutschland“ (19/6) Dover, „Nauplia“ (18/6) Dunnet Head, beide nach New York, „Fürst Bismarck“ (18/6) Dover, „Moltke“ (18/6) Borkum, „Patricia“ (19/6) Dover, alle drei von New York.

Wechsel.

Bank-Diskont	Wechsel		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	168,50 G.	2 M.	167,50 G.
3%	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8T.	80,90 G.	3 M.	80,55 G.
5%	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81,— G.	3 M.	—
4%	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	8T.	81,15 G.		
3%	London	1 Lstrl.	8T.	20,40 G.	3 M.	20,34 G.
5%	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	3 M.	—
3%	Paris	100 Frcs.	8T.	81,15 G.	3 M.	80,55 G.
4½%	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien	100 Kr. ö. W.	8T.	85,15 G.	3 M.	84,40 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. **Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich. Deutsche Reichsbank: Diskont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

Sorten		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8 Guld-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische vollw. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 „ ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 „ ö. W.	85,25 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,10 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10.5.2.1 T. .5.3 H	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	91,60 B.	
M. 10.5.2.1 T. .5.3 H	1/4, 10	3	do. do.	91,60 B.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. do.	101,95 G.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/4, 10	3½	do. do.	101,95 G.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/4, 10	3½	do. kv. 4% unkdb. b. 1905	101,95 G.	
[illegible]	1/4, 10	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	91,90 bzB.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	101,70 G.	
M. 5.2.1 u. 1000	1/1, 7	3½	do. do. (konv. 4% un-)	101,70 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. (kdb. b. 1/4 1905	101,70 G.	
M. 5.2.1 u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	89,90 G.	
M. 5.2.1 u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	89,90 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	89,90 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	89,90 G.	
M. 5.2 u. 100	do.	3	do. do.	89,90 G.	
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	95,25 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	100,90 B.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,90 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	100,90 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,90 B.	
T. 100	1/1, 7	4	do. do. fr. Löb.-Zittau L. a. A	99,90 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	101,75 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,80 G.	
M. 6000; 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. Landes-K.-Rentensch.	97,50 G.	kl. 98,75 G. f
T. 500	do.	4	do. do.	103,50 G.	
M. 5.2.1000; 5.3.200	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	105,— B.	
M. 5.2.1000; 5.4.2001	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl.	101,10 G.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/5, 11	4	do. E.-St.-A. v. 01 unkb. b. 1909	—	
M. 5.2.1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5.2.1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2.1000; 100	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5.2.1000; 5.3.200	1/1, 7	4	Grhlless. St. A. (niesb. b. 1910)	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	D. Präm.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/8	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Brschw. 20-Tlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. K.-G.-Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. I. Gr.-Kr.-B. Pr.-Pf. S. I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadt-Anleihen.		
M. 1000; 5.2.100	1/4, 10 / 1/1, 7	4	Altenburg v. 1900, Ser. I u. II	104,60 G.	
M. 100	1/4, 10	3½	Annaberg abg. v. 94 (3½% n.)	99,25 G.	3½% v. 95 (1000 ₰) —
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1898	—	
T. 1.2.100	1/4, 10	3½	Berlin v. 1887 (T.) u. 76 (₰)	—	
M. 5.2.1000; 5.2.100	div.	3½	do. von 1876—1892	—	
M. 5.2.1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,65 G.	
M. 5.2.1000; 5.300	1/1, 7	3½	do. v. 1902 unkdb. b. 1907	101,— G. f	
M. 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1874 (konv. 4%)	100,75 B.	
M. 5.2.1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (konv. 4%)	100,65 G.	
M. 5.2.1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,75 G.	
M. 1.1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1891	100,50 G.	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	100,50 G.	
M. 2.1000; 100	1/1, 7	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100,10 G.	
M. 5.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. v. 1900 (abg. 4%)	100,75 G.	
M. 5.1000; 5.2.100	1/4, 10	4	do. v. 1900	100,50 G.	
M. 5.2.1000 u. 500	1/1, 7	3½	Gera von 1887	100,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1884	—	
M. 1000; 5.300	1/1, 7	3½	Grimma von 1887	100,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1886	—	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. v. 1886, Abt. VI	—	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	97,50 G.	
M. 5.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	do. von 1867 Ser. I	99,50 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1878/84 (kv. m. 1897)	100,55 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1869 (S. II v. 97)	100,55 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,55 G.	
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1878/84 (kv. m. 1897)	100,55 G.	kl. 100,— B.
M. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1869 (S. II v. 97)	100,55 G.	kl. 100,— B.
M. 5.2.100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,55 G.	kl. 100,10 G.
M. 5.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. I A	104,60 G.	
M. 5.1000; 5.2.100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II	104,60 G.	
M. 1000; 5.300	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	99,75 G.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. von 1895 (beide Ser.)	99,75 G.	
M. 2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	Naumburg a/S. v. 1900	—	gez. p. 1/7.03
M. 15.2.5.1 u. 200	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	100,— B.	
M. 2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100,— B.	
M. 5.2.1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,— B.	
M. 5.2.1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1898	100,50 G.	
M. 2.1000; 5.300	1/1, 7	4	do. von 1902	104,— B.	
M. 2.1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	104,— B.	
M. 2.1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891 u. 1896	100,— G.	
M. 1000; 5 u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1898 u. 1902	100,— G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.		
M. 5.1000; 500	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101,25 G. f	
M. 5.1000; 500	1/1, 7	4	do. do.	103,— G.	
M. 2.1000; 5.2.100	div.	3½	Bayer. H.- u. W.-B. Münch.	99,50 G.	
M. 2.1000; 5.100	1/1, 7	3½	Erbl. Rittersch. Kred.-Ver.	91,75 G. f	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,— G.	
M. 2.1½.1000	do.	3½	do. do.	100,75 G.	S. VI u. X (120,90 G.)
M. 5.2.100; 75	do.	3½	do. do.	100,75 G.	
T. 100; 200 u. 25	do.	4	do. do.	101,— G.	
M. 2.1000; 5.100	do.	4	do. Ser. XVIIIa	104,— G.	
M. 5.2.1000; 5.3.200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	101,70 G.	
M. 4.1½.1000; 5.4.2001	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr. Kred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. (abg.)	101,75 G. f	
M. 5.1000; 5.300	do.	3½	do. S. V. à 100% ra. f. K.-K.	98,— B.	
M. 5.1000; 5.300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1906	98,— G.	
M. 5.1000; 5.300	1/1, 7	4	do. S. VI. do.	100,40 G.	
M. 5.1000; 5.300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1908	101,90 G.	
M. 5.2.1000; 5.300	1/4, 10	4	do. unvl. IX. X unkdb. b. 1909	103,— G.	
M. 5.2.1000; 5.300	1/1, 7	4	do. unvl. S. X do. ukb. b. 1910	103,25 G.	
M. 2.1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz., Lausitz Ldw. Kr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	101,25 G.	
M. 5.2.1000; 5 u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	88,70 B.	
M. 5.2.1000; 5 u. 100	1/1, 7	3	do. Kreditbriefe do.	88,70 B.	
M. 5.2.1½.1000; 5.3.100; 75	div.	3½	do. Pfdb. do. (unk. S. XXIV/V)	99,70 G.	
	1/1, 7	3½	do. Krdb. do. (unk. S. XXIII/V)	99,70 G.	
M. 5.2.1000; 5.100	1/4, 10	3½	do. Pfbr. do. S. Xb, a. u. XIIIa (konv. 4%) unkdb. b. 1905	99,70 G.	
M. 2.1000; 5.100	1/1, 7	3½	do. Krbr. do. S. IXb, a. u. Xb, a (konv. 4%) unkdb. b. 1905	99,70 G.	
*T. 5.100 u. C. 1.12	1/4, 7	4	do. Pfb. S. I. IIa* u. S. XXII. III	102,— G. f	
M. 5.2.1000; 5.200	1/1, 7	4	do. Krb. S. IIa* -IVa, X, XX-II	103,— G.	
M. 15.100; 1000; 5.300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. S. unkündb. b. 1906	98,70 G.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1908	98,90 G.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. X unkb. b. 1910	98,40 G.	
T. 5.100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	103,20 G.	
M. 15.1000; 5.200	1/4, 10	4	do. Hypbk. v. A.-Sch. Ser. D	103,10 G.	
1½. 1000; 5.300	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1906	103,20 G.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1908	103,20 G.	
M. 5.2.1000; 5.200	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. SIX unkdb. 1910	103,— G.	
M. 2.1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk. Pfdbr. (konv. 4proz.)	98,— G.	
M. 5.2.1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	101,— G.	
M. 5.2.1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,90 G.	
M. 5.2.1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1906	102,— G.	
M. 5.2.1.T.; 5.3.1 H.; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	103,20 G.	
M. 5.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodkr. S. I ukb. b. 1906	97,— G.	
M. 5.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	100,30 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	97,70 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	97,60 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	98,— G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	4	do. do. v. 99	101,10 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 99, ukb. b. 1909	103,25 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 01 ukb. b. 1910	102,90 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 02 unkb. b. 1912	104,— G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. Komm.-Obl. v. 97 u. 01	100,— G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	do.	3½	do. do. do. v. 98 unkb. b. 1906	100,50 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. uvlsb. do. v. 01 do. b. 1910	103,— G.	
M. 5.3.2.1000; 500; 3.2.u.100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Preuss. Hyp. Aktien-Bank — Cp. 1/7 01 fco. Z.	—	
		3½	— Cp. 1/4 01 fco. Z.	—	
M. 5.3.2.1000; 200; 3.u.200	1/1, 7 / 1/4, 10	4	— Cp. 1/7 01 fco. Z.	—	
		4	— Cp. 1/4 01 fco. Z.	—	
M. 5.1000; 5.200	1/4, 10	3½	R.-Westf. S. II u. IV u. b. 1904	97,40 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	Bod. Kr. S. VI ukb. b. 1909	97,20 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	in Köln S. III u. V u. b. 1906	101,20 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt S. I unkündbar bis 1906	99,50 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	99,50 G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1910 u. rckzb.	99,— G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. S. Va do. do.	101,— G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1906	104,— G.	
M. 5.2.1000; 5.2.100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 u. rckzb.	103,— G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Diverse Obligationen.		
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,— G.	
M. 5.2.100	do.	3½	do. do. do.	101,— G.	
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,— G.	
M. 5.2000; 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. Dresd. H.-O. gar.	99,60 G.	
M. 5.1000; 500	1/1, 7	3½	Kommunalb. f. Sachs. A. S.	100,70 G.	
M. 5.1000; 500	do.	4	do. do. Anl. Sch.	103,50 G. f	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Ildisk. Anl. à Bürsch.	97,— G. f	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,75 G. f	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwsch. v. 1877 (kv.)	101,25 G.	
M. 5.1000; 500	do.	4	do. do. v. 1878/79 (kv.)	101,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	101,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1886	101,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1887	101,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1892	103,20 G. f	
M. 2000; 5.100	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Ldskr.-Sch.	99,60 G.	
M. 3 u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	101,— G.	
M. 5.3 u. 300	do.	3½	do. do. do.	101,— G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,70 G.
Kr. 10.2000; 2.100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 02 i. Kw. stf.	100,75 G.
Kr. 20.2000; 2.100	1/1, 7	4	do. conv. Rente i. Kw. stf.	100,60 G.
	1/6, 11	4⅕	do. do. do.	100,60 G.
fl. 10.1000; 100 u. 50	1/4, 10	4⅕	do. Silberrente	100,50 G.
	1/5, 8	4⅕	do. Papierrente	100,50 G.
Kr. 10.5.1000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schuld. Lokalb.-Pr.	—
fl. 100 u. 50 ö. W.	1/4	5,2	do. 5proz. Lose v. 1860	—
fl. 100 P.	—	fco	do. K.-L. v. 1858 p. St. M.	—
fl. 500 (u. 100 P.)	1/5, 11	4	do. 5proz. Lose v. 1860	—
fl. 100 (u. 50) P.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Gras. Lehns Ansch.	—
	—	fco	do. Ansch. p. St. M.	—
M. 408 (× 5, × 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	101,70 B.
M. 1012½	do.	4	do. do.	102,10 B.
M. 202½	do.	4	do. do.	102,10 B.
Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	100,— G.
Kr. 5.2 u. 100	do.	4	do. do. do.	100,10 G.
Kr. 10.5.2.1000; 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. L.-A. v. 98	101,50 G.
L. 25.10.4.2.1000; Lire 5.2.100	1/1, 7	4	Italienische 5proz. Rente	103,30 G.
Lei 5.1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. Anl. (Rente v. 89) G.	87,— G.
M. 400 (× 2, × 5, × 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	87,— G.	kl. f.
M. 2000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente alte G.	99,— B.
M. 400	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—
M. 404 (× 5, × 25)	1/6, 12	4	do. do. 1889	—
M. 404 (× 5, × 10)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. kons. 1889	—
M. 2000 (× 4, × 10)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—
M. 405 (× 5, × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	77,75 G.
M. 1500; 2000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,75 G.
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	—
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	102,30 G.
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	102,30 G.
M. 5.1½.1000; 500	1/4, 10	4½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	103,50 G.
M. 500	1/1, 7	5	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	104,75 G.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Kom.-Anl. v. 1874 Gold.	107,— G.
M. 2000; 9.4½.500	1/5, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Skv. 4½%	—
Kr. 2000; 8.200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—
fl. 10.1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I. Regul. u. Bodenmel.-Pfan.	—

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 01/02	Divid. 02/03	Berg- u. Hüttenw.	
T. 100 M. 1500	1/7	4	7	—	Bochumer Gussstahl	174,— B.
T. 200 M. 1200	1/1	4	12	10	Gelsenkirchen. Bergw.	177,— B.
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	—	Harpener Bergb.-A.-G.	180,75 G.
T. 200 M. 1200	1/1	4	10	10	Hibernia, Bergw.-Ges.	176,— B.
T. 200	1/7	4	10	—	Königs- u. Laurahütte	217,— B.
—	—	fco	45 M.	15 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	700 B.
—	—	fco	40 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (volle) per Stück Mark	850 G.
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1	4	6	4½	Hamb.-Am. Pcktf.-A.-G.	103,— G.
M. 300	1/1	4	4½	0	Kette, D. Elbschiffahrt	69,50 G.
M. 1000	1/1	4	6	0	Norddeutscher Lloyd	100,— B.
M. 1000	1/1	4	—	0	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin v. 1892	45,— G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	7	7	Allg. Lokal- u. Str. Berlin	—
M. 1000	1/1	4	4½	4½	Elekt. Kleinb. i. Mansf. B.	39,— B.
M. 1000	1/1	4	5½	5½	Gr. Leipziger Strassenb.	142,— G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	70,— G.
M. 1000	1/1	4	2	2	Leipz. elektr. Strassenb.	71,50 G.
					Maschinenbau-Ges.	
M. 1000	1/4	4	6	15	Chem. Wirkw. Sch. & S.	188,— G.
T. 100 M. 1200	1/1	4	5	1	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	108,50 B. (108,50 B. Sul. v. 13)
T. 200	1/7	4	6	—	Geisern, Masch. St.-A.	129,50 B.
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 5% Vorz.-Akt.	101,50 G.
T. 200 M. 1200	1/7	4	7½	—	Hartm. S. M.-F. Chemn.	120,— G.
T. 100	1/7	4	5	—	Schönherr, S. Webst.	100,— G.
T. 100 u. M. 1000	1/7	4	0	—	Sondermann & Stier, D. WMF, Vorz.-A. I u. II	—
					Vetschau-Weiss. Ldw. M.	68,90 B.
M. 1000	1/15	4	0	—	Zimmermann, Chemn.	—
T. 100	1/7	4	9	—	Werkzeug-Masch.-F.	103,25 G.
					Spinn. u. Webereien.	
M. 1000	1/7	4	12	—	Caas. Jutesp. u. Weber.	184,— G.
T. 100 u. M. 1000	1/1	4	3	3	Chemn. Akt.-Spinnerei	125,— B.
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr. A.-G., L.-Lindenau	340,— G.
M. 1000	1/7	4	5	—	Falkensteiner Gardin.	121,— B.
M. 100	1/1	4	24	24	Gerner Jutesp. u. L.-A.	393,— B.
M. 500 u. 1500	do.	4	12	12	W. Triebes, Fr.-St. L.-B.	196,— B.
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipzg. Bwollsp. Lind.	183,— G.
T. 100	1/1	4	8½	11	do. Kammg.-Sp.	188,— B.
M. 1000	1/1	4	5	9	do. Strickgarnsp.	122,— G.
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—
M. 1000	1/1	4	2	6	Meeran. K.-Sp. abg. St.-A.	95,— B.
M. 5 u. 1000	1/7	4	15	—	Mittweidaer Baumwsp.	245,— G.
T. 200 M. 1000	1/1	4	0	3½	Solbrig, S. Kg.-Sp. etc. Harthau, St.-u. V.-A.	80,25 B.
M. 5 u. 1000	1/1	4	8	11	Stöhr & Co. K.-Sp. Leipz.	159,— B.
M. 1000	1/1	4	12	12½	Thür. Wollg.-Spinnerei	163,— B.
M. 1000	1/1	4	8	6½	Tittel & Krüger, Sachs. Wollg.-F., Plagwitz	117,— G.
M. 500 u. 1000	1/4	4	0	—	Weisch. Akt.-Spinnerei	67,— B.
M. 500 u. 1000	1/1	4	5	7	Wernshaus. abg. St.-A.	90,50 B.
M. 1000	1/1	4	6	9	Kammg.-Sp. Vorz.-A.	—
M. 1000	1/5	4	20	—	Zittauer Mech. Weberei	204,25 B.
					***Bierbrauer. etc.**	
M. 300	1/10	4	11	11	Altenburg. A.-Brauerei	198,— G.
M. 1000	1/10	4	8	4	Braunschw. Nat.-(Jürg.)	—
M. 1000	1/10	4	4	4	Dampfbr. abgest. St.-A.	80,— B.
T. 100	1/10	4	6	6	Zwenkaer Vorzugs-A.	116,— B.
T. 100	1/10	4	0	0	Gerner A.-Bierbr. Tina	60,— B.
M. 1200	1/10	4	6	6	Gohliser Brbr. St.-A.	118,— G.
M. 1000	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Aktien	119,50 G.
M. 1000	1/10	4	20	18	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	310,00 G.
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	260,— G.
M. 300	1/9	4	12	10	do. Malzfabr. Schkeud.	158,50 G.
M. 1000	1/10	4	8	7	Lübecker Bierbrauerei	128,— B.
T. 100	1/10	4	3	6½	Nürnb. Brbr. Henning	—
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	54,50 G.
					Mühlen.	
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—
M. 1000	1/5	4	1	—	Wurz. Kunstm. Krietsch	47,— G.
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Aktien	66,— B.
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1/6	4	2½	—	Glauziger Zuckerfabrik	111,75 G.
M. 500 u. 2000	1/10	4	30	—	Hallesche Zuckerraffin.	168,50 G.
T. 200	1/4	4	4	8	Körbisdorf. Zuckerfabr.	114,— B.
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	8	Rositzer Zucker-Raffin.	140,— B.
					Papierfabriken.	
M. 1000	1/1	4	4	8	Chromo-Pap. (Najork)	136,50 G.
M. 800	1/7	4	15	—	Crölw. Papierf. z. Halle	360,— B.
M. 1000	1/7	4	10	—	Limmritz-Steina Pr.-A.	148,— G.
M. 300	1/1	4	8	9	Niederschlem. Holzstoff	181,50 B.
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—
					Versch. Gesellsch.	
M. 1000	1/1	4	8½	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	130,75 G.
M. 1000	1/1	4	2	4	Bernsd. Glasf. Hoffmann	60,— G.
M. 400 u. 1200	1/1	4	0	—	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	—
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting, Elektr. Hann.	85,75 G.
M. 1000	1/4	4	11	12	Kunstanstalt Meissl & Kiessling, Leipzig	178,— B.
M. 1000	1/2	4	0	0	do. Grimme & Hempel	—
T. 100	1/1	4	5½	5	Leipziger Baubank	105,35 G.
M. 1000	1/6	4	6	—	do. Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	85,75 B.
M. 300 u. 1200	1/1	4	0	6½	do. Düngerexport A.-G.	102,75 G.
M. 1000	1/1	4	1½	6	do. Elektrizitäts-Werke	135,— G.
M. 1000, vlig.	1/1	fco	375 M.	375 M.	do. Feuer-Vers.-Anst.	6325 B. p. St.
M. 500 u. 1000	1/1	4	8	7	do. Gummiwar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	132,— B.
T. 100	1/1	4	20	10	do. Immobilien-Gesch.	176,— B.
M. 1000	1/7	4	10	—	do. Pian.-F. vorm. Zimm.	131,50 G.
T. 100 u. 100	1/7	4	1	—	Leopoldshall; St.-Akt. ver. chem. F. (Pr.-Akt.	—
T. 200	do.	4	1	—		—
M. 1000	1/1	4	5	5	Polyph.-Musikw. Wahr.	125,— B.
M. 2000	1/1	4	0	0	Portland-Zement Halle	71,80 B.
M. 1000	1/1	4	10	10	Prescher Nebf. Leutzsch	138,— G.
M. 1200	1/5	4	8	—	Sächs. Bronzew. Wurz.	148,— B.
M. 1000	1/1	4	4	8	R. Schneider, A.-G. Lpz.	116,50 G.
M. 1000	1/10	4	16	—	Schwarzenb. Emailw.	180,— B.
M. 1000	1/1	4	18	18	Siemens Glas, Dresden	—
fl. 300	1/1	4	2½	2½	Starck'sche Lein-Werke	81,50 G.	a.D.
M. 2000	1/1	4	0	—	Symphonion, Fbr. Lochmann'scher Musikw.	—
T. 1000 u. 500	1/1	fco	13	13	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. 25%, Kp. p. St. M.	1970 G.
T. 100 M. 1500	1/1	4	15	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	260,— B.
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Akt.	260,— B.
M. 1000	1/7	4	5½	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—
M. 500	1/1	4	5	5	Ullersd. Werke b. Sorau	120,— B.

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ₰, 7 fl. südd. W. = 12,— ₰, 1 fl. österr. W. = 1,70 ₰, 1 fl. österr. Gold = 2,— ₰, 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ₰, 1 fl. = 20,40 ₰, 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ₰, 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ₰, 1 Rbl., 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ₰, 1 fl. holländ. W. = 1,70 ₰, 1 skandinav. Krone = 1,125 ₰, 1 Dollar = 4,20 ₰.

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1901	Divid. pro 1902			
T. 200 M. 1200	1/1	4	8	8	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	172,50 bzB.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	8	8½	Berl. Disk.-G.-Anth.	185,— G.	
M. 1000, 500	1/1	4	7	7½	do. Handelsg.-Anth.	153,— G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	4	2	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	4	4	Cob.-Goth. Kred.-Ges.	—	
M. 1500	1/1	4	0	0	Cred. u. Sparb. z. Lpz.	87,75 G.	abgest.
M. 1000	1/1	4	4	6	Darmst. B. f. H. u. Ind.	135,40 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	209,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	8	8	Dresdner Bank	140,60 G.	
M. 1000	1/1	4	5½	5	do. Bankverein	101,— B.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	6	Gothaer Privatbank	125,60 G.	
T. 250 M. 1000	1/1	fr.	—	—	Leipzig. Bk. (i. Konk.)	0,70 B.	m. D.-S. p. 1901
T. 200 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	135,— bzB.	
M. 1000	1/1	4	4½	5	Löbauer Bank	99,25 B.	
T. 100 M. 1200	1/1	4	6½	6½	Mitteld. P. C.-B. (Mein.)	113,75 B.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	5	5	Nat.-B. f. D. Ser. I—V	119,— G.	
T. 200	1/1	4	7	6½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1	4	10½	10½	Oesterr. Kredit-Anst.	207,50 G.	
M. 3000 u. 1000	1/1, 7	4	6½	7,47	Reichsbankanteile	152,— G.	
T. 100	1/1	4	4	5	Sächsische Bank	120,75 B.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodenkreditanst.	138,25 B.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	6½	6	Zwickauer Bank	110,— G.	

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 1901	Div. 1902				
fl. 500 P.	1/1	4	13,4	10	Aussig-Teplitz (stf.) 500 fl. abgest.	221,— G.		a.D.
—	—	fco	64 K.	30	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	—		a.D.
fl. 150 P.	1/1 02	4	5⅝	—	Böhm. Nordbahn	130,— B.		i.D.
fl. 525 P.	1/1	4	11½	—	Buschtiehrad. La. A	228,50 B.		a.D.
fl. 200 P.	1/1	4	11½	11	do. La. B	251,50 B.		a.D.
M. 600	1/1	4	8½	8½	Dortm.-Ensch. St.-A.	100,50 B.	alte	a.D.
Frcs. 500	1/1 02	4	9⅓	—	Gotthardbahn	190,50 G.		i.D.
fl. 200 P.	1/1	4	6½	6½	Graz-Köflach	116,25 G.		a.D.
Lire 500	1/7 02	4	6½	3⅔	Ital. Meridionalb.	141,— G.		m.Cp.66
Lire 500	1/7 02	4	4½	3⅞	do. Mittelmeerbahn	96,— G.		m.Cp.33
fl. 200 S.	1/5, 11	4	4	—	Lemb.-Czern.-Jassy	—		
Frcs. 500	1/1	4	8⅝	8⅛	Luxemb. Pr. Henri-B.	104,— G.		a.D.
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	6½	Lübeck-Büchen	163,— G.		a.D.
M. 600	1/1 02	4	1¼	—	Marienbg.-Mlawka	—		i.D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Akt.	—		
fl. 200 S.	1/7	4	4¾	—	Oest. Ndwb. La. A (gr.)	—		
fl. 200 S.	1/1 02	4	5½	—	do. do. La. B (Elbthb.)	—		i.D.
Frcs. 500	1/7 02	4	5⅓	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	148,— G.		i.D.
Frcs. 500	1/1	4	0	0	Oest. Südb. (Lomb.*)	19,— G.		i.D. 1902
T. 100	1/1	4	0	3⅔	Ostpreuss. Südbahn	—		a.D.
T. 200	1/1	4	4½	—	do. St.-Prior.-Akt.	—		
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Akt.	—		a.D.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
T. 200 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. E.-Obl. v. 1880/81	152,— G.
M. 1000 u. 500	div.	3	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin abg. auf 60 Proz.	70,50 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5000 u. 1000	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1886 Gold	96,25 bzG.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	96,25 bzG.	
M. 3000 (3, 300)	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	102,— G.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1889 (stfr.)	101,30 G.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	101,30 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I u. III (v. 1868/73)	101,80 B.	
Kr. 10.2000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	88,80 B.	
fl. 150 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	100,80 G.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	102,25 G.	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I von 1869	110,30 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	110,50 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gld.	112,25 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gld.	101,80 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 95 gar. u. stf.	—	
fl. 200 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	114,60 G.	
fl. 5.1000; 200 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwig 90 (gar.)	100,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	—	
Kr. 2000 u. 400	do.	4	do. Em. 1902	100,80 B.	
fl. 1000; 2.200 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	101,10 G. f	gr. v. St. —
fl. 200 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5.1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph (gar.)	101,— G.	kl. f.
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Odrbg. v. 89 (gar.) Gld.	—	
M. 1000 u. 100	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5.1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	100,25 G.	
M. 2.1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.) Gld.	102,— B.	
fl. 900 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. (steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. (steuerfr. (gar.)	100,60 B.	
M. 2.1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 87 Gld.	101,— G. f	
Frcs. 500	1/1, 9	3	Oestr. Staatsb. alt (gar.)	94,80 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1883	102,— G.	
M. 400	do.	3	do. do.	—	
M. 400	1/1, 7	3	do. do. Brünn-Ross.	112,80 G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. La. A (gar.)	107,50 G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	do. do. La. B (Elbt.-B.)	108,50 G.	
fl. 200 S.	1/3, 12	5	do. do. von 1874 (Gold)	109,— G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Oesterr. Südb. v. 1885 Gold	96,— G.	
M. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	107,— B.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	103,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100,75 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1896 Gold	—	
M. 400	1/4, 10	4	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	77,40 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	70,90 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II	—	
M. 5000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Woron. kv. gar. Gold	100,50 G.	
M. 2.1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	100,25 G.	
M. 2.1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	100,50 G.	
M. 408 (× 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	100,— B.	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 500	1/4, 10	4	Alth. A.-Br. à 103% rck. (v. 96 u. S. B)	103,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Crölw. Papierf. zu Halle (hyp.)	101,— G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	102,60 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	99,50 G.	
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (gr.)	—	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	—	
M. 500	1/1, 7	3½	Loebn. Musikw. à 103% rab. hyp.	83,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	Gerner Aktien-Bierbr. zu Tina	94,50 G.	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	94,75 G.	
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	101,— G.	
M. 500 u. 100	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,75 G.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	98,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	99,25 G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	103,75 G.	
M. 1000 u. 100	1/4, 9	4½	do. Elektrizitäts-Werke	104,25 G.	
M. 1000 u. 100	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	101,25 G.	
M. 1000 u. 100	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,50 G.	
M. 3000; 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,— G.	
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1865 hyp.	—	} gek. z. 103,0
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	—	
M. 1000; 3.300	1/1, 7	4	do. do. 1893 do.	108,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1899 do.	—	gek. z. 102,0
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	99,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—	
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Holzst. F. (hyp.)	100,— B.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kreitzenf. Mittweida (hyp.)	103,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	—	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	102,25 G.	
M. 1000 u. 100	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp.) à 103% rückz.	105,50 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	94,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	102,75 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	99,30 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Unfschl.- u. Gm. wtr. Gotha, hyp.	98,75 G.	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	102,50 B.	

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 01 M.	Div. 02 M.	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark	
600	16	fco	66	120	Bockw.-Rhnd. V. F. gm. A.	2040 G.	a.D.
300	4	„	15	9	Konkordia i. Oelsn. St.-A.	370 G.	a.D.
300	8	„	30	15	do. do. Pr.-A.	465 G.	a.D.
600 u. 1000	25	„	65	50	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	815 G.	a.D.
300	18	„	24	35	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	—	a.D.
300	35	„	58,50	52,50	do. do. Pr.-Akt. I	840 G.	a.D.
300	17	„	84	45	do. do. do. II	735 B.	a.D.
300	44	„	100	95	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	1510 G.	a.D.
1200	7	„	400	380	do. do. Em. 01	3750 G.	a.D.
300	86	„	115	120	do. do. Pr.-A.	1680 G.	a.D.
300	14	„	55	30	Kaisergr. b. Gersd. St.	—	a.D.
300	16	„	70	48	do. do. Pr.-A.	780 G.	a.D.
300	17	„	45	45	Lugauer Steink.-V. St.-A.	670 G.	a.D.
300	24	„	100	60	do. do. Pr.-A.	1100 G.	a.D.
120	64	„	10	10	Oberhohndorf-Forst	95 G.	a.D.
170	40	„	0	20	do. Schader	280 G.	a.D.
84	101	„	200	170	Zwick. Bürgergewerksch.	2725 G.	n. 12. Rest-D.
300	33	„	80	50	Zwick. Brückenbg. V.-A.	725 G.	a.D.
—	89	„	220	184⅔	do. Z.-Sch. 100 ₰	2660 G.	a.D.
600	75	„	450	330	Zwickau-Oberhohndorf	4350 G.	n. 20 Rest-D.
120	101	„	140	140	Zw. Steinkh.-V. Vereinigt	1870 G.	n. 2 Rest-D.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 01	Div. 02	Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark	
300	23	fco	*70	*70	Frieder. b. Meuselw. gm.	900 G.	a.D.
300	9	„	0	10	Frohlkrfl. Braunk.-Akt.-G.	—	a.D.
900 (1000)	11 ropp.	„	30	30	do. do. Pr.-A.	588 G. *	a.D.
300	17	„	*65	—	Vereinigte. Meuselwitz	—	
300	24	„	*100	—	do. do. Pr.-A.	—	
300 (150)	30	„	30	36	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	475 G.	a.D.
300	27	„	45	48	do. do. Pr.-A.	632 G.	a.D.
			%	%		in Prozent	
400	Z. 1/2	4	12½	—	Döhlen, Rattmd. St.-A.	56,— B.	
1000	1/7	4	15	—	do. do. 5% Vorz.-A.	88,— G.	
1000	1/1	4	18	18	Eintr. Brkw. u. Brkf. Akt.	217,— G.	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. 105% rckz. (hyp.) Obl.	107,25 G.	
300 u. 1200	1/4	4	*14	—	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	190,— B.	
1000	1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (hyp.)	—	
600 u. 1200	1/1	4	8	6½	N.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	—	
300	1/1	4	8	8½	do. do. Pr.-A.	125,— G.	
300 u. 1000	1/4	4	*9	*9	Zeitz. Paraf.- u. Solaröl.-A.	137,75 G.	
1000 u. 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	101,— G.	(26463)

* 1500 inkl. N.-S. 1.21